

Steirische Statistiken



Steiermark - Wirtschaft und Konjunktur 2012/2013

Heft 9/2014



Abteilung 7 Landes- und Gemeindeentwicklung
Referat Statistik und Geoinformation
www.landesstatistik.steiermark.at



Das Land
Steiermark

Wirtschaft und Konjunktur 2012/2013

Vorwort

Nach der positiven Wirtschaftsentwicklung direkt nach der Wirtschafts- und Finanzkrise konnte die österreichische Wirtschaft in den letzten beiden Jahren keine merklich positive Entwicklung aufweisen. Das BIP veränderte sich vom 1. Quartal 2012 bis zum 1. Quartal 2014 im Vergleich zum Vorquartal um durchschnittlich nur +0,2%. In der Steiermark kam es hingegen im Jahr 2013 zu einem überdurchschnittlichen Wachstum der Bruttowertschöpfung. Vor allem bei der Handelsbilanz konnte die Steiermark weiter zulegen.

Der diesjährige Bericht beginnt mit einer Einführung in die allgemeine Wirtschaftsentwicklung auf globaler, europäischer und nationaler Ebene in den Jahren 2012 und 2013 sowie den Prognosen für die Jahre 2014 und 2015. Danach folgt die Darstellung des Bruttoinlandsproduktes bzw. des Bruttoregionalproduktes für Österreich und seine Bundesländer, wobei hier die aktuellsten endgültigen Bundesland-Daten aus dem Jahr 2011 stammen und wieder deutlich die Erholung nach der Wirtschaftskrise sichtbar wird.

Danach folgen die wichtigsten Arbeitsmarktdaten aus dem Jahr 2013, diese zeigen einen Anstieg der Arbeitslosenzahlen und Arbeitslosenquoten in der Steiermark.

Nach diesem Blick auf das Wirtschaftswachstum und den Arbeitsmarkt folgen Daten und Analysen zu einzelnen Wirtschaftsbereichen. Hier ist hervorzuheben, dass die steirische Wirtschaft im Jahr 2013 im Sachgüterbereich wieder einen Anstieg bei den Auftragseingängen verbuchen konnte. Im Einzelhandel sind die Umsätze wieder leicht zurückgegangen. Im Tourismus hingegen konnten erstmals über 11,3 Mio. Nächtigungen verbucht werden, was einen neuen Rekord darstellt!

Zu erwähnen wäre noch, dass aus Lesbarkeits- und Platzgründen oft nur die männliche Form verwendet wird, die Aussagen aber für beide Geschlechter gelten.

Graz, im August 2014

DI Martin Mayer

Leiter des Referats Statistik und Geoinformation

AU ISSN 0039-1093

58. Jahrgang

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, A7 Landes- und Gemeindeentwicklung

Redaktion: DI Martin Mayer, Tel.: 0316/877-2904, FAX: 0316/877-5943

Trauttmansdorffgasse 2, 8010 Graz

E-mail: landesstatistik@stmk.gv.at

Internet: www.statistik.steiermark.at

Druck: Abteilung 2 – Zentralkanzlei
8010 Graz-Burg, Hofgasse 15

Die Landesstatistik Steiermark sowie alle Mitwirkenden an den beigegeführten Unterlagen haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

Wirtschaft und Konjunktur 2012/2013

INHALTSVERZEICHNIS

1	ZUSAMMENFASSUNG	5
2	ALLGEMEINE ENTWICKLUNG.....	6
2.1	BIP als wichtigster Indikator für die Wirtschaftsentwicklung	6
2.2	Die Entwicklung der Weltwirtschaft.....	7
3	DIE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG IN ÖSTERREICH.....	10
3.1	Bruttoregionalprodukt und Bruttowertschöpfung für die Steiermark und die Bundesländer	17
3.1.1	Entwicklung des Bruttoregionalproduktes.....	20
3.1.2	Entwicklung der Bruttowertschöpfung	27
3.1.3	Österreichs Bundesländer im EU-Vergleich (Kaufkraftstandard)	32
3.1.4	Aktuelle Ergebnisse zur Veränderung der Bruttowertschöpfung im Jahr 2013.....	33
3.2	Steiermark: Die wirtschaftliche Entwicklung der NUTS-3-Regionen von 1995 bis 2011 ...	35
3.2.1	Regionales Bruttoinlandsprodukt je EinwohnerIn auf NUTS-3-Ebene	35
3.2.2	Entwicklung des Regionalen Bruttoinlandsprodukts auf NUTS-3-Ebene	38
3.2.3	Entwicklung der Bruttowertschöpfung nach Sektoren auf NUTS-3-Ebene.....	39
4	AUßENHANDEL – EXPORTE UND IMPORTE.....	42
4.1	Steiermark: Außenhandel nach Ländern und Warengruppen	46
4.2	Exportquote.....	51
5	ARBEITSMARKT.....	52
5.1	Hauptergebnisse des Arbeitsmarktberichts 2013.....	52
5.2	Steirischer Arbeitsmarkt	53
6	LÖHNE UND EINKOMMEN	59
6.1	Löhne und Einkommen in der Steiermark	59
6.2	Kaufkraft in der Steiermark	65
7	PRODUKTION UND BAUWESEN IN DER STEIERMARK	68
7.1	Produzierender Bereich.....	69
8	BETRIEBSSTRUKTUR	76
8.1	Arbeitgeberbetriebe nach Wirtschaftssektoren	77
8.2	Betriebe nach Größenklassen (GKK-Betriebe).....	80
9	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT	83
10	TOURISMUS	85
11	EINZELHANDEL	87
12	ENERGIEWIRTSCHAFT.....	88
13	FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG.....	90
14	LITERATURVERZEICHNIS.....	92
	Berichte aus der Publikationsreihe „Steirische Statistiken“ seit 1980.....	93

Wirtschaft und Konjunktur 2012/2013

Erich Kollegger

1 Zusammenfassung

- Das Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) schätzt für das Jahr **2013 den realen Anstieg der österreichischen Bruttowertschöpfung auf +0,5%, für die Steiermark beträgt die aktuelle Schätzung +0,9%**.
- Für das Jahr 2014 wird für Österreich ein reales Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von +1,4% und für 2015 ein Wachstum von +1,7% vorhergesagt (WIFO-Prognose Juni 2014).
- Die gesamte Wirtschaftsleistung eines Bundeslandes wird durch das Bruttoregionalprodukt (BRP) gemessen. Die aktuellsten Daten sind jene aus dem Jahr 2011, das nominelle **BRP der Steiermark beträgt im Jahr 2011 37.431 Mio. Euro bzw. 31.000 Euro pro Kopf**, was gegenüber dem Jahr 2010 ein Anstieg von +5,0% bzw. +4,7% ist (und damit leicht über dem Bundesschnitt liegt). In der Steiermark liegt die Region Graz gemessen am BRP pro Kopf im Jahr 2011 mit 40.000 Euro pro EinwohnerIn nach wie vor klar an der Spitze. Im Ranking der NUTS-3-Regionen Österreichs ist Graz hinter Linz-Wels, Wien, Salzburg, dem Wiener Umland-Südteil und der Region Bludenz-Bregenzer Wald sowie Außerfern auf Platz 7 zu finden.
- Die **Auftragseingänge im Sachgüterbereich (B+C)** stiegen in der Steiermark im Jahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr um **+1,0%**.
- Im Jahr 2013 konnte die **Steiermark**, neben einer positiven Handelsbilanz (Exporte minus Importe), auch eine weitere leichte Zunahme der **Exporte** verzeichnen. Im Jahr 2013 wurden Waren im Wert von über 19 Mrd. Euro ausgeführt, was ein Wachstum von +0,5% gegenüber 2012 bedeutet. Die Steiermark weist für die Jahre 2010 bis 2013 eine **positive Handelsbilanz** auf. Diese konnte im Jahr 2013 auf +5,6 Mrd. Euro gesteigert werden. Die Steiermark liegt damit, wie auch schon im Jahr 2011, an **zweiter Stelle** hinter Oberösterreich.
- Im **Einzelhandel** kam es 2013 zu einem leichten Rückgang der Umsätze. Die Steiermark liegt mit einem **realen Rückgang von -1,6%** etwas unter dem Bundesschnitt von -0,9%.

2 Allgemeine Entwicklung

2.1 BIP als wichtigster Indikator für die Wirtschaftsentwicklung

Als **wesentlichster Indikator** für die Wirtschaftsentwicklung wird die **Veränderung des realen Bruttoinlandsproduktes (BIP)** herangezogen. Das BIP besteht nach der **Verwendungsrechnung** aus folgenden Teilen:

- Privater Konsum
- Private Investitionen
- Öffentlicher Konsum
- Öffentliche Investitionen
- Nettoexport (Export von Gütern und Dienstleistungen abzüglich Import von Gütern und Dienstleistungen, so genannter Außenbeitrag)

Die Veränderung dieser Bestandteile führt natürlich auch zu einer Veränderung des BIP und dadurch zu einem positiven oder negativen Wachstum. Wir sehen auch, dass die Höhe des BIP von der Nachfrage der Privaten, der Öffentlichen Hand und dem Ausland abhängt. Alle Wirtschaftssubjekte haben daher Einfluss auf die Wirtschaftsentwicklung.

Beim Vergleich der Daten wird das reale BIP herangezogen, d.h. jenes BIP, das um die Inflation bereinigt wurde. Es sollen ja nur reale Veränderungen und nicht Preiserhöhungen miteinander verglichen werden.

Vor allem auf regionaler Ebene wird zum Vergleich nicht das BIP, sondern die Bruttowertschöpfung herangezogen.

Neben der Berechnung des BIP nach der Verwendungsrechnung wird auch die Berechnung nach der Entstehungsrechnung durchgeführt. Dabei wird zuerst die Bruttowertschöpfung berechnet. Diese ergibt sich aus der Summe aller hergestellten Güter und Dienstleistungen (Output) abzüglich der Vorleistungen, damit es zu keinen Doppelverrechnungen kommt. Addiert man zu den Bruttowertschöpfungen auch die Steuern auf Güter und Dienstleistungen (z.B. Umsatzsteuer) und subtrahiert die Subventionen für Gütern und Dienstleistungen, so erhält man das BIP.

In der Publikation werden die aktuell zur Verfügung stehenden Daten herangezogen. Für das Bruttoregionalprodukt (BRP) und die Bruttowertschöpfung auf Landes- und NUTS-III-Ebene sind dies vorrangig die Daten für das Jahr 2011, für die Veränderung der Bruttowertschöpfung (BWS) die vorläufigen Daten von 2013.

2.2 Die Entwicklung der Weltwirtschaft

„Das Wachstum der Weltwirtschaft verstärkte sich mit der Belegung der Industriekonjunktur im Laufe des Jahres 2013, Anfang 2014 verlor es jedoch etwas an Dynamik. Dies war teilweise auf temporäre Fakten wie das kalte Wetter in Nordamerika zurückzuführen. Die zugrundeliegende Wachstumsdynamik der Weltwirtschaft erwies sich jedoch als intakt und sollte sich im Laufe des Jahres 2014 wieder verstärken, insbesondere in den Industrieländern.“¹

„Die Dynamik der Weltkonjunktur fiel im ersten Quartal des heurigen Jahres sehr verhalten aus. So ist die Wirtschaftsleistung in den USA gegenüber dem Vorquartal zurückgegangen, wozu allerdings der ungewöhnlich kalte Winter beigetragen hat.“²

Tabelle 1

Wachstumsraten des BIP-Volumens ausgewählter Länder, Veränderung relativ zum Vorjahr in %											
Land	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014*	2015*
EU 28	2,2	3,4	3,2	0,4	-4,5	2,0	1,6	-0,4	0,1	1,6	2,0
Eurozone	1,7	3,3	3,0	0,4	-4,5	1,9	1,6	-0,7	-0,4	1,2	1,7
Deutschland	0,7	3,7	3,3	1,1	-5,1	4,0	3,3	0,7	0,4	1,8	2,0
Griechenland [#]	2,3	5,5	3,5	-0,2	-3,1	-4,9	-7,1	-7,0	-3,9	0,6	2,9
Spanien	3,6	4,1	3,5	0,9	-3,8	-0,2	0,1	-1,6	-1,2	1,1	2,1
Frankreich	1,8	2,5	2,3	-0,1	-3,1	1,7	2,0	0,0	0,2	1,0	1,5
Italien	0,9	2,2	1,7	-1,2	-5,5	1,7	0,4	-2,4	-1,9	0,6	1,2
Österreich	2,4	3,7	3,7	1,4	-3,8	1,8	2,8	0,9	0,3	1,6	1,8
Slowenien	4,0	5,8	7,0	3,4	-7,9	1,3	0,7	-2,5	-1,1	0,8	1,4
Slowakei	6,7	8,3	10,5	5,8	-4,9	4,4	3,0	1,8	0,9	2,2	3,1
Schweden	3,2	4,3	3,3	-0,6	-5,0	6,6	2,9	0,9	1,6	2,8	3,0
UK	3,2	2,8	3,4	-0,8	-5,2	1,7	1,1	0,3	1,7	2,7	2,5
Norwegen	2,6	2,3	2,7	0,1	-1,6	0,5	1,3	2,9	0,6	2,4	2,4
Schweiz	2,7	3,8	3,8	2,2	-1,9	3,0	1,8	1,0	2,0	2,1	1,9
USA	3,3	2,7	1,8	-0,3	-2,8	2,5	1,6	2,3	2,2	2,8	3,2
Japan	1,3	1,7	2,2	-1,0	-5,5	4,7	-0,5	1,4	1,5	1,5	1,3

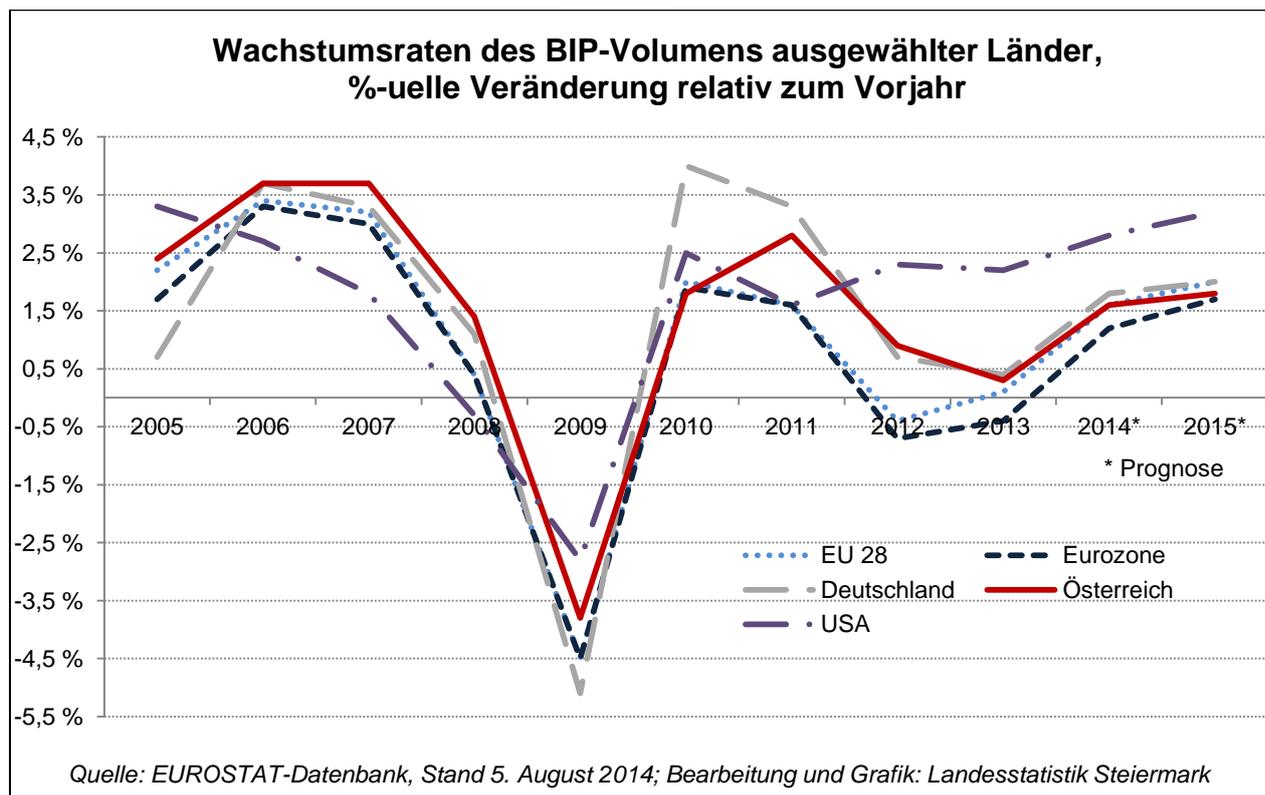
*Prognose; # vorläufige Zahlen für Griechenland 2008-2013
Quelle: EUROSTAT-Datenbank, Stand 5. August 2014; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

¹ vgl. WIFO (2014), Prognose für 2014 und 2015, Juni 2014

² vgl. IHS (2014), Prognose der Österreichischen Wirtschaft 2014-2015, Juni 2014

Im Jahr **2010** erholte sich die Wirtschaft von der Krise 2009 und es kam zu einem **leichten Aufschwung** in der Wirtschaftsleistung. In der **EU 28** gab es im **Jahr 2010** durchschnittliche Wachstumsraten von **+2,0%**, im **Jahr 2011** von **+1,6%**. Im Jahr **2012** kam es zu einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um **-0,4%** und im Jahr 2013 zu einem Anstieg um nur **+0,1%**. Für das Jahr 2014 wird wieder ein stärkerer Anstieg um **+1,6%** und für 2015 um **+2,0%** prognostiziert (vgl. Tabelle 1).

Grafik 1



Im Jahr 2013 kam es in den **USA** zu einem **Wirtschaftswachstum** um **+2,2%**, für **2014** wird ein Wachstum des BIP-Volumens um **+2,8%** vorhergesagt und für 2015 um **+3,2%** (siehe Tabelle 1). Nachdem es 2013 im 4. Quartal 2013 (so wie in den vorangegangene Quartalen) eine Wachstum gab (+0,9%) verzeichnete die USA im 1. Quartal 2014 einen Rückgang von **-0,5%** gegenüber dem Vorquartal.

„Die Konjunktur zog im Euro-Raum im 1. Quartal 2014 leicht an, und auch das allgemeine Bild der Vorlaufindikatoren ist weiterhin positiv. Die Stabilisierung spiegelt sich jedoch noch nicht auf dem Arbeitsmarkt: Die Arbeitslosenquote ist im Euro-Raum weiterhin hoch“.

Für das 4. Quartal 2013 wird ein Anstieg um **+0,4%** (EU 28) bzw. **+0,3%** (Eurozone) gegenüber dem Vorquartal ausgewiesen. Gegenüber dem Vorjahresquartal kam es im 4. Quartal zu einem Anstieg um **+1,0%** bzw. **+0,5%**. Im 1. Quartal 2014 verbesserte sich die Konjunktur weiter und es gab einen Anstieg um **+1,5%** bzw. **+0,9%** gegenüber dem Vorjahresquartal.

In **Deutschland** gab es **2013 einen Anstieg des BIP-Volumens von +0,4%**. Die Wirtschaft entwickelte sich ab dem 2. Quartal 2013 positiv, im 4. Quartal 2013 kam es dann zu einem Anstieg um +0,4% gegenüber dem Vorquartal und zu einem deutlichen Anstieg um +1,3% gegenüber dem Vorjahresquartal. Im 1. Quartal 2014 nahm die Konjunktur weiter Fahrt auf und es kam zu einem Plus von 0,8% gegenüber dem Vorquartal und von +2,5% gegenüber dem Vorjahresquartal.

Für **Österreich** werde laut EUROSTAT ein **Wirtschaftswachstum von +1,6% für das Jahr 2014** und ein Wachstum von **+1,8% für das Jahr 2015** erwartet. Diese Prognose liegt auf ungefähr auf demselben Niveau wie jene von WIFO und IHS (siehe Tabelle 1 und 4).

Tabelle 2

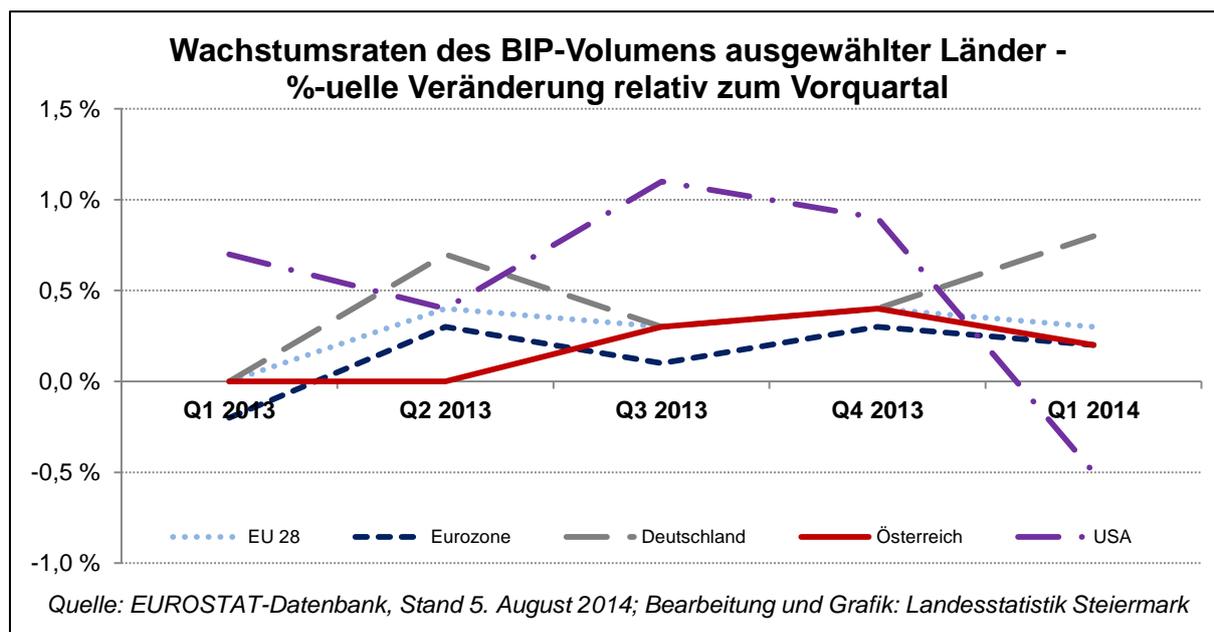
Wachstumsraten des BIP-Volumens ausgewählter Länder, Veränderung relativ zum Vorjahr/Vorquartal in %										
Land	Vorquartal					Quartal des Vorjahres				
	2013				2014	2013				2014
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1
EU 28	±0,0	+0,4	+0,3	+0,4	+0,3	-1,3	+0,1	+0,5	+1,0	+1,5
Eurozone	-0,2	+0,3	+0,1	+0,3	+0,2	-1,8	-0,5	+0,1	+0,5	+0,9
Deutschland	±0,0	+0,7	+0,3	+0,4	+0,8	-1,6	+0,9	+1,1	+1,3	+2,5
Griechenland	:	:	:	:	:	-6,0	-4,0	-3,2	-2,3	-0,9
Spanien	-0,3	-0,1	+0,1	+0,2	+0,4	-2,5	-1,7	-0,6	-0,1	+0,8
Frankreich	±0,0	+0,6	-0,1	+0,2	±0,0	-0,7	+0,7	+0,6	+0,5	+0,7
Italien	-0,6	-0,3	-0,1	+0,1	-0,1	-2,6	-2,3	-1,5	-1,0	-0,8
Österreich	±0,0	±0,0	+0,3	+0,4	+0,2	-0,5	-0,1	+0,5	+1,3	+0,3
Slowenien	+0,1	+0,2	+0,4	+1,2	-0,3	-4,6	-1,4	-0,5	+2,1	+1,9
Slowakei	+0,1	+0,4	+0,4	+0,5	+0,6	+0,5	+0,8	+0,9	+1,5	+2,4
Schweden	+1,0	+0,1	+0,3	+1,6	-0,1	+0,9	+1,4	+1,0	+3,1	+1,9
UK	+0,5	+0,7	+0,8	+0,7	+0,8	+0,7	+2,7	+2,3	+1,3	+3,6
Norwegen	-0,3	+1,0	+0,7	-0,2	+0,3	-2,8	+2,1	+2,2	+1,1	+3,9
Schweiz	:	:	:	:	:	+1,4	+2,7	+2,1	+1,7	+2,0
USA	+0,7	+0,4	+1,1	+0,9	-0,5	:	:	:	:	:
Japan	:	:	:	:	:	+0,1	+1,2	+2,3	+2,5	+3,0

: = nicht verfügbar

Quelle: EUROSTAT-Datenbank, Stand 5. August 2014; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

In **Österreich** kam es im 1. und 2. Quartal 2013 zu einer Stagnation beim BIP-Wachstum. Im 3. Quartal (+0,3%) und 4. Quartal (+0,4%) kam es dann zu einem leichten Wachstum gegenüber dem Vorquartal. Im **1. Quartal 2014 gab es einen Anstieg des BIP-Volumens um +0,2% im Vergleich zum Vorquartal**. Im Vergleich zum Vorjahr gab es im **1. Quartal 2014 einen Anstieg um 0,3%** (vgl. Tabelle 2 und Grafik 2).

Grafik 2

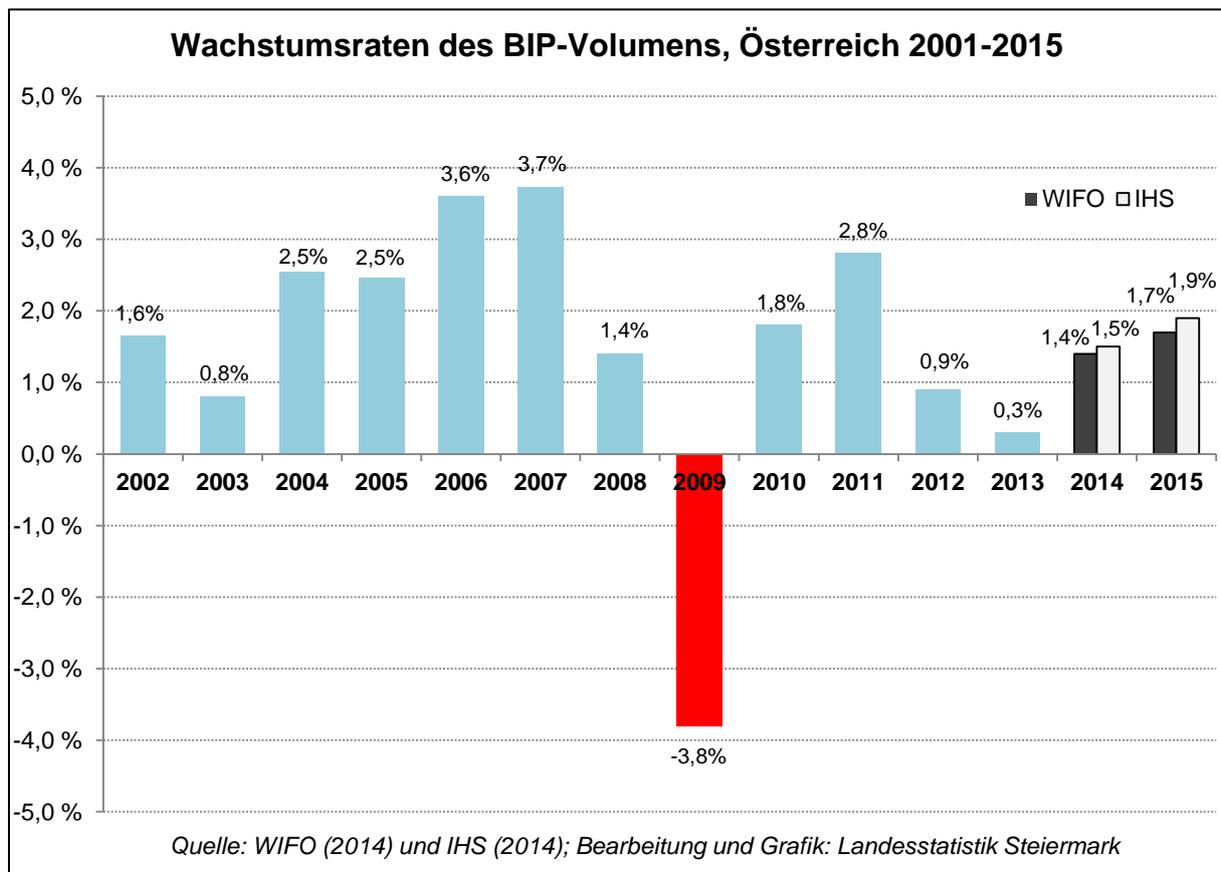


3 Die wirtschaftliche Entwicklung in Österreich

Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) prognostiziert für das Jahr **2014 einen realen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes von +1,4%** (Eurostat: +1,6%), damit liegt Österreich gleichauf mit dem EU 28-Schnitt. Für **2015** prognostizieren die Experten vom WIFO ein **Wachstum von +1,7%**, jene des IHS ein Wachstum von 1,9% und jene von Eurostat ein **Wachstum von 2,0%** (vgl. Grafik 3 bzw. Tabelle 1 und 4).

Laut **WIFO-Konjunkturprognose im Juni 2014** wuchs die Wirtschaftsleistung in Österreich im 1. Quartal 2014 real um +0,2% gegenüber dem Vorquartal. Diese Entwicklung blieb hinter den Erwartungen zurück, aber die Voraussetzungen für eine Beschleunigung in den kommenden Monaten sind gegeben.

Grafik 3



Die **Österreichische Nationalbank (OeNB)** prognostiziert für das erste Quartal 2014 (**Konjunkturindikator Juli 2014**) ein Wachstum des realen BIP um **+0,2%** (saison- und arbeitstägig bereinigt) **im Vergleich zum Vorquartal**, für das **2. Quartal und 3. Quartal ein Plus von je 0,4%** und bleiben damit unter dem langjährigen Durchschnitt und deutlich niedriger als in vergangenen Aufschwungsphasen (vgl. OeNB, 2014).

Tabelle 3

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, 2000 – 2013, Hauptgrößen für Österreich							
Jahr	Bruttoinlandsprodukt		Bruttonational-einkommen	Bruttoinlandsprodukt laufende Preise		Verfügbares Einkommen laufende Preise	
	laufende Preise	verkettete Volumenindizes ¹⁾		je EinwohnerIn	je Erwerbstätigen ²⁾	je EinwohnerIn	je Erwerbstätigen ²⁾
	Mrd. Euro	2005=100	Mrd. Euro	in Euro			
2000	208,47	92,01	204,95	26.020	62.800	21.460	51.800
2001	214,20	92,80	209,65	26.630	64.640	21.750	52.780
2002	220,53	94,37	217,80	27.290	66.900	22.500	55.160
2003	225,00	95,19	222,83	27.710	67.930	22.870	56.060
2004	234,71	97,66	232,96	28.730	70.180	23.800	58.130
2005	245,24	100,00	242,86	29.820	72.780	24.640	60.140
2006	259,03	103,67	256,25	31.330	76.270	25.960	63.210
2007	274,02	107,51	270,72	33.030	79.310	27.460	65.940
2008	282,74	109,06	282,09	33.980	80.370	28.440	67.280
2009	276,23	104,89	273,57	33.110	79.710	27.180	65.430
2010	285,17	106,74	285,37	34.110	81.780	28.380	68.040
2011	299,24	109,77	297,21	35.670	84.610	29.500	69.970
2012	307,00	110,72	305,11	36.430	85.680	30.050	70.650
2013	313,07	111,08	310,89	36.930	86.780	30.260	71.090
Veränderung gegenüber Vorjahr							
2000	+4,6	+3,7	+4,7	+4,4	+3,4	+4,4	+3,4
2001	+2,7	+0,9	+2,3	+2,3	+2,9	+1,4	+1,9
2002	+3,0	+1,7	+3,9	+2,5	+3,5	+3,4	+4,5
2003	+2,0	+0,9	+2,3	+1,5	+1,5	+1,6	+1,6
2004	+4,3	+2,6	+4,5	+3,7	+3,3	+4,1	+3,7
2005	+4,5	+2,4	+4,3	+3,8	+3,7	+3,5	+3,5
2006	+5,6	+3,7	+5,5	+5,1	+4,8	+5,4	+5,1
2007	+5,8	+3,7	+5,6	+5,4	+4,0	+5,8	+4,3
2008	+3,2	+1,4	+4,2	+2,9	+1,3	+3,6	+2,0
2009	-2,3	-3,8	-3,0	-2,6	-0,8	-4,4	-2,7
2010	+3,2	+1,8	+4,3	+3,0	+2,6	+4,4	+4,0
2011	+4,9	+2,8	+4,1	+4,6	+3,5	+3,9	+2,8
2012	+2,6	+0,9	+2,7	+2,1	+1,3	+1,9	+1,0
2013	+2,0	+0,3	+1,9	+1,4	+1,3	+0,7	+0,6
Ø1980-2013	+4,5	+2,1	+4,5	+4,1	+4,0	+4,0	+3,9

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen - 2) Vollzeitäquivalente

Quelle: Statistik Austria (2014), VGR Stand 6. Juni 2014, Rundungsdifferenzen möglich;
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Das **österreichische BIP** ist von 2012 auf 2013 **nominell** um rund 6,06 Mrd. Euro **auf 313,07 Mrd. Euro gestiegen** (+2,0%). Je EinwohnerIn hat sich das BIP um 500 Euro (+1,4%) auf 36.930 Euro erhöht, je Erwerbstätigen ist es um 1.100 Euro bzw. +1,3% gestiegen. Das verfügbare Einkommen betrug 2013 je Erwerbstätigen 71.090 Euro und stieg gegenüber dem Vorjahr um +0,6% (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 4

Österreich: Hauptergebnisse der Konjunkturprognose WIFO/IHS Juni 2014 Veränderung gegen das Vorjahr in %						
	2012 [^]	2013 [^]	2014 [*]		2015 [*]	
			WIFO	IHS	WIFO	IHS
Bruttoinlandsprodukt, real	+0,9	+0,3	+1,4	+1,5	+1,7	+1,9
Herstellung von Waren ¹⁾ , real	+1,1	+1,3	+2,5	:	+4,0	:
Handel, real	-1,7	-1,4	+1,0	:	+2,0	:
Private Konsumausgaben, real	+0,5	-0,2	+0,8	+0,7	+1,0	+1,1
Warenexporte ²⁾ real	+0,8	+2,7	+4,8	+4,8	+6,5	+6,3
Warenexporte ²⁾ nominell	+1,5	+1,5	+5,0	:	+7,7	
Warenimporte real	-1,3	+0,3	+4,8	+4,0	+6,0	+6,0
Warenimporte ²⁾ nominell	+0,7	-1,5	+4,8	:	+7,0	
Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)	+2,4	+2,7	+2,8	:	+3,4	:
Verbraucherpreisindex/Inflationsrate	+2,4	+2,0	+1,8	+1,8	+1,8	+1,9
Unselbständig aktiv Beschäftigte ³⁾	+1,4	+0,6	+0,9	+0,9	+0,9	+1,0
Arbeitslosenquote [#] (in % Erwerbspersonen) ⁴⁾	4,3	4,9	5,2	5,0	5,3	4,9
Arbeitslosenquote [#] (in % unselbst. Erwerbspersonen) ⁵⁾	7,0	7,6	8,1	8,2	8,3	8,1
Finanzierungssaldo des Staates (in % des BIP) ⁶⁾	-2,6	-1,5	-2,8	:	-1,7	:

[^] Daten WIFO [#] absolute Werte ^{*} Prognose
 1) Nettoproduktionswert, einschl. Bergbau, 2) lt. Statistik Austria 3) ohne Präsenzdiener und Bezieher von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld 4) Labour Force Survey (Eurostat-Definition) 5) Arbeitslose lt. AMS (nationale Definition), 6) lt. Maastricht Definition

Quelle: WIFO (2014), IHS (2014), Stand Juni 2014; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Im Jahr 2013 kam es zu einem **Rückgang bei den Konsumausgaben um real -0,2 %**. Die privaten Haushalte gaben im Jahr 2013 rund 167,67 Mrd. Euro für Zwecke des privaten Konsums aus, was einer nominellen Steigerung von +2,0% entspricht. Im Jahresverlauf 2013 nahmen die Konsumausgaben der privaten Haushalte leicht zu, was sich auch Anfang 2014 fortsetzte. Für das Jahr 2014 erwartet das WIFO einen realen Anstieg von +0,8% und für 2015 von +1,0%, das IHS rechnet mit +0,7% für 2014 und +1,1% für 2015.

Die **Inflationsrate betrug im Jahr 2013 2,0%**, im Jahr 2012 lag diese noch bei 2,4% und 2011 bei 3,3%. Die Inflationsrate wird lt. WIFO und IHS 2014 auf 1,8% sinken und 2015 annähernd gleich bleiben (WIFO: 1,8%, IHS: 1,9%).

Im Vergleich zur Inflationsrate betrug 2013 der „BIP-Deflator“³ 101,7, folglich blieb der gesamtwirtschaftliche Preisauftrieb unter der Änderung des Verbraucherpreisindex mit +2,0% (vgl. Statistik Austria, 2014).

Die **Konsumausgaben des Staates** (öffentlicher Konsum) lagen im Jahr 2013 um nominell **+2,6 % über dem Niveau des Vorjahres**, was ein reales Plus von 1,6% bedeutete (2012: +0,2%). Das Nettonationaleinkommen zu laufenden Preisen stieg 2013 nominell um +1,6% auf 259,76 Mrd. Euro (vgl. Statistik Austria, 2014).

Bei der nationalen Arbeitslosenquote wird für das Jahr 2014 ein Anstieg von 7,6% auf 8,1% (WIFO) bzw. 8,2% (IHS) prognostiziert. Auch die EU-Arbeitslosenquote für Österreich ist im Jahr 2013 auf 4,9% angestiegen und auch für das Jahr 2014 wird eine weitere Erhöhung auf 5,2% prognostiziert (vgl. Tabelle 4).

Bei näherer Betrachtung des BIP nach Wirtschaftsbereichen gab es **im Jahr 2013 in einigen Bereichen Rückgänge**. Im Bereich „**Beherbergung und Gastronomie**“ kam es mit **-2,3%** zum höchsten Rückgang, gefolgt vom Bereich „**Information und Kommunikation**“ mit **-2,0%**.

Den **größten Zuwachs** gab es im Bereich „**Energie- und Wasserversorgung**“ mit **deutlichen +8,7%**, gefolgt von „**Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen**“ mit **+1,6%** (vgl. Tabelle 5).

³ impliziter Preisindex (errechnet aus nominellem und realem Bruttoinlandsprodukt auf Vorjahrespreisbasis)

Tabelle 5

Österreich: Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen, real - verkettete Volumenindizes ¹⁾																			
Jahr	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen														Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen, insgesamt	Gütersteuern	Gütersubventionen	Bruttoinlandsprodukt	Jahr
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasserversorgung; Abfallentsorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherbergung und Gastronomie	Information u. Kommunikation	Finanz- und Versicherungswesen	Grundstücks- und Wohnungswesen	Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen ²⁾	Öffentliche Verwaltung	Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	Sonst. Dienstleistungen ³⁾					
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14					
2005 = 100																			
1990	90,8	69,9	65,5	74,1	68,8	73,3	82,6	45,2	56,0	76,0	47,2	81,4	79,0	80,3	69,7	79,1	75,6	70,6	1990
1995	91,5	76,0	73,2	91,5	77,9	85,7	85,7	58,8	55,9	83,6	60,5	97,5	86,5	89,6	78,3	83,6	82,0	78,8	1995
1997	92,9	79,4	77,6	92,3	82,6	92,8	85,4	65,6	64,2	82,3	66,8	98,8	93,8	89,5	82,3	90,1	119,8	82,6	1997
1998	97,7	81,6	81,4	95,1	86,4	97,3	88,1	70,5	69,8	85,7	69,5	100,4	94,4	92,5	85,4	91,9	110,5	85,7	1998
1999	102,2	85,1	83,1	95,7	89,1	100,6	90,1	75,9	77,0	87,2	73,6	101,0	94,9	93,2	88,1	96,6	109,6	88,8	1999
2000	98,5	90,8	85,1	96,3	92,7	103,9	93,0	75,4	89,0	89,1	79,2	101,3	93,6	95,4	91,4	96,4	87,4	92,0	2000
2001	98,0	93,0	95,0	92,8	93,8	99,8	95,0	85,6	85,3	90,5	82,5	99,5	93,5	95,4	92,4	96,6	94,6	92,8	2001
2002	95,7	92,2	97,1	92,7	97,4	101,4	95,3	92,6	90,0	92,7	93,1	86,3	99,3	94,4	90,3	98,0	95,8	94,4	2002
2003	93,8	92,6	97,3	98,1	96,6	99,1	96,7	92,5	88,7	95,0	89,7	99,4	97,2	95,2	94,9	97,8	97,5	95,2	2003
2004	101,6	95,4	105,5	99,6	97,3	104,7	97,3	92,9	96,6	97,8	93,5	98,3	98,0	98,3	97,5	98,9	97,6	97,7	2004
2005	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	2005
2006	99,1	107,6	95,6	98,6	104,1	104,8	103,2	104,7	108,7	102,5	107,0	102,1	102,9	100,3	104,0	101,1	104,6	103,7	2006
2007	107,5	116,3	89,7	102,1	106,2	108,8	105,8	108,0	117,4	104,0	113,4	101,5	105,1	103,9	108,0	103,8	106,9	107,5	2007
2008	113,8	117,5	86,9	101,0	103,9	109,8	109,7	108,2	123,1	107,1	120,0	104,0	108,4	105,8	109,7	104,4	113,3	109,1	2008
2009	106,4	103,2	88,3	91,3	103,2	100,1	108,4	103,8	126,3	105,9	113,7	104,6	108,3	105,6	105,1	104,2	111,7	104,9	2009
2010	103,4	111,0	84,9	88,6	105,4	97,0	109,6	101,9	122,0	109,3	117,7	104,8	109,8	106,4	107,0	105,0	108,3	106,7	2010
2011	117,8	120,3	86,7	88,9	106,8	98,8	110,2	108,4	126,2	112,1	123,0	104,4	110,4	107,1	110,4	105,2	113,3	109,8	2011
2012	108,4	121,6	95,1	89,6	105,0	97,8	111,9	106,7	129,7	114,0	124,0	104,2	112,6	108,3	111,3	107,4	120,4	110,7	2012
2013	106,8	123,2	103,5	89,9	103,5	97,3	109,3	104,5	129,6	114,8	124,4	104,5	114,5	109,9	111,9	107,2	125,7	111,1	2013
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %																			
1990	7,6	6,2	3,9	7,2	6,6	1,4	3,2	6,0	0,4	2,9	8,3	3,0	2,4	5,2	4,8	1,7	7,2	4,3	1990
1995	0,3	5,5	0,7	0,7	4,8	4,2	0,2	6,2	-3,3	0,6	10,8	3,4	2,1	4,8	3,3	-2,3	-3,9	2,7	1995
1997	1,2	3,2	3,2	-1,4	3,3	4,7	0,5	1,6	9,0	-0,2	4,0	0,4	7,7	0,1	3,1	2,3	49,8	2,3	1997
1998	5,1	2,8	5,0	3,0	4,7	4,9	3,1	7,6	8,9	4,3	4,1	1,6	0,7	3,4	3,7	2,1	-7,8	3,8	1998
1999	4,7	4,3	2,1	0,7	3,1	3,4	2,3	7,6	10,3	1,8	5,8	0,6	0,5	0,8	3,2	5,0	-0,8	3,5	1999
2000	-3,6	6,6	2,4	0,6	4,1	3,3	3,2	-0,6	15,5	2,2	7,6	0,3	-1,3	2,4	3,6	-0,1	-20,2	3,7	2000
2001	-0,6	2,4	11,6	-3,6	1,1	-4,0	2,2	13,5	-4,2	1,5	4,2	-1,8	-0,2	0,0	1,1	0,2	8,1	0,9	2001
2002	-2,3	-0,9	2,3	-0,1	3,8	1,6	0,4	8,1	5,5	2,9	4,6	-0,2	1,0	-0,1	1,7	1,4	1,3	1,7	2002
2003	-2,0	0,5	0,2	5,8	-0,9	-2,3	1,5	-0,1	-1,3	2,1	3,9	0,1	3,0	-0,1	1,0	-0,2	1,8	0,9	2003
2004	8,3	3,0	8,4	1,5	0,7	5,6	0,6	0,5	8,8	3,0	4,3	-1,1	0,8	3,3	2,7	1,1	0,1	2,6	2004
2005	-1,6	4,8	-5,2	0,4	2,8	-4,5	2,7	7,6	3,6	2,0	6,9	1,8	2,0	1,7	2,6	1,1	2,5	2,4	2005
2006	-0,9	7,6	-4,4	-1,4	4,1	4,8	3,2	4,7	8,7	2,5	7,0	2,1	2,9	0,3	4,0	1,1	4,6	3,7	2006
2007	8,5	8,1	-6,2	3,5	1,9	3,8	2,5	3,1	8,0	1,5	6,0	-0,6	2,2	3,6	3,8	2,6	2,2	3,7	2007
2008	5,9	1,1	-3,1	-1,1	-2,1	0,9	3,7	0,2	4,9	3,0	5,8	2,4	3,1	1,8	1,6	0,6	6,0	1,4	2008
2009	-6,5	-12,2	1,7	-9,6	-0,7	-8,9	-1,2	-4,1	2,6	-1,2	-5,2	0,6	-0,0	-0,2	-4,2	-0,2	-1,3	-3,8	2009
2010	-2,8	7,6	-3,8	-3,0	2,2	-3,1	1,1	-1,8	-3,4	3,5	0,2	-1,3	0,8	0,8	1,8	0,8	-3,1	1,8	2010
2011	13,9	8,3	2,1	0,4	1,3	1,9	0,5	6,3	3,5	2,5	4,4	-0,3	0,6	0,7	3,2	0,1	4,6	2,8	2011
2012	-8,0	1,1	9,7	0,8	-1,7	-1,0	1,6	-1,5	2,7	1,7	0,8	-0,2	2,0	1,1	0,8	2,1	6,3	0,9	2012
2013	-1,4	1,3	8,7	0,3	-1,4	-0,6	-2,3	-2,0	-0,1	0,7	0,3	0,3	1,6	1,5	0,5	-0,2	4,4	0,3	2013
Ø 1990-2013	1,1	2,7	2,2	1,2	2,0	1,3	1,3	3,9	3,7	1,9	4,5	1,2	1,7	1,5	2,2	1,4	3,0	2,1	Ø 1990-2013

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen. - 2) ÖNACE M - N. - 3) ÖNACE R - T.

Quelle: Statistik Austria (2014), Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. Erstellt am: 06.06.2014; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 6

Österreich: Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen, nominell – laufende Preise

Jahr	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen														Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen, insgesamt	Gütersteuern	Gütersubventionen	Bruttoinlandsprodukt	Jahr
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasserversorgung; Abfallentsorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherbergung und Gastronomie	Information u. Kommunikation	Finanz- und Versicherungswesen	Grundstücks- und Wohnungswesen	Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen ¹⁾	Öffentliche Verwaltung	Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	Sonst. Dienstleistungen ²⁾					
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14					
Mrd. Euro																			
1990	4,3	26,8	4,4	8,7	17,3	6,7	4,6	3,7	7,1	8,2	5,7	7,3	13,1	3,1	121,0	16,7	1,5	136,1	1990
1995	3,9	31,1	6,1	12,8	20,5	8,5	6,2	5,2	9,0	12,0	9,0	10,6	18,1	4,3	157,4	20,1	2,7	174,8	1995
1997	3,7	33,2	6,1	13,5	21,6	9,1	6,5	5,5	9,3	13,4	10,3	11,0	18,1	4,5	165,7	22,8	4,1	184,3	1997
1998	3,6	34,3	6,3	14,1	22,5	9,6	6,9	5,9	9,5	14,2	10,9	11,3	18,8	4,7	172,7	23,5	4,3	191,9	1998
1999	3,6	35,9	6,3	14,4	23,0	9,9	7,3	6,3	9,6	15,0	11,7	11,5	19,6	4,9	178,8	24,6	4,1	199,3	1999
2000	3,6	38,4	6,1	14,4	24,7	10,4	7,7	6,2	10,5	15,5	12,8	11,7	20,3	5,1	187,5	25,0	4,1	208,5	2000
2001	3,8	39,6	6,4	14,1	25,2	10,6	8,3	7,2	10,5	16,0	13,8	11,8	21,3	5,2	193,7	25,6	5,1	214,2	2001
2002	3,6	39,5	6,6	14,2	26,0	11,3	8,7	7,8	10,9	16,8	14,8	11,9	22,0	5,3	199,4	26,5	5,4	220,5	2002
2003	3,6	39,7	6,8	15,2	26,0	11,1	9,2	7,8	10,6	17,7	15,5	12,2	23,1	5,4	203,7	26,8	5,5	225,0	2003
2004	3,7	41,2	7,2	15,7	27,1	11,5	9,5	7,6	11,1	19,1	16,3	12,3	23,7	5,8	211,9	27,9	5,0	234,7	2004
2005	3,3	43,5	7,3	15,9	28,4	10,7	10,1	7,9	11,6	20,9	17,7	12,8	24,8	6,1	221,1	28,7	4,6	245,2	2005
2006	3,6	46,7	7,7	16,3	30,5	11,2	10,8	8,1	12,8	21,9	19,2	13,4	26,1	6,3	234,6	29,3	4,9	259,0	2006
2007	4,1	50,4	7,8	17,6	32,0	11,9	11,3	8,2	13,7	22,5	20,9	13,7	27,3	6,7	248,1	30,9	5,0	274,0	2007
2008	4,1	50,1	8,1	18,3	33,0	12,3	12,1	8,4	13,9	23,0	22,8	14,5	28,8	7,0	256,2	32,0	5,4	282,7	2008
2009	3,4	45,7	8,6	17,5	32,1	11,8	12,4	8,1	12,0	23,7	22,1	15,1	29,9	7,3	249,7	32,0	5,5	276,2	2009
2010	3,9	48,4	8,2	17,4	33,8	11,5	12,6	8,2	12,6	24,9	22,9	15,4	30,6	7,4	257,7	32,8	5,3	285,2	2010
2011	4,5	51,4	8,5	17,8	34,9	12,6	13,2	8,8	13,7	26,1	24,4	15,6	31,6	7,6	270,7	34,3	5,7	299,2	2011
2012	4,4	52,0	8,4	18,9	35,0	13,1	13,9	9,0	13,5	27,3	25,2	16,0	33,0	7,9	277,6	35,6	6,2	307,0	2012
2013	4,4	53,2	8,4	19,6	34,8	13,1	14,1	9,2	14,3	28,3	25,9	16,2	33,9	8,3	283,5	35,9	6,3	313,1	2013
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %																			
1990	10,5	8,4	3,4	11,8	10,0	4,9	6,9	6,4	2,0	8,2	13,1	7,4	6,2	10,1	8,0	4,4	12,0	7,5	1990
1995	-4,9	7,5	6,2	2,8	4,7	1,7	6,3	6,2	-1,1	9,5	13,4	6,2	6,3	7,9	5,7	-1,3	28,8	4,5	1995
1997	-0,6	4,7	-3,1	0,6	3,1	4,4	3,7	2,1	3,4	4,9	6,7	1,2	-2,5	2,2	2,5	5,8	62,5	2,1	1997
1998	-2,3	3,5	3,2	4,8	4,2	5,5	6,0	8,0	1,8	6,3	5,7	2,5	4,4	4,9	4,2	3,1	3,2	4,1	1998
1999	-0,0	4,5	-0,2	1,7	2,5	3,1	5,0	5,4	1,1	5,2	7,2	2,4	3,8	3,6	3,5	4,9	-3,0	3,8	1999
2000	-0,2	7,0	-2,9	0,5	7,4	5,8	6,4	-0,6	9,0	3,8	9,7	1,2	3,7	4,7	4,9	1,7	-1,0	4,6	2000
2001	4,8	3,1	5,1	-2,6	1,7	1,9	6,8	15,5	0,7	3,2	7,7	0,7	4,9	2,6	3,3	2,3	25,7	2,7	2001
2002	-3,6	-0,2	1,7	1,1	3,4	5,8	5,5	7,9	3,1	5,0	7,6	0,9	3,4	1,2	2,9	3,6	4,2	3,0	2002
2003	-1,8	0,4	3,9	6,7	0,0	-1,3	5,2	0,2	-2,7	4,9	4,5	2,4	4,9	2,5	2,2	1,1	3,2	2,0	2003
2004	3,2	3,9	6,3	3,2	4,1	3,8	4,0	-2,3	4,4	8,3	5,3	1,5	2,7	6,2	4,0	4,1	-8,7	4,3	2004
2005	-9,8	5,5	0,9	1,6	4,9	-7,4	5,8	4,4	5,2	9,2	8,7	4,0	4,4	6,2	4,4	2,9	-9,8	4,5	2005
2006	9,0	7,5	5,7	2,1	7,2	4,7	7,4	2,1	9,9	4,8	8,3	4,7	5,4	2,4	6,1	2,1	7,3	5,6	2006
2007	15,0	7,9	1,4	8,3	5,0	6,4	4,3	1,0	7,0	2,8	8,8	2,1	4,6	5,9	5,8	5,3	2,0	5,8	2007
2008	-2,2	-0,6	3,9	4,0	3,0	3,3	6,9	2,2	1,8	2,3	8,9	5,4	5,3	5,1	3,3	3,5	8,5	3,2	2008
2009	-15,9	-8,8	6,3	-4,3	-2,7	-3,9	2,3	-2,5	-13,5	3,0	-3,1	4,4	3,8	4,0	-2,5	0,1	0,7	-2,3	2009
2010	14,4	5,8	-5,4	-1,0	5,4	-2,6	1,9	0,9	5,0	4,8	3,7	1,9	2,5	1,8	3,2	2,7	-2,2	3,2	2010
2011	16,3	6,4	3,8	2,6	3,4	9,2	5,1	6,9	8,5	5,0	6,5	1,4	3,1	2,8	5,1	4,4	7,4	4,9	2011
2012	-2,2	1,1	-0,6	6,0	0,0	4,1	4,8	2,5	-1,3	4,6	3,5	2,6	4,6	3,8	2,5	4,0	8,8	2,6	2012
2013	-1,5	2,3	-0,5	3,5	-0,3	0,1	1,9	2,2	5,7	3,5	2,6	0,9	2,6	4,7	2,1	0,7	1,2	2,0	2013
Ø1990-2013	0,8	3,3	3,0	4,0	3,4	3,1	5,1	4,2	3,2	5,7	7,1	3,7	4,3	4,6	4,0	3,4	7,4	3,9	Ø1990-2013

1) ÖNACE M - N. - 2) ÖNACE R - T.

Quelle: Statistik Austria (2013), Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. Erstellt am: 10.06.2013; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

3.1 Bruttoregionalprodukt und Bruttowertschöpfung für die Steiermark und die Bundesländer

In der Betrachtung des Bruttoregionalproduktes müssen wir zeitlich in bereits vergangene Jahre zurückblicken. Aus methodischen Gründen, die unten dargestellt werden, ist es nur möglich, mit zeitlicher Verzögerung das BRP der Bundesländer zu berechnen. **Die aktuellsten zur Verfügung stehenden Daten auf dieser Ebene stammen aus dem Jahr 2011.**

Diese Daten des Jahres 2011 zeigen deutlich, wie auch schon 2010, eine Erholung des BRP bzw. des BRP pro Kopf der einzelnen Bundesländer, nach den Auswirkungen der Wirtschaftskrise im Jahr 2009. In den Arbeitslosenraten und Arbeitslosenzahlen können wir die langfristige Entwicklung seit der Wirtschaftskrise mitverfolgen. Über die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen wird im Kapitel 5 berichtet.

Eine aktuelle Darstellung des Arbeitsmarktes 2013 ist auch dem Heft 3/2014 der Steirischen Statistiken zu entnehmen. Im folgenden Teil soll zuerst die Berechnung des Bruttoregionalproduktes und der Bruttowertschöpfung und danach die Entwicklung der Bundesländer im Jahr 2011 dargestellt werden. **Anschließend wird kurz auf aktuelle Schätzwerte (WIFO) der Bruttowertschöpfung 2013 auf Bundesländerebene eingegangen.**

Im Mittelpunkt der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) steht die Berechnung des Bruttoinlandsproduktes (BIP). Die VGR wird entsprechend der Konzepte des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG) erstellt. Rechtsgrundlage ist die Verordnung 1392/2007 zur Änderung der Verordnung 2223/96. Es ist Aufgabe der STATISTIK AUSTRIA, die VGR zu erstellen und entsprechende Daten an EUROSTAT zu liefern. Im Rahmen der Regionalen Gesamtrechnung (RGR) werden jährliche Berechnungen für die Bundesländer (NUTS-2-Regionen) und den NUTS-3-Regionen erstellt.

Die wesentlichsten Größen, die dabei errechnet werden, sind das Bruttoregionalprodukt (BRP), die Bruttowertschöpfung (BWS) und das verfügbare Einkommen, wobei das BRP für die Bundesländer die wohl bedeutendste Kennzahl ist. Das BRP ist allerdings methodisch schwieriger zu berechnen als das BIP. Um dies zu erklären, ist es zuerst einmal sinnvoll, die Berechnung des BIP, des BNE und des Volkseinkommens darzustellen (siehe nachfolgende Darstellung).

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung	
	Produktionswerte (Output) einschließlich Gütersubventionen aber ohne Gütersteuern
-	Vorleistungen zu Anschaffungskosten
	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen (BWS)
+	Gütersteuern (z. B. Mehrwertsteuer, Mineralölsteuer, Importabgaben ohne Einfuhrumsatzsteuer, Tabaksteuer, Normverbrauchsabgabe etc.)
-	Gütersubventionen
	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (BIP)
+	Saldo des Primäreinkommens der übrigen Welt
	Bruttonationaleinkommen (BNE)
-	Abschreibungen
	Nettonationaleinkommen
-	Produktions- und Importabgaben an den Staat
+	Subventionen vom Staat
	Volkseinkommen
<i>Darstellung: Landesstatistik Steiermark</i>	

Ausgangspunkt sind die Produktionswerte, also die Summe aller in einer Volkswirtschaft produzierten Güter und Dienstleistungen, wobei dabei auch die Gütersubventionen mit einberechnet werden. Da Gütersubventionen per definitionem mengen- oder wertabhängig von der Produktion gewährt werden, können sie als Bestandteil der Produktion betrachtet werden. Vorleistungen messen den Wert der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen. Die Nutzung des Anlagevermögens zählt nicht dazu, da diese in den Abschreibungen erfasst wird. Die Erfassung der Vorleistungen macht eine Doppelzählung unmöglich. Zählt man nun also von den Produktionswerten die Vorleistungen ab, gelangt man zur Bruttowertschöpfung, die zu Herstellungspreisen und Marktpreisen berechnet werden kann. Addiert man zur BWS die Gütersteuern und subtrahiert man die Gütersubventionen⁴, so erhält man das BIP zu Marktpreisen. Wichtig ist hier zu erwähnen, dass die Gütersubventionen also nicht im BIP enthalten sind, wohl aber in der Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen. Zählt man den Saldo des Primäreinkommens aus der übrigen Welt zum BIP dazu, so ergibt sich das BNE, d.h. man addiert zum BIP die Primäreinkommen der Inländer im Ausland und subtrahiert die Einkommen der Ausländer im Inland. Zieht man die Abschreibungen ab, so erhält man das Nettonationaleinkommen, welches er-

⁴ Die imputierte bzw. unterstellte Bankgebühr wird hier nicht mehr ausgewiesen, weil es nunmehr ein neues Konzept zur Berechnung der unterstellten Bankgebühr gibt. Bisher wurde sie als die Differenz von Zinserträgen und Zinsaufwendungen als Produktionswert der Banken errechnet. Da es keine Aufgliederung der Verwendung nach Kunden gab, wurde sie als Ganzes als Vorleistung eingebucht. Damit hatte sie keine Auswirkung auf die BWS. Nunmehr wird die unterstellte Bankgebühr – die mittlerweile auch FISIM (Financial Intermediation Services Indirectly Measured) genannt wird – nach ihrer Verwendung aufgeteilt und findet ihren Niederschlag in den Produktionswerten und in den Vorleistungen (vgl. SCHACHL et al., 2004).

höht um die Subventionen des Staates und reduziert um die Produktions- und Importabgaben an den Staat das Volkseinkommen ergibt.

Das BRP wird berechnet, indem das österreichische BIP proportional zu den regionalen BWS-Niveaus auf die Regionen aufgeteilt wird. Ausschlaggebend für die Berechnung des BRP ist also die Bruttowertschöpfung. Diese Vorgangsweise ist eine EU-europäische Konvention, die durch EUROSTAT vorgegeben ist und mit der Verrechnung der Mehrwertsteuer und der Importabgaben zu tun hat. Problematisch war und ist ebenso die Berechnung der unterstellten Bankgebühr. Diese wird in der neuen Berechnungsvariante aus den Vorleistungen herausgerechnet und im Verhältnis zur übrigen BWS proportional auf die Bundesländer aufgeteilt, weil man dabei unterstellt, dass mit mehr Produktion, auch mehr Finanzdienstleistungen in Anspruch genommen werden.

Im Jahr 2005 gab es eine wesentliche Änderung, die sich auf die regionalen Wertschöpfungsniveaus auswirkte: Es trat in Österreich die GAP-Reform (Gemeinsame Agrarpolitik) der EU in Kraft. Dadurch wurden die meisten Flächen- und einige Tierprämien von der Produktion entkoppelt (vgl. BEIGL u. a. 2008, 340f). Künftig sind die Prämien hauptsächlich einzelbetriebliche Zahlungen, die an die Einhaltung von Umwelt-, Lebensmittelsicherheits- und Tierschutznormen gebunden sind.

Das hat auf die VGR nun einen nicht unwesentlichen Einfluss. Bisher waren Agrarsubventionen produktionsabhängig und stellten somit Gütersubventionen dar. Diese wurden also in den Produktionswert einberechnet und erhöhten damit die BWS. Bei der Berechnung des BIP wurden sie wieder abgezogen, d.h. die Gütersubventionen sind in Bezug auf das BIP neutral. Bei der Berechnung des Volkseinkommens wurden sie wieder dazu gezählt, erhöhen sie ja auch das gesamte Einkommen.

Nach dem neuen Konzept sind die Prämien sonstige Subventionen, sie haben nichts mehr mit der Produktion im engeren Sinn zu tun. Sie werden deshalb auch nicht in den Produktionswerten eingerechnet. In logischer Konsequenz sind sie auch kein Bestandteil mehr in der BWS. Wie in der alten Variante so finden sich auch jetzt diese Prämien nicht im BIP und wie im alten System so schlagen sie sich natürlich auch im Volkseinkommen nieder, da sie dem BNE zugeschlagen werden.

Wir können also zusammenfassen: „Die Umstellung der Agrarbeihilfen von Produktionssubventionen auf einzelbetriebliche Zahlungen wirkt sich in den **Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen mindernd auf die Produktionswerte und die Bruttowertschöpfung der Landwirtschaft aus, ist aber neutral in Bezug auf den Bruttobetriebsüberschuss⁵ im Wirtschaftsbereich Landwirtschaft.** Auch auf die makroökonomischen Größen Bruttoinlandsprodukt, Bruttonationaleinkommen und Volkseinkommen ergeben sich keine Auswirkungen“ (FRANKFORD 2007, 338).

⁵ Darunter versteht man nichts anderes als die Bruttowertschöpfung eines Landeswirtes nach Abzug der Produktionsabgaben und der Arbeitnehmerentgelte und Addition der sonstigen Subventionen.

Die durch diesen Effekt reduzierte BWS hat natürlich wiederum einen Effekt auf das BRP, wird ja zur Berechnung des BRP das BWS-Niveau herangezogen und proportional auf das österreichische BIP umgelegt. Bundesländer also, die eine niedrige BWS im Vergleich zu den anderen aufweisen, erhalten in der Umrechnung auch einen kleineren Anteil des österreichischen BIP zugerechnet. Oder anders gesagt: Bundesländer, die aufgrund der besprochenen Änderung der Agrarsubventionen eine niedrigere BWS aufweisen, müssen auch Einbußen beim BRP in Kauf nehmen. Am stärksten von der GAP-Reform waren das Burgenland und Niederösterreich (sie hatten den größten Anteil der Land- und Forstwirtschaft an der Gesamtwertschöpfung, ca. 4,5% Burgenland und 2,8% Niederösterreich) betroffen (vgl. BEIGL u. a. 2008, 340ff).

3.1.1 Entwicklung des Bruttoregionalproduktes

Das **Bruttoregionalprodukt (BRP)** ist das **regionale Äquivalent zum Bruttoinlandsprodukt (BIP)** und zählt zu einem der wichtigsten Faktoren der regionalen Gesamtrechnung.

Im **Bundesländervergleich** konnte Wien sein BRP weiter erhöhen, es kam zu einem Anstieg von 75.151 Mio. Euro im Jahr 2010 auf 77.942 Mio. Euro im Jahr 2011 und liegt damit an erster Stelle. **Die Steiermark liegt mit 37.431 Mio. Euro auf dem vierten Platz.** Das Schlusslicht bildet das Burgenland mit 6.829 Mio. Euro hinter Vorarlberg mit 14.050 Mio. Euro (vgl. Tabelle 7).

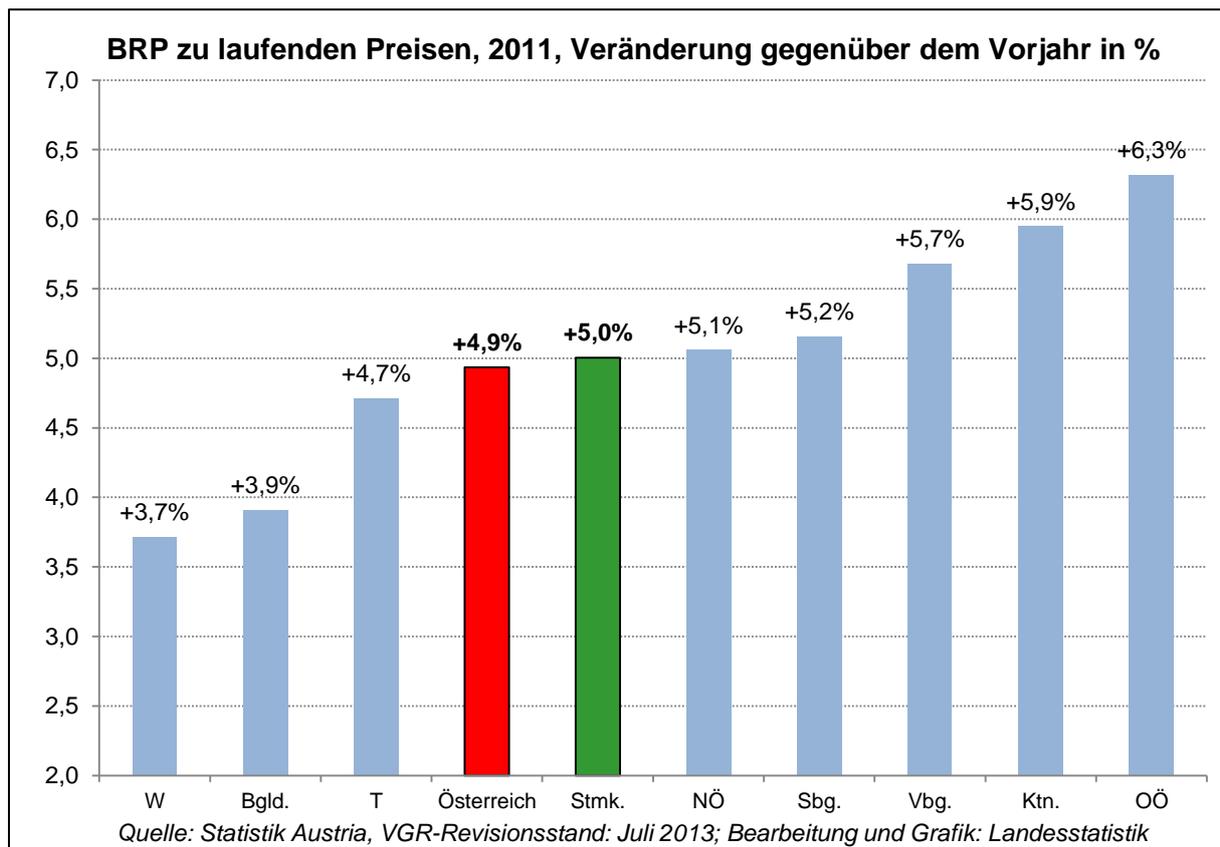
Im **Jahr 2011 gab es nach der Wirtschafts- und Finanzkrise 2009 wie auch schon im Jahr 2010 wieder eine positive Wirtschaftsentwicklung.** Im Jahr 2011 kam es in allen Bundesländern zu einem Anstieg des regionalen Bruttoinlandsprodukts. Den höchsten nominalen Anstieg im Jahr 2011 verzeichnete Oberösterreich mit +6,3%. **Die Steiermark lag mit einem Anstieg von +5,0% über dem Bundesschnitt von +4,9% im Jahr 2011.** Den geringsten Anstieg hatte Wien mit +3,7%, vor dem Burgenland mit +3,9% (siehe Grafik 4).

Tabelle 7

Bruttoregionalprodukt, absolut und je EinwohnerIn ¹⁾ nach Bundesländern ²⁾ , laufende Preise								
Region	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
absolut, in Mio. Euro								
ÖSTERREICH	208.474	245.243	259.034	274.020	282.744	276.228	285.165	299.240
Burgenland	4.765	5.625	5.831	6.161	6.306	6.330	6.572	6.829
Niederösterreich	32.952	37.957	40.390	43.270	44.966	43.664	45.048	47.327
Wien	55.721	64.784	68.504	71.431	73.738	72.491	75.151	77.942
Kärnten	12.120	14.062	14.808	15.719	16.095	15.513	15.985	16.936
Steiermark	26.174	31.294	32.723	34.827	35.635	34.520	35.630	37.413
Oberösterreich	34.535	40.967	43.204	45.693	47.808	46.319	47.665	50.677
Salzburg	14.935	17.567	18.703	20.114	20.496	20.004	20.785	21.857
Tirol	17.841	21.624	22.862	24.053	24.458	24.364	24.920	26.095
Vorarlberg	9.350	11.274	11.913	12.656	13.139	12.910	13.295	14.050
je EinwohnerIn, in Euro								
ÖSTERREICH	26.000	29.800	31.300	33.000	34.000	33.100	34.100	35.700
Burgenland	17.300	20.200	20.900	22.000	22.400	22.400	23.100	24.000
Niederösterreich	21.400	24.100	25.500	27.200	28.100	27.200	28.000	29.400
Wien	35.900	39.500	41.400	42.800	44.000	43.000	44.300	45.600
Kärnten	21.600	25.200	26.500	28.100	28.800	27.800	28.700	30.400
Steiermark	22.100	26.100	27.200	28.900	29.600	28.700	29.600	31.000
Oberösterreich	25.200	29.300	30.800	32.500	34.000	32.900	33.800	35.900
Salzburg	29.100	33.600	35.600	38.200	38.900	38.000	39.400	41.300
Tirol	26.600	31.300	32.900	34.400	34.900	34.700	35.300	36.800
Vorarlberg	26.800	31.200	32.800	34.700	35.900	35.100	36.000	38.000
<p>1) Wohnbevölkerung im Jahresdurchschnitt; geschätzt anhand der bundesländerweisen Bevölkerungsfortschreibung.</p> <p>2) Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen die österreichischen Bundesländer den NUTS 2-Regionen. NUTS steht für "Nomenclature des unités territoriales statistiques" oder Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik.</p> <p style="text-align: center;"><i>Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 20.12.2013. - Konzept ESGV 95, VGR-Revisionsstand: Juli 2013; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark</i></p>								

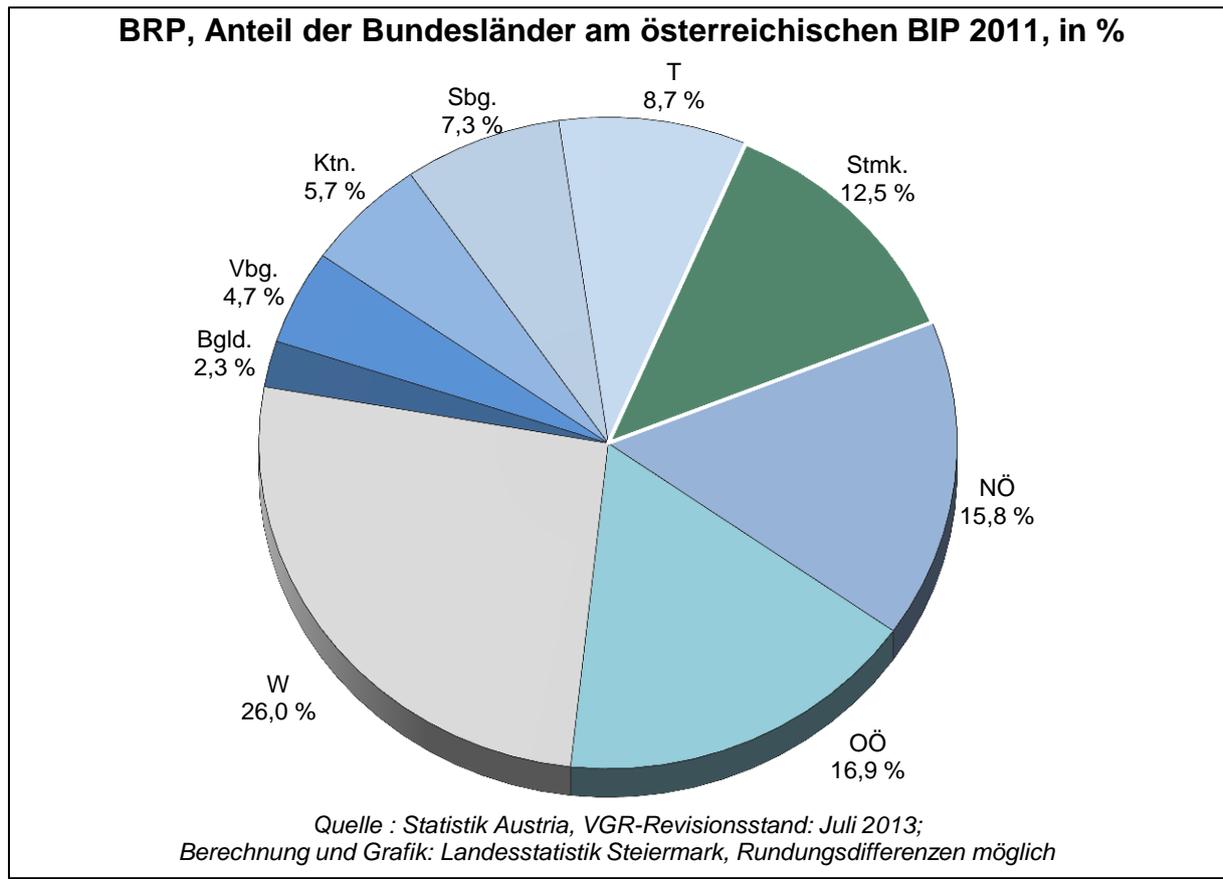
Die **Anteile der einzelnen Bundesländer** am österreichischen Bruttoinlandsprodukt sind in Grafik 5 dargestellt. Gegenüber dem Jahr 2011 sank der Anteil von Wien (-0,3 PP). Wien liegt trotzdem mit 26,0% an erster Position, gefolgt von Oberösterreich mit 16,9% und Niederösterreich mit 15,8%. **Die Steiermark liegt mit 12,5% weiterhin an vierter Stelle.** Das Schlusslicht bildet das Burgenland mit 2,3%.

Grafik 4

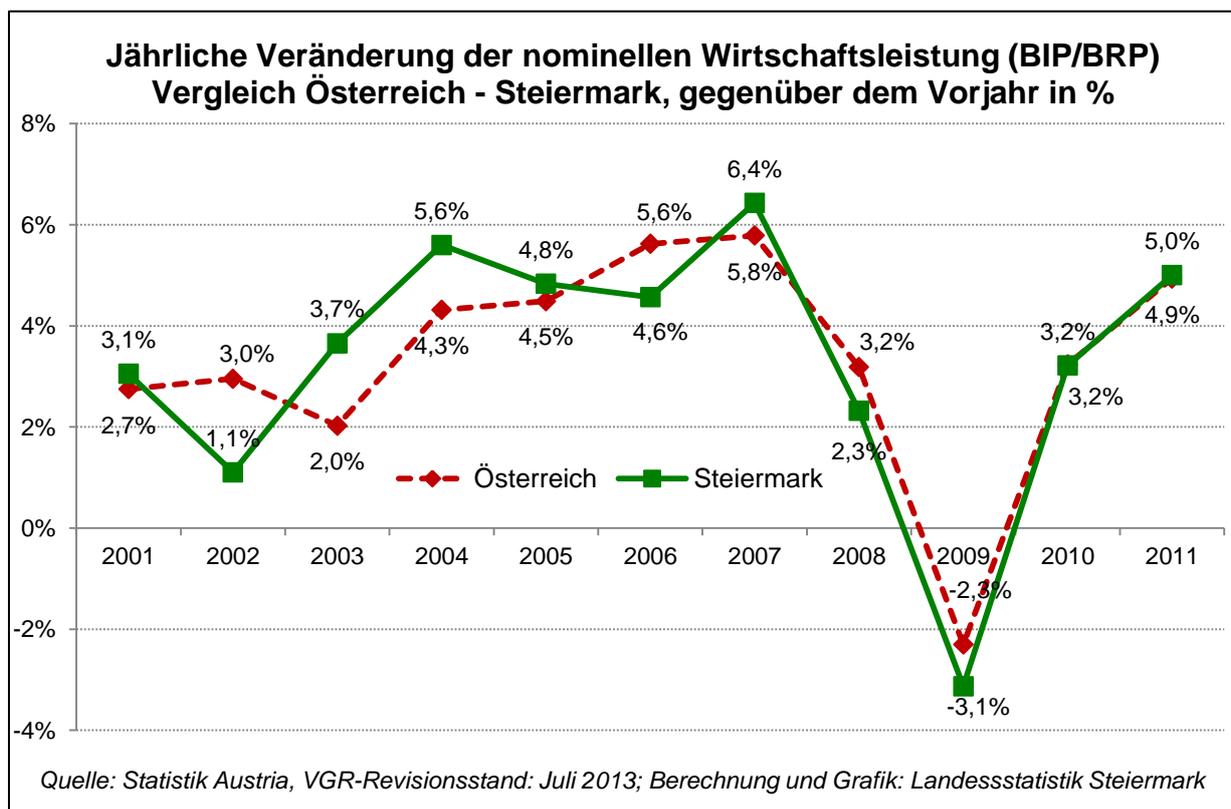


Das **durchschnittliche jährliche Wachstum der nominellen Wirtschaftsleistung** liegt in **Österreich** und der **Steiermark** in den Jahren 2000 - 2011 bei jeweils **3,4%** bzw. **3,3%**, wobei es im Zeitraum 2001 bis 2003 deutlich unter diesem Schnitt lag, dann kam es zu einem Anstieg, 2009 wieder zu einem merklichen Rückgang und ab 2010 wieder zu einer deutlichen Erhöhung (siehe Grafik 6).

Grafik 5



Grafik 6



In Grafik 7 ist das **BRP je EinwohnerIn** grafisch dargestellt. Der **österreichische Durchschnitt liegt im Jahr 2011 bei 35.700 Euro**. Wien liegt mit 45.600 Euro an erster Stelle, gefolgt von den westlichen Bundesländern Salzburg (41.300 Euro), Vorarlberg (38.000 Euro) und Tirol (36.800 Euro). Die **Steiermark liegt mit 31.000 Euro an 6. Stelle**. Das Schlusslicht bildet auch hier das Burgenland mit 24.000 Euro vor Niederösterreich mit 29.400 Euro (siehe Grafik 7 bzw. Tabelle 7).

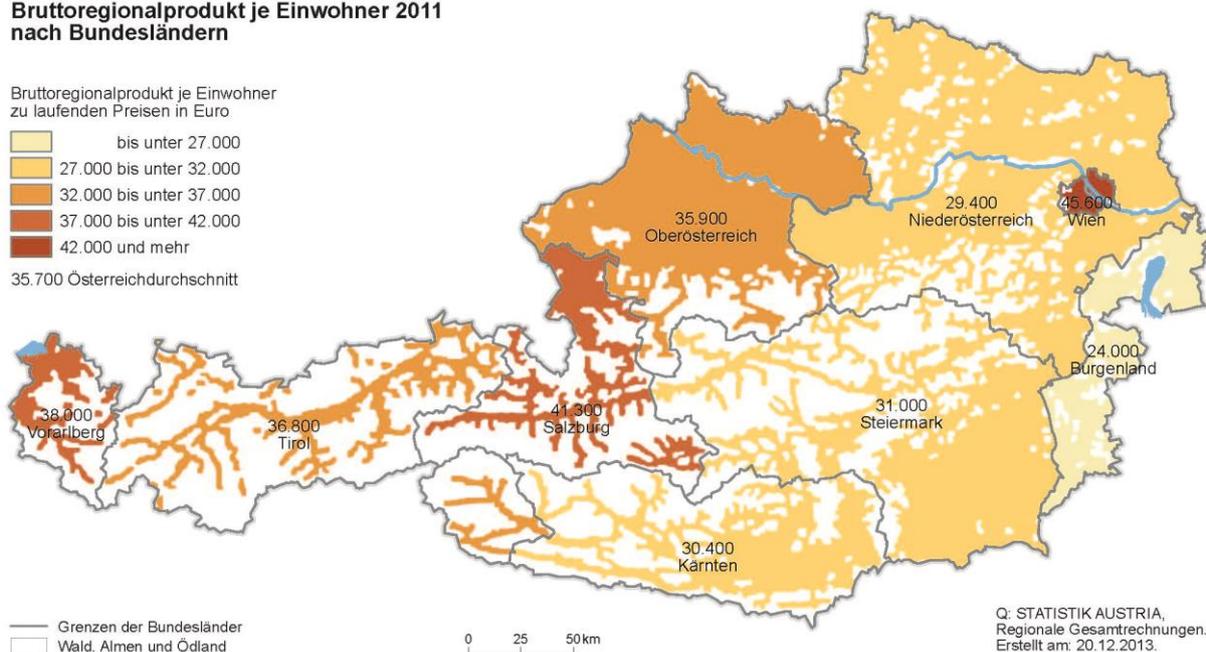
Grafik 7

Bruttoregionalprodukt je Einwohner 2011 nach Bundesländern

Bruttoregionalprodukt je Einwohner zu laufenden Preisen in Euro



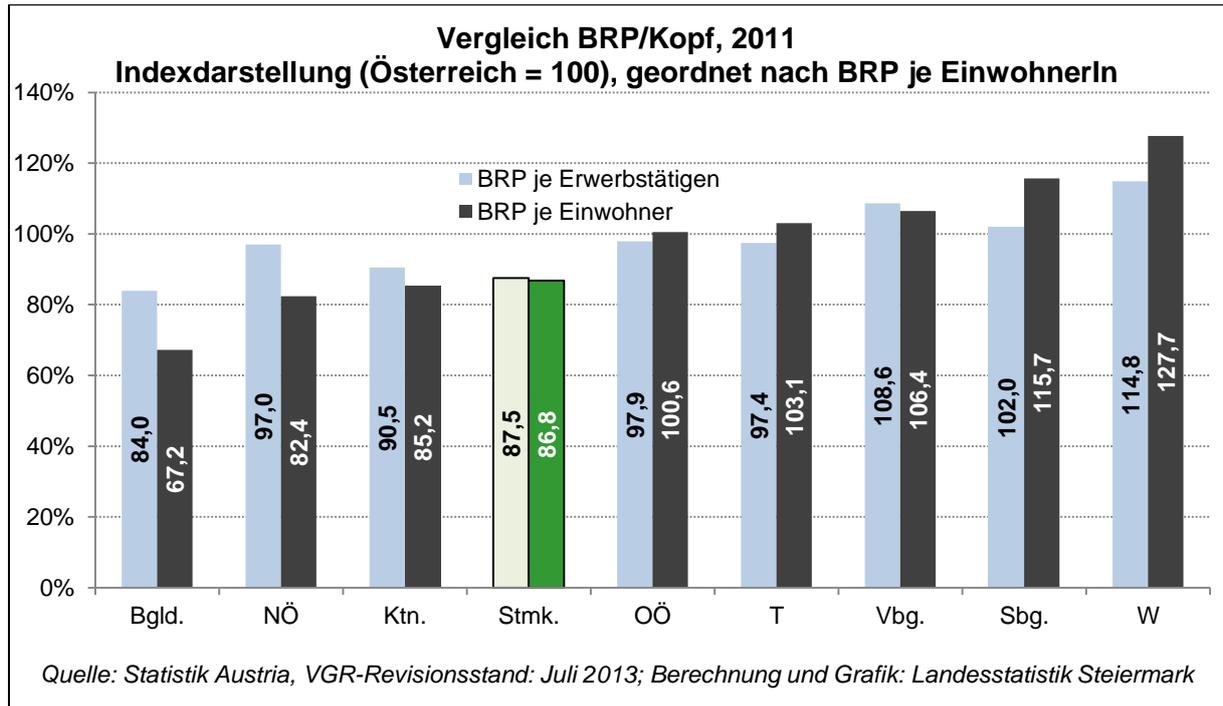
35.700 Österreichdurchschnitt



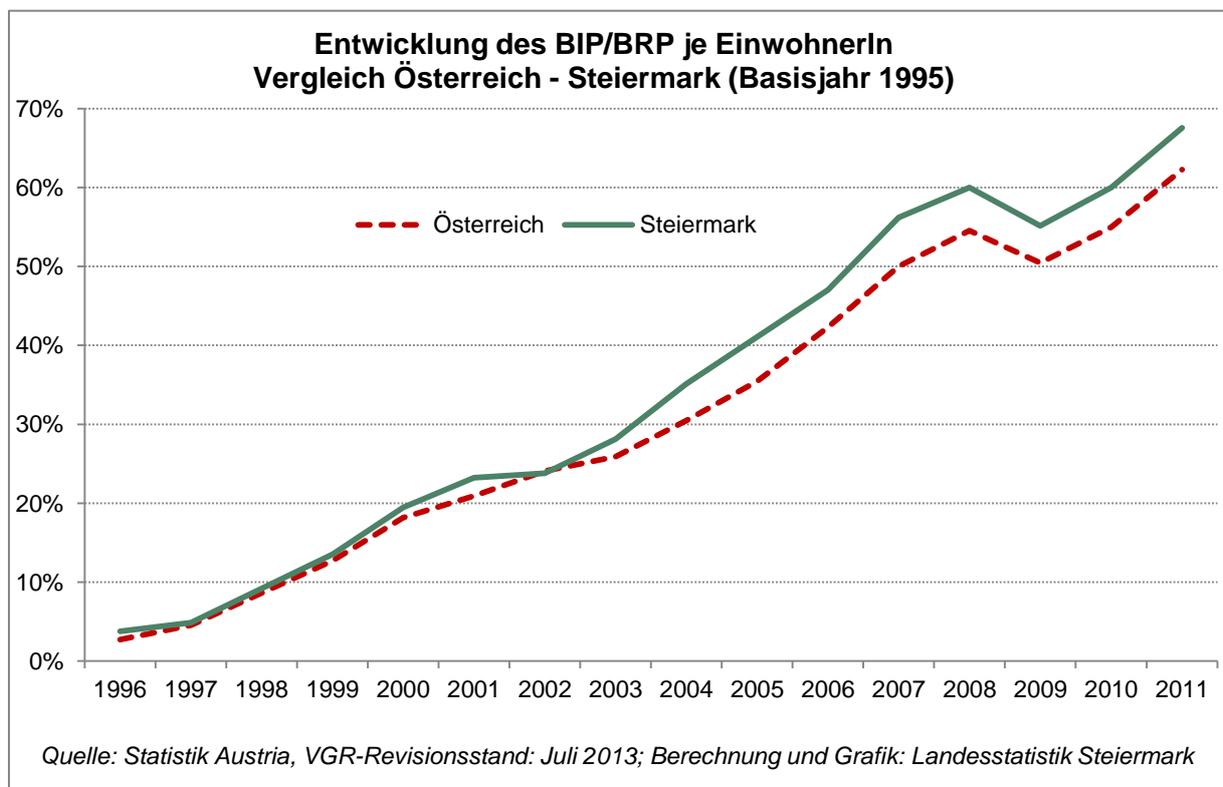
In nachstehender Grafik 8 wird das **Bruttoregionalprodukt 2011 pro EinwohnerIn bzw. pro Erwerbstätigen⁶** der einzelnen Bundesländer dargestellt. Als Ausgangswert wird Österreich mit 100 Prozent angenommen. Auch hier bildet Wien wieder die Spitze und das Burgenland das Schlusslicht. Die Steiermark liegt beim BRP/Erwerbstätigen an 8. Stelle und beim BRP/EinwohnerIn, wie erwähnt, an 6. Stelle (siehe Grafik 8).

⁶ Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen sowie Selbständige. Inlandskonzept, regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort.

Grafik 8



Grafik 9



Die **Veränderung des BRP seit 1995** ist in Grafik 9 dargestellt. Hier wird deutlich, dass das **BRP je EinwohnerIn in der Steiermark stärker als im Bundesschnitt gestiegen ist**. Gegenüber dem Jahr 1995 kam es in der **Steiermark zu einem Anstieg von +67,6% beim BRP/EinwohnerIn**, wohingegen es in Österreich im Durchschnitt nur zu einem Anstieg von +62,3% kam. Im Jahr 2009 kam es durch die Wirtschaft- und Finanzkrise zu einem Rückgang in den Bundesländern. Den höchsten Anstieg von 1995 auf 2011 hatte auf Bundeslandebene Oberösterreich mit +74,3%, das Schlusslicht bildet diesmal Wien mit +43,4% (vgl. Tabelle 8, 2. Hälfte).

Tabelle 8

Veränderung des Bruttoregionalproduktes seit 1995 (Basisjahr = 1995)								
Region	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Veränderung des BRP in %								
ÖSTERREICH	19,4	40,4	48,3	56,9	61,9	58,2	64,0	71,4
Burgenland	24,3	46,7	52,1	60,7	64,5	65,2	72,4	78,1
Niederösterreich	23,2	41,9	51,0	61,8	68,1	63,6	69,8	76,9
Wien	13,8	32,3	39,9	45,8	50,5	48,0	54,1	59,1
Kärnten	17,6	36,4	43,7	52,5	56,2	49,7	55,8	64,3
Steiermark	19,3	42,7	49,2	58,8	62,4	57,0	63,1	70,6
Oberösterreich	23,4	46,4	54,4	63,3	70,9	65,3	70,4	81,1
Salzburg	17,5	38,2	47,2	58,3	61,3	57,6	64,0	72,0
Tirol	23,6	49,8	58,4	66,7	69,5	68,8	73,6	80,8
Vorarlberg	21,6	46,6	55,0	64,6	70,9	68,0	73,9	82,8
Veränderung des BRP je EinwohnerIn in %								
ÖSTERREICH	18,2	35,5	42,3	50,0	54,1	50,0	55,0	62,3
Burgenland	25,4	46,4	51,4	59,4	61,6	61,6	68,1	73,9
Niederösterreich	21,6	36,9	44,9	54,5	59,7	54,5	60,2	67,0
Wien	12,9	24,2	30,2	34,6	38,1	34,9	39,3	43,4
Kärnten	17,4	37,0	44,0	52,7	56,0	49,5	56,0	65,2
Steiermark	19,5	41,1	47,0	56,2	59,5	54,1	60,0	67,6
Oberösterreich	22,3	42,2	49,5	57,8	64,6	59,2	64,1	74,3
Salzburg	16,4	34,4	42,4	52,8	55,2	51,2	57,2	65,2
Tirol	20,4	41,6	48,9	55,7	57,5	56,6	60,2	66,5
Vorarlberg	19,1	38,7	45,8	54,2	59,1	56,0	60,9	68,9
Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 20.12.2013. - Konzept ESGV 95, VGR-Revisionsstand: Juli 2013; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark								

3.1.2 Entwicklung der Bruttowertschöpfung

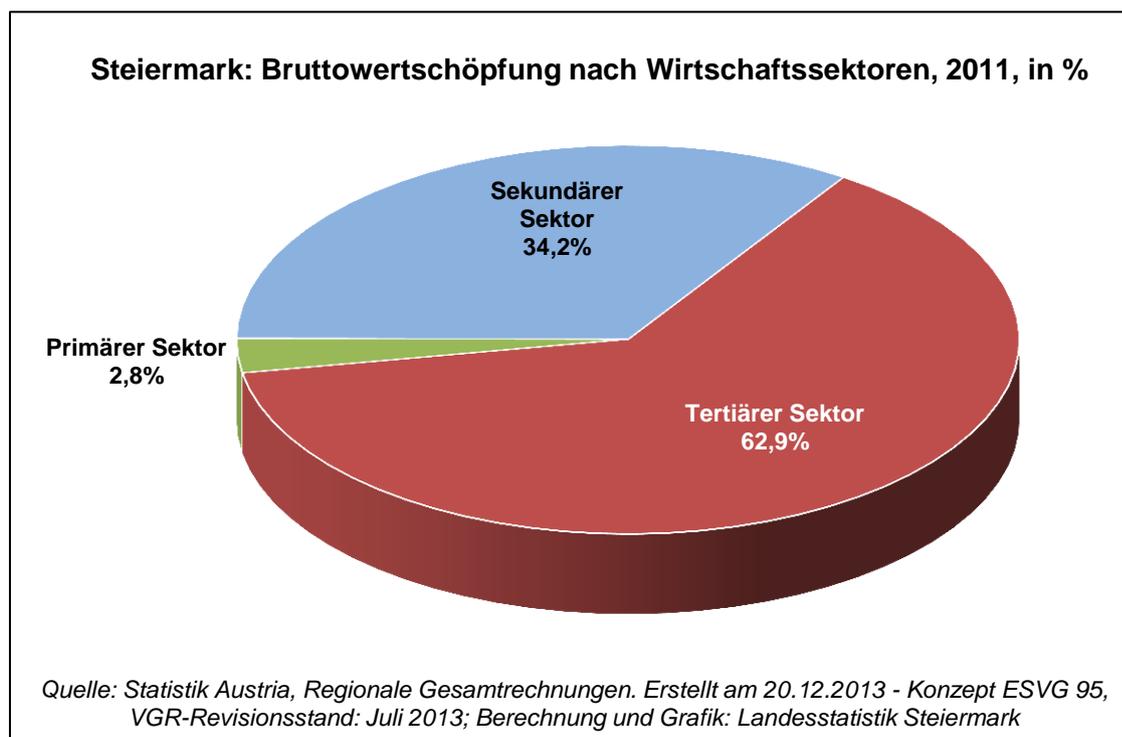
Die **Bruttowertschöpfung in Österreich** stieg von 2010 auf 2011 um +5,1% auf 270.689 Mio. Euro. In der **Steiermark gab es einen Anstieg von +5,1%** auf 33.843 Mio. Euro. Im Zeitraum 2000 bis 2011 kam es zu einer durchschnittlichen Wachstumsrate in Österreich und der Steiermark von je 3,6%. Den größten Zuwachs konnte hier Vorarlberg mit einem durchschnittlichen Wert von +4,0% verbuchen, den niedrigsten Wien mit 3,1% (siehe Tabelle 9).

Tabelle 9

Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen, 2000 - 2011, laufende Preise								
Region	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
in Mio. Euro								
ÖSTERREICH	187.530	221.074	234.591	248.118	256.193	249.694	257.651	270.689
Burgenland	4.286	5.070	5.281	5.578	5.714	5.722	5.938	6.178
Niederösterreich	29.642	34.216	36.579	39.180	40.744	39.469	40.702	42.811
Wien	50.123	58.400	62.040	64.679	66.814	65.528	67.900	70.505
Kärnten	10.903	12.676	13.411	14.233	14.584	14.023	14.443	15.320
Steiermark	23.545	28.210	29.635	31.535	32.288	31.204	32.192	33.843
Oberösterreich	31.065	36.930	39.127	41.374	43.319	41.870	43.066	45.842
Salzburg	13.435	15.836	16.938	18.213	18.571	18.082	18.780	19.771
Tirol	16.049	19.493	20.705	21.779	22.162	22.024	22.516	23.605
Vorarlberg	8.411	10.163	10.788	11.460	11.905	11.669	12.013	12.710
Veränderung gegenüber Vorjahr in %								
ÖSTERREICH	+5,7	+4,4	+6,1	+5,8	+3,3	-2,5	+3,2	+5,1
Burgenland	+9,0	+1,1	+4,2	+5,6	+2,4	+0,1	+3,8	+4,0
Niederösterreich	+8,3	+2,4	+6,9	+7,1	+4,0	-3,1	+3,1	+5,2
Wien	+2,6	+4,7	+6,2	+4,3	+3,3	-1,9	+3,6	+3,8
Kärnten	+5,4	+4,0	+5,8	+6,1	+2,5	-3,8	+3,0	+6,1
Steiermark	+5,8	+4,7	+5,1	+6,4	+2,4	-3,4	+3,2	+5,1
Oberösterreich	+7,3	+5,5	+5,9	+5,7	+4,7	-3,3	+2,9	+6,4
Salzburg	+4,4	+3,7	+7,0	+7,5	+2,0	-2,6	+3,9	+5,3
Tirol	+7,6	+6,0	+6,2	+5,2	+1,8	-0,6	+2,2	+4,8
Vorarlberg	+6,0	+4,4	+6,1	+6,2	+3,9	-2,0	+2,9	+5,8
<p>BWS zu Herstellungspreisen = BWS zu Marktpreisen abzüglich sonstige Gütersteuern, zuzüglich sonstige Gütersubventionen. Die Umsetzung der GAP-Reform (GAP = Gemeinsame Agrarpolitik) führte ab dem Berichtsjahr 2005 zu einem starken Einbruch bei den Gütersubventionen und damit auch bei der landwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen</p> <p style="text-align: center;"><i>Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 20.12.2013 - Konzept ESVG 95, VGR-Revisionsstand: Juli 2013; Österreich inkl. Extra-Region; rev. Daten ab 2009 Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark</i></p>								

Die **Bruttowertschöpfung 2011** in der Steiermark **nach Wirtschaftsklassen** (das BRP ist nach Wirtschaftsklassen nicht verfügbar) zeigt deutlich die Entwicklung der einzelnen Wirtschaftsbereiche in den letzten Jahren. Auch für diese Betrachtung sind die Daten aus dem Jahr 2011 die aktuellsten.

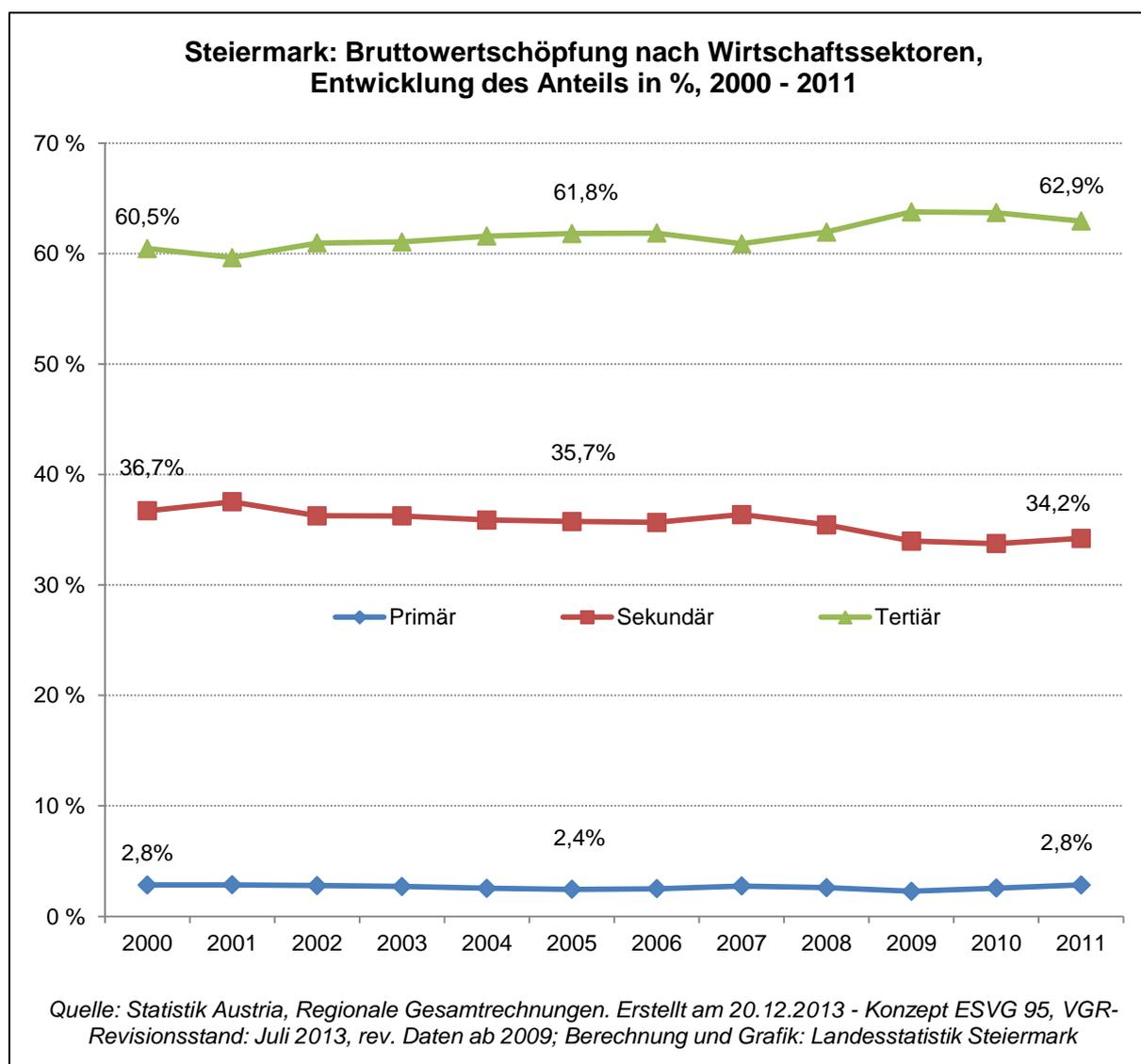
Grafik 10



Der **Anteil von Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht** macht im Jahr 2011 **2,8%** (963 Mio. Euro) aus. Dieser Sektor verbuchte im Jahr 2011 wieder einen Anstieg im Anteil, was auch am hohen Anstieg der BWS von +16,9% bzw. +139 Mio. Euro gegenüber 2010 zu sehen ist.

Der **Anteil des produzierenden (sekundären) Bereiches** wurde im Jahr 2011 mit **34,2%** (11.579 Mio. Euro) gemessen (2010: 33,7%) und der des **tertiären Sektors mit 62,9%** und einem Wert von 21.301 Mio. Euro (2010: 63,7%). Große Schwankungen sind hier über die letzten Jahre nicht festzustellen (siehe Grafik 10 und 11 sowie Tabelle 10 und 10a).

Grafik 11



Die **Sachgütererzeugung** (Herstellung von Waren) erzielte 2011 mit 23,6% wieder die **höchsten Anteile der Bruttowertschöpfung**.

In den Tabellen 10 und 10a sind die Entwicklungen der einzelnen Wirtschaftsklassen nach ÖNACE- Abschnitten in detaillierter Form zusammengefasst. Hier muss nochmals angemerkt werden, dass nur die nominellen Werte der Bruttowertschöpfungen (aufgrund fehlender regionaler Preisindizes und aufgrund der Nichtaufteilbarkeit des BRP auf die einzelnen Wirtschaftsklassen) zur Verfügung stehen. Aus diesem Grund sind, wie erwähnt, Vergleiche verschiedener Jahre nur eingeschränkt verwendbar, sowie die Summen nicht gleich dem BRP.

An zweiter Stelle liegt der Anteil des Abschnittes „**Handel; Reparatur von KFZ u. Gebrauchsgütern**“ mit 10,8% (2010: 11,3%), knapp gefolgt vom „Abschnitt Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit 10,2% (2010: 10,4 %).

Tabelle 10

Steiermark: Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach Wirtschaftsbereichen, laufende Preise, ESVG 1995

Berichtsperiode	davon		Sekundärer Sektor	davon					Tertiärer Sektor	davon											Insgesamt
	Primärer Sektor	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		Bergbau und Gewinnung von Steinen u. Erden	Herstellung von Waren	Energieversorgung	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung u. Beseitigung v. Umweltverschmutzungen	Bau		Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	Verkehr und Lagerei	Beherbergung und Gastronomie	Information und Kommunikation	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	Grundstücks- und Wohnungswesen	Erbringung v. freiberuflichen, wissenschaftl., techn. u. sonst. wirtschaftl. Dienstl.	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	Erziehung und Unterricht	Gesundheits- und Sozialwesen	Kunst, Unterhaltung und Erholung; Erbringung von sonst. Dienstl. (R,S,T)	
in Mio. Euro																					
2000	669	669	8.642	181	5.729	448	334	1.950	14.233	2.564	1.080	812	356	1.183	1.992	1.375	1.467	1.516	1.341	549	23.545
2005	691	691	10.082	120	6.761	518	386	2.298	17.438	2.912	1.140	1.046	438	1.326	2.748	1.878	1.597	1.726	1.926	701	28.210
2006	741	741	10.567	115	7.237	584	406	2.225	18.328	3.166	1.200	1.077	445	1.454	2.886	1.991	1.629	1.819	1.974	687	29.635
2007	864	864	11.471	97	8.037	557	396	2.384	19.200	3.317	1.233	1.100	485	1.561	3.000	2.109	1.680	1.895	2.080	739	31.535
2008	840	840	11.446	116	7.854	576	399	2.500	20.003	3.469	1.298	1.167	490	1.591	3.124	2.218	1.771	1.998	2.102	775	32.288
2009	708	708	10.599	125	7.109	586	389	2.390	19.897	3.481	1.211	1.243	485	1.317	3.244	2.147	1.864	2.089	2.001	816	31.204
2010	824	824	10.863	111	7.396	509	397	2.450	20.506	3.651	1.161	1.276	542	1.331	3.343	2.355	1.921	2.137	1.958	830	32.192
2011	963	963	11.579	107	7.988	574	421	2.489	21.301	3.660	1.244	1.330	612	1.353	3.467	2.639	1.948	2.160	2.038	850	33.843
Veränderung gegenüber Vorjahr in %																					
2001	+3,9	+3,9	+5,9	+5,0	+9,3	+6,5	-2,4	-2,6	+2,2	-0,4	+3,8	+8,1	+5,3	-2,1	+0,9	+6,4	-0,3	+2,1	+5,3	+3,1	+3,6
2005	+1,2	+1,2	+4,3	+3,4	+3,7	+1,0	-1,8	+8,0	+5,1	+4,6	-11,0	+4,5	+16,5	+7,0	+12,2	+6,8	+3,7	+5,2	+4,3	+3,9	+4,7
2006	+7,2	+7,2	+4,8	-4,2	+7,0	+12,7	+5,2	-3,2	+5,1	+8,7	+5,3	+3,0	+1,6	+9,7	+5,0	+6,0	+2,0	+5,4	+2,5	-2,0	+5,1
2007	+16,6	+16,6	+8,6	-15,7	+11,1	-4,6	-2,5	+7,1	+4,8	+4,8	+2,8	+2,1	+9,0	+7,4	+4,0	+5,9	+3,1	+4,2	+5,4	+7,6	+6,4
2008	-2,8	-2,8	-0,2	+19,6	-2,3	+3,4	+0,8	+4,9	+4,2	+4,6	+5,3	+6,1	+1,0	+1,9	+4,1	+5,2	+5,4	+5,4	+1,1	+4,9	+2,4
2009	-15,7	-15,7	-7,4	+7,8	-9,5	+1,7	-2,5	-4,4	-0,5	+0,3	-6,7	+6,5	-1,0	-17,2	+3,8	-3,2	+5,3	+4,6	-4,8	+5,3	-3,4
2010	+16,4	+16,4	+2,5	-11,2	+4,0	-13,1	+2,1	+2,5	+3,1	+4,9	-4,1	+2,7	+11,8	+1,1	+3,1	+9,7	+3,1	+2,3	-2,1	+1,7	+3,2
2011	+16,9	+16,9	+6,6	-3,6	+8,0	+12,8	+6,0	+1,6	+3,9	+0,2	+7,1	+4,2	+12,9	+1,7	+3,7	+12,1	+1,4	+1,1	+4,1	+2,4	+5,1

Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 20.12.2013 - Konzept ESVG 95, VGR-Revisionsstand: Juli 2013, rev. Daten ab 2009; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 10a

Steiermark: Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach Wirtschaftsbereichen, Anteile in %

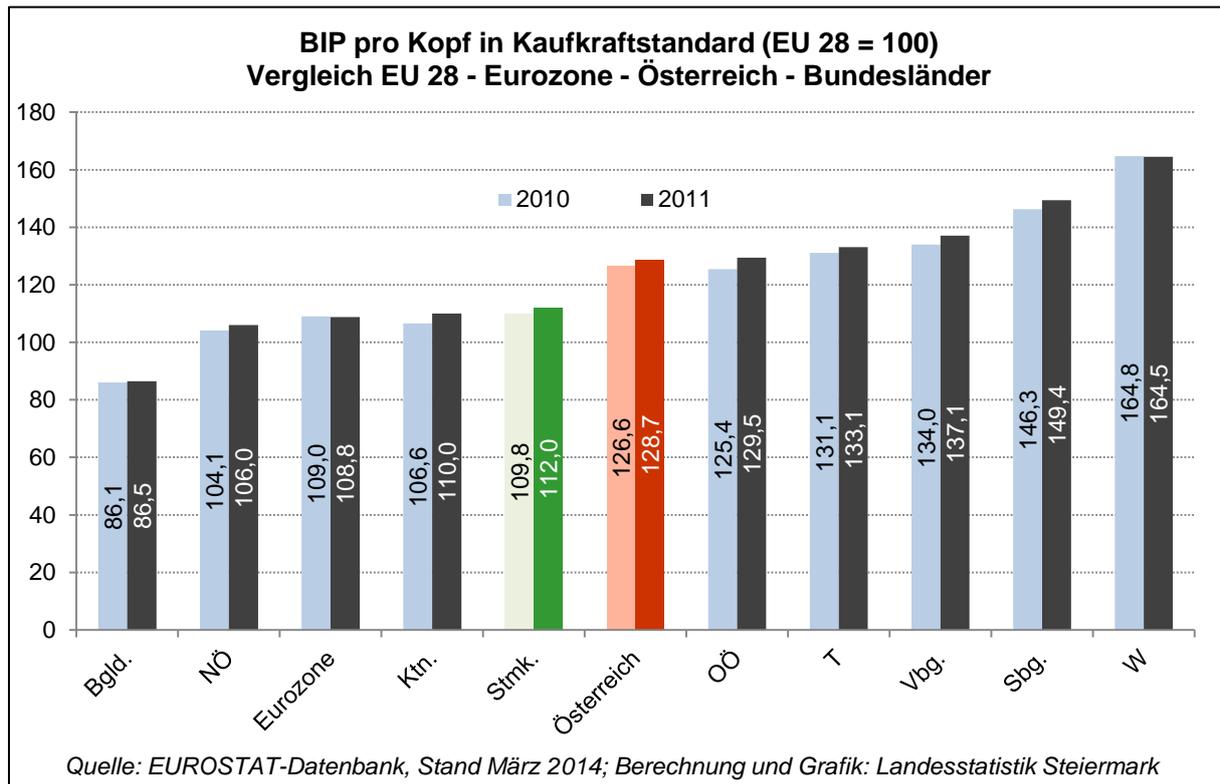
Berichtsperiode	Primärer Sektor	davon	Sekundärer Sektor	davon					Tertiärer Sektor	davon											Insgesamt
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		Bergbau und Gewinnung von Steinen u. Erden	Herstellung von Waren	Energieversorgung	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung u. Beseitigung v. Umweltverschmutzungen	Bau		Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	Verkehr und Lagerei	Beherbergung und Gastronomie	Information und Kommunikation	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	Grundstücks- und Wohnungswesen	Erbringung v. freiberuflichen, wissenschaftl., techn. u. sonst. wirtschaftl. Dienstl.	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	Erziehung und Unterricht	Gesundheits- und Sozialwesen	Kunst, Unterhaltung und Erholung; Erbringung von sonst. Dienstl. (R,S,T)	
Anteil in %																					
2000	2,8	2,8	36,7	0,8	24,3	1,9	1,4	8,3	60,5	10,9	4,6	3,4	1,5	5,0	8,5	5,8	6,2	6,4	5,7	2,3	100,0
2005	2,4	2,4	35,7	0,4	24,0	1,8	1,4	8,1	61,8	10,3	4,0	3,7	1,6	4,7	9,7	6,7	5,7	6,1	6,8	2,5	100,0
2006	2,5	2,5	35,7	0,4	24,4	2,0	1,4	7,5	61,8	10,7	4,0	3,6	1,5	4,9	9,7	6,7	5,5	6,1	6,7	2,3	100,0
2007	2,7	2,7	36,4	0,3	25,5	1,8	1,3	7,6	60,9	10,5	3,9	3,5	1,5	5,0	9,5	6,7	5,3	6,0	6,6	2,3	100,0
2008	2,6	2,6	35,4	0,4	24,3	1,8	1,2	7,7	62,0	10,7	4,0	3,6	1,5	4,9	9,7	6,9	5,5	6,2	6,5	2,4	100,0
2009	2,3	2,3	34,0	0,4	22,8	1,9	1,2	7,7	63,8	11,2	3,9	4,0	1,6	4,2	10,4	6,9	6,0	6,7	6,4	2,6	100,0
2010	2,6	2,6	33,7	0,3	23,0	1,6	1,2	7,6	63,7	11,3	3,6	4,0	1,7	4,1	10,4	7,3	6,0	6,6	6,1	2,6	100,0
2011	2,8	2,8	34,2	0,3	23,6	1,7	1,2	7,4	62,9	10,8	3,7	3,9	1,8	4,0	10,2	7,8	5,8	6,4	6,0	2,5	100,0
Veränderung zum Jahr 2000 (Basisjahr 2000 = 100)																					
2001	103,9	103,9	105,9	105,0	109,3	106,5	97,6	97,4	102,2	99,6	103,8	108,1	105,3	97,9	100,9	106,4	99,7	102,1	105,3	103,1	103,6
2005	103,3	103,3	116,7	66,3	118,0	115,6	115,6	117,8	122,5	113,6	105,6	128,8	123,0	112,1	138,0	136,6	108,9	113,9	143,6	127,7	119,8
2006	110,8	110,8	122,3	63,5	126,3	130,4	121,6	114,1	128,8	123,5	111,1	132,6	125,0	122,9	144,9	144,8	111,0	120,0	147,2	125,1	125,9
2007	129,1	129,1	132,7	53,6	140,3	124,3	118,6	122,3	134,9	129,4	114,2	135,5	136,2	132,0	150,6	153,4	114,5	125,0	155,1	134,6	133,9
2008	125,6	125,6	132,4	64,1	137,1	128,6	119,5	128,2	140,5	135,3	120,2	143,7	137,6	134,5	156,8	161,3	120,7	131,8	156,7	141,2	137,1
2009	105,8	105,8	122,6	69,1	124,1	130,8	116,5	122,6	139,8	135,8	112,1	153,1	136,2	111,3	162,9	156,1	127,1	137,8	149,2	148,6	132,5
2010	123,2	123,2	125,7	61,3	129,1	113,6	118,9	125,6	144,1	142,4	107,5	157,1	152,2	112,5	167,8	171,3	130,9	141,0	146,0	151,2	136,7
2011	143,9	143,9	134,0	59,1	139,4	128,1	126,0	127,6	149,7	142,7	115,2	163,8	171,9	114,4	174,0	191,9	132,8	142,5	152,0	154,8	143,7

Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 20.12.2013 - Konzept ESVG 95, VGR-Revisionsstand: Juli 2013, rev. Daten ab 2009; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

3.1.3 Österreichs Bundesländer im EU-Vergleich (Kaufkraftstandard)

Grafik 12 zeigt das **regionale Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in Kaufkraftstandards**⁷ für die Jahre 2010 und 2011 im EU-Vergleich, wobei EU 28=100 angenommen wurde. In Österreich kam es von 2010 auf 2011 zu einem Anstieg von +2,1 PP auf 128,7. In der Steiermark stieg der Wert von 109,8 auf 112,0.

Grafik 12



Im Jahr 2011 betrug das **durchschnittliche BIP pro Kopf (in KKS) in der EU 28 25.100 Euro**. In Österreich liegt nur das Burgenland mit 21.700 Euro unter diesem EU 28-Durchschnitt. Wien liegt mit einem BRP/Kopf (KKS) von 41.300 Euro um 64,5% höher als der EU 28-Durchschnitt, gefolgt von Salzburg mit 49,4% und Vorarlberg mit 37,1%. Die **Steiermark weist ein BRP/Kopf (KKS) von 28.100 Euro** auf (siehe Grafik 12 und Tabelle 11).

⁷ Der Volumenindex des BIP in Kaufkraftstandards (KKS) pro Kopf wird relativ zum Durchschnitt der Europäischen Union (EU 28), der zu 100 gesetzt ist, ausgedrückt. Ist der Indexwert eines Landes größer als 100, so hat dieses Land ein BIP pro Kopf über dem EU-Durchschnitt (und umgekehrt). Die zugrunde liegenden Zahlen sind in KKS ausgedrückt, einer einheitlichen Währung, die Preisniveauunterschiede zwischen Ländern ausgleicht und damit aussagekräftige BIP-Volumenvergleiche erlaubt. Man beachte, dass dieser Index EU 28 = 100 auf der Basis von KKS primär für Vergleiche zwischen Ländern und nicht für Periodenvergleiche gedacht ist“ (Quelle: Eurostat).

Tabelle 11

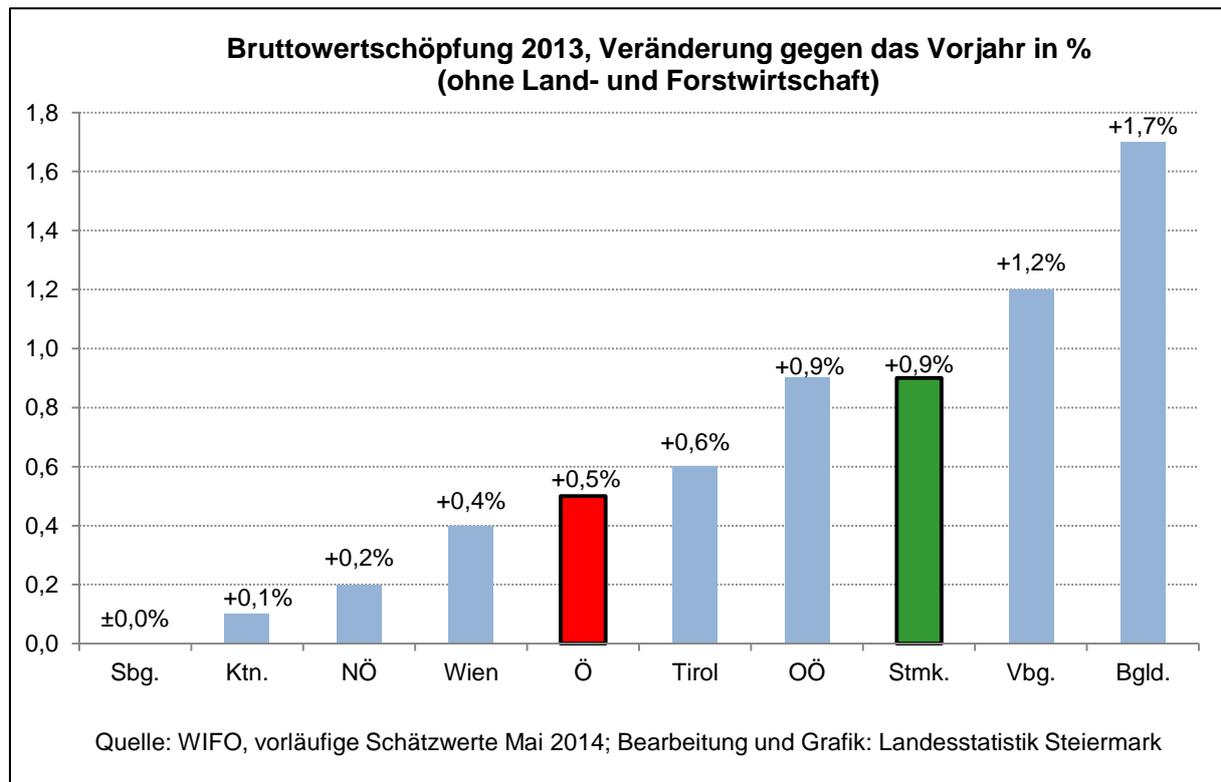
Bruttoinlandsprodukt in KKS je EinwohnerIn, 2007-2013							
Region	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
EU 28	25.000	25.000	23.500	24.400	25.100	25.500	25.700
EU 18 (Eurozone)	27.400	27.400	25.500	26.600	27.300	27.700	27.700
Deutschland	28.800	29.000	26.900	29.200	30.800	31.500	32.000
Frankreich	26.900	26.700	25.500	26.600	27.400	27.700	27.800
Italien	26.000	26.000	24.300	25.100	25.500	25.600	25.200
Ungarn	15.300	15.900	15.300	16.100	16.900	17.000	17.200
Slowenien	22.100	22.700	20.200	20.600	21.200	21.400	21.300
Schweiz	35.900	37.100	35.200	37.200	38.800	40.300	40.700
USA	38.900	37.700	35.100	36.800	37.400	39.600	39.900
Österreich	30.900	31.100	29.500	30.900	32.300	33.100	33.200
Burgenland	20.500	20.500	19.900	21.000	21.700	:	:
Niederösterreich	25.400	25.700	24.200	25.400	26.600	:	:
Wien	40.100	40.300	38.300	40.200	41.300	:	:
Kärnten	26.200	26.300	24.700	26.000	27.600	:	:
Steiermark	27.100	27.100	25.500	26.800	28.100	:	:
Oberösterreich	30.400	31.100	29.300	30.600	32.500	:	:
Salzburg	35.700	35.700	33.800	35.700	37.500	:	:
Tirol	32.200	32.000	30.900	32.000	33.400	:	:
Vorarlberg	32.400	32.800	31.300	32.700	34.400	:	:
: = nicht verfügbar							
Quelle: EUROSTAT-Datenbank, Stand Juli 2014; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark							

3.1.4 Aktuelle Ergebnisse zur Veränderung der Bruttowertschöpfung im Jahr 2013

Für das Jahr 2013 sind vorläufige Bruttowertschöpfungsdaten in relativen Werten verfügbar. Die **Bruttowertschöpfung** (*Bruttoinlandsprodukt zuzüglich Gütersubventionen und abzüglich Gütersteuern*) stieg im **Jahr 2013 in Österreich um +0,5%** gegenüber 2012 (siehe Grafik 13).

Nach der WIFO-Schätzung zur realen Bruttowertschöpfung erzielte die Steiermark mit +0,9% ein überdurchschnittliches Ergebnis.

Grafik 13



„Entsprechend dem gesamtwirtschaftlichen Trend entwickelte sich die Wertschöpfung 2013 in vielen Wirtschaftsbereichen nur schwach positiv oder sogar negativ. Einzige Ausnahme bildete mit einer Steigerung um +12,7% die Energie- und Wasserversorgung.

Die Streuung der (realen) Wertschöpfungszuwächse zwischen den Bundesländern lag im Gesamtjahr 2013 um fast die Hälfte niedriger als im Durchschnitt der vier vorangegangenen Jahre. Mit Ausnahme des Burgenlandes (+1,7%) lagen die regionalen Wachstumsraten in einer Bandbreite von beinahe nur einem Prozentpunkt.

In der Steiermark trug die Sachgüterproduktion zwischen der Hälfte und zwei Drittel zum Jahreswachstum von +0,9% bei, wobei hier die Beschleunigung des Wachstums im 2. Halbjahr vor allem auf eine gute Entwicklung im Maschinenbau und in der Autozulieferindustrie zurückzuführen ist.“ (vgl. WIFO 6/2014).

Zur „Produktion in der Steiermark“ siehe auch Kapitel 7.

3.2 Steiermark: Die wirtschaftliche Entwicklung der NUTS-3-Regionen von 1995 bis 2011

Der hier vorliegende Abschnitt basiert auf der Analyse der Landesstatistik Steiermark „Die wirtschaftliche Entwicklung der steirischen Regionen“.

3.2.1 Regionales Bruttoinlandsprodukt je EinwohnerIn auf NUTS-3-Ebene

In der Steiermark liegt die **Region Graz** (Graz-Stadt und Graz-Umgebung) gemessen am BIP pro Kopf (regionales Bruttoinlandsprodukt je EinwohnerIn) im Jahr 2011 mit 40.000 Euro pro EinwohnerIn nach wie vor **klar an der Spitze** (Tabelle 12, Grafik 14), im Ranking der NUTS-3-Regionen Österreichs ist Graz damit hinter Linz-Wels, Wien, Salzburg, dem Wiener Umland-Südteil, Bludenz-Bregener Wald sowie Außerfern ausgezeichnete 7., womit Graz gegenüber 1995 allerdings um drei Plätze gefallen ist. In Bezug auf den Bundesschnitt (wird 100 gesetzt) konnte Graz das hohe Niveau von 121,8 im Jahr 1995 im aktuellen Auswertungsjahr 2011 nicht halten und ist auf 112,0 zurückgefallen.

Sämtliche übrigen **steirischen Regionen** liegen deutlich unter dem Österreichwert von 35.700 Euro pro Kopf im Jahr 2011, wobei sich auch diese Regionen seit 1995 **gut entwickelt** haben und fast durchwegs gegenüber dem Bundesschnitt und teilweise auch im Ranking der Regionen zugelegt haben, jedoch aktuell noch immer etwas beeinträchtigt durch die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise sind, die sich vor allem in der produktionsintensiven Obersteiermark stark negativ ausgewirkt hat.

Tabelle 12

Steiermark - NUTS-3-Region: Bruttoinlandsprodukt in KKS je EinwohnerIn						
Region	abs. Werte in Euro		Österreich = 100		Ranking in Österreich	
	1995	2011	1995	2011	1995	2011
Graz	26.800	40.000	121,8	112,0	4	7
Liezen	17.300	28.500	78,6	79,8	17	19
Östl. Obersteiermark	16.200	30.500	73,6	85,4	20	17
Oststeiermark	13.700	24.700	62,3	69,2	29	31
West- und Südsteiermark	13.400	24.900	60,9	69,7	31	29
Westl. Obersteiermark	16.100	25.800	73,2	72,3	22	25
Steiermark	18.500	31.000	84,1	86,8	-	-
Österreich	22.000	35.700	100,0	100,0	-	-

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

So erreicht die **Östliche Obersteiermark** (mit Leoben sowie Bruck-Mürzzuschlag) als zweitbeste steirische Region – nach markantem Anstieg 2011 – nun wieder 85,4% des Bundesschnitts, das ist langfristig eine – allerdings auch in Verbindung mit dem deutlichen Rückgang der Bevölkerungszahl als Divisor zu sehende - gewaltige Steigerung um 11,8 Prozentpunkte (PP) gegenüber 1995 und um 3 Plätze auf den 17. Platz unter den 35 NUTS-3-Regionen Österreichs. 2011 nun etwas dahinter auf dem 19. Platz liegt **Liezen** mit einer leichten Verbesserung gegenüber dem Bundesschnitt. Etwas weiter hinten auf dem 25. Platz mit einem leichten Rückgang gegenüber dem Bundesschnitt und um 3 Plätze schlechter platziert als 1995 findet man die **Westliche Obersteiermark** (mit Murtal und Murau), die besonders in den Jahren 2003, 2005 und 2009 zurückgefallen ist. Fast gleichauf (auf den Plätzen 29 und 31 mit knapp weniger als 70% des Bundesschnitts) weit zurück liegen 2011 die ländlichen Regionen **West- und Südsteiermark** sowie **Oststeiermark**, beide verzeichneten in diesem Zeitraum aber markante Anstiege gegenüber dem Bundesschnitt und liegen 2011 im Ranking genau vertauscht zu 1995.

Anhand dieser recht dynamischen Entwicklungen erkennt man teilweise einen deutlichen **Auf- und Überholprozess der steirischen Regionen**, der sich auch im Landeswert niederschlägt, welcher im Sechzehn-jahresabstand von 84,1% auf 86,8% des Bundeswerts gestiegen ist und nun 31.000 Euro/EinwohnerIn beträgt.

Dies alles geht aus Berechnungen für die EU-Politik-relevanten NUTS-3-Regionen hervor.

Grafik 14

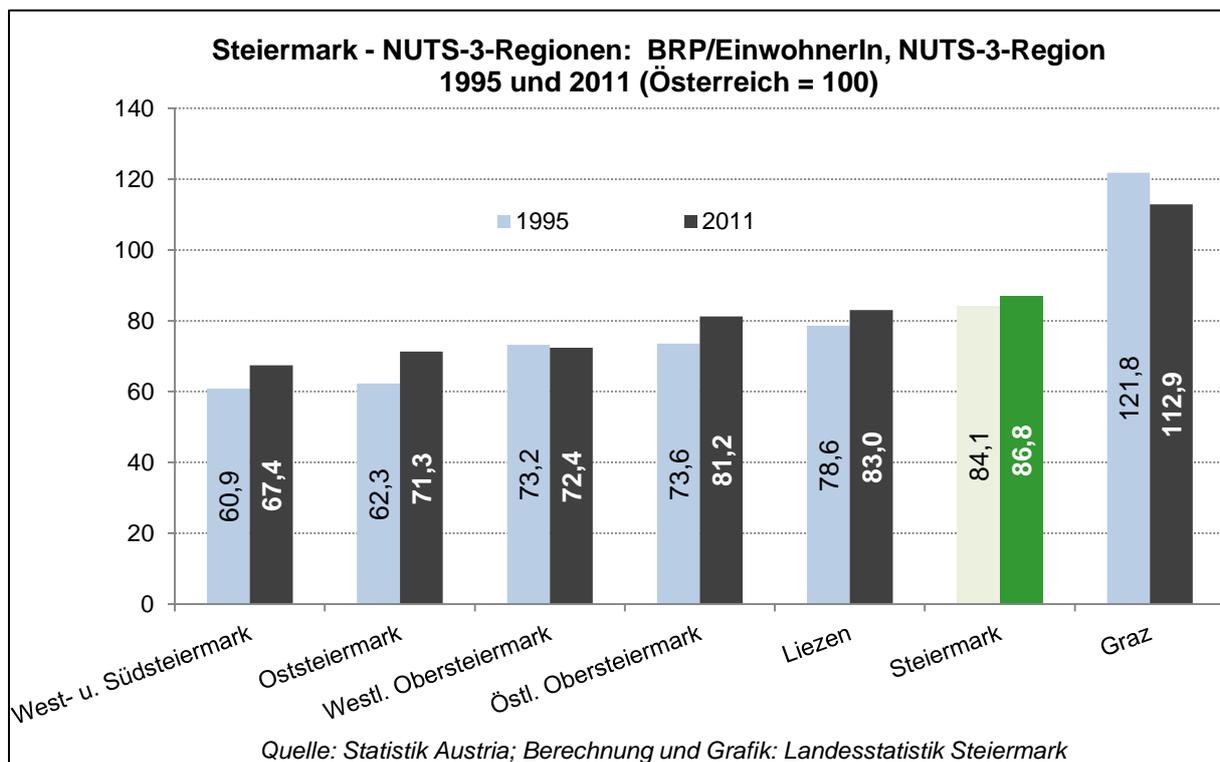
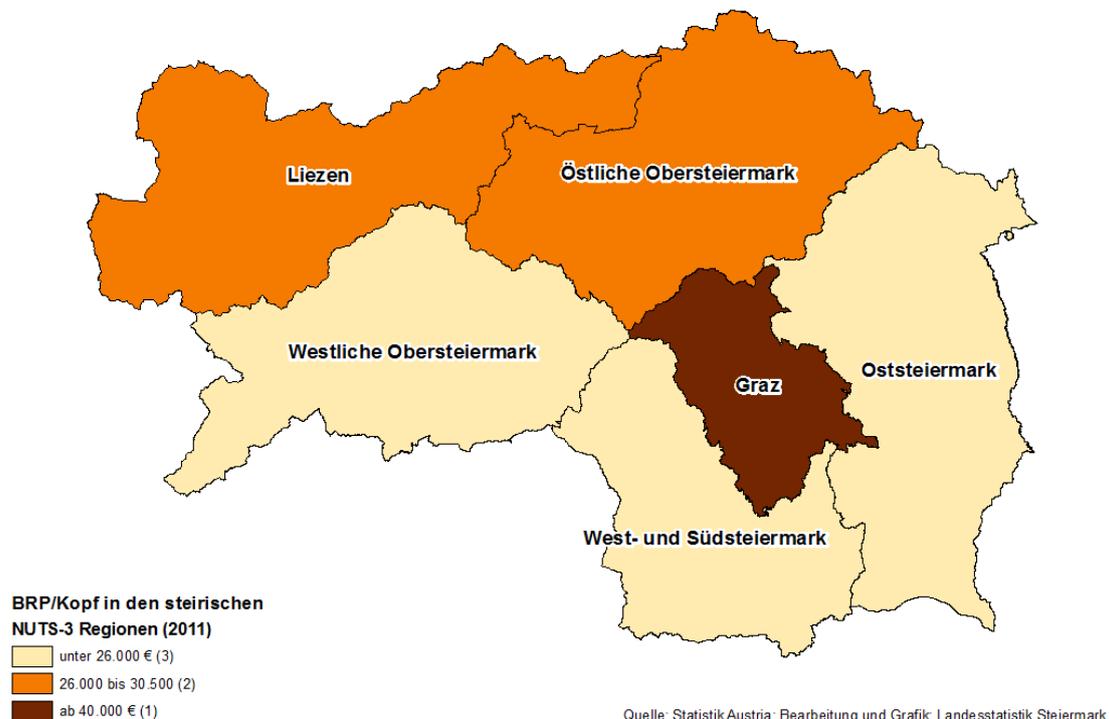


Tabelle 13

Bruttoregionalprodukt (BRP), absolut und je EinwohnerIn nach NUTS-3-Regionen für die Steiermark, laufende Preise									
NUTS-3-Region	1995	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
absolut, in Mio. EUR									
Graz	9.573	11.367	13.856	14.337	15.015	15.443	15.083	15.353	16.146
Liezen	1.403	1.620	1.942	2.024	2.139	2.231	2.184	2.212	2.263
Östliche Oberstmk.	3.141	3.642	4.376	4.670	5.034	5.006	4.785	4.686	5.023
Oststeiermark	3.516	4.348	5.109	5.416	5.953	6.103	6.049	6.452	6.591
West- und Südstmk.	2.487	3.123	3.754	3.872	4.157	4.252	4.010	4.363	4.736
Westliche Oberstmk.	1.816	2.075	2.257	2.404	2.528	2.599	2.408	2.563	2.654
Steiermark	21.936	26.174	31.294	32.723	34.827	35.635	34.520	35.630	37.413
Österreich	174.613	208.474	245.243	259.034	274.020	282.744	276.228	285.165	299.240
je EinwohnerIn, in Euro									
Graz	26.800	31.900	36.500	37.300	38.700	39.400	38.200	38.500	40.000
Liezen	17.300	20.000	23.900	25.000	26.500	27.700	27.200	27.700	28.500
Östliche Oberstmk.	16.200	19.300	25.500	27.400	29.700	29.700	28.600	28.200	30.500
Oststeiermark	13.700	16.900	19.000	20.200	22.200	22.800	22.600	24.200	24.700
West- und Südstmk.	13.400	16.700	19.700	20.300	21.800	22.300	21.100	22.900	24.900
Westliche Oberstmk.	16.100	18.700	21.100	22.600	23.900	24.700	23.100	24.700	25.800
Steiermark	18.500	22.100	26.100	27.200	28.900	29.600	28.700	29.600	31.000
Österreich	22.000	26.000	29.800	31.300	33.000	34.000	33.100	34.100	35.700
<i>Quelle: Statistik Austria, VGR-Revisionsstand: Juli 2013; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark</i>									

Grafik 15

BRP/Kopf in den steirischen NUTS-3 Regionen (2011) in Euro**3.2.2 Entwicklung des Regionalen Bruttoinlandsprodukts auf NUTS-3-Ebene**

Wie zuvor erwähnt gehören die Ost- sowie die West- und Südsteiermark zusammen mit weiteren Gebieten in den nördlichen, östlichen und südlichen **Randlagen** Österreichs zu den Regionen mit den **niedrigsten BIP pro Kopf-Werten**. Diese beiden an Slowenien grenzenden **steirischen Regionen** konnten allerdings wie zuvor schon ersichtlich **aufholen**, was nun auch in Form eines überdurchschnittlichen BIP-Wachstums im Zeitraum 1995–2011 sowie anhand des gestiegenen Anteils am BIP Österreichs sichtbar wird (Tabelle 14) und somit zu einem **Heranrücken an den Österreichschnitt** geführt hat.

Konkret sind gemessen am nominellen Wachstum des regionalen BIP die Grenzregionen **West- und Südsteiermark** sowie **Oststeiermark die steirischen Gewinner der wirtschaftlichen Entwicklung** in den Jahren 1995–2011. Ihr Anteil am Bruttoinlandsprodukt Österreichs ist von 1,4 auf 1,6% bzw. 2,0 auf 2,2% in den Jahren 1995 bis 2011 gestiegen. Die jährliche Zuwachsrate in diesem Zeitraum lag mit durchschnittlich 4,1 bzw. 4,0% deutlich über dem Bundes- und Landesschnitt von 3,4%, 2011 gab es mit +8,5% in der West- und Südsteiermark wie schon 2010 die höchste Zunahme in der Steiermark, in der Oststeiermark 2011 hingegen mit nur +2,2% die geringste. Knapp unter dem Bundesschnitt entwickelte sich

1995-2011 die nach Wien und Linz-Wels **3. größte Wirtschaftsregion Österreichs, Graz**, wobei der BIP-Anteil mit 5,4% 2011 seit 1995 ebenfalls marginal gesunken ist. **Liezen** hatte 2011 mit +2,3% wie die Oststeiermark einen vergleichsweise geringen Anstieg zu verzeichnen und liegt im 16-Jahresschnitt mit 3% ebenfalls unter dem Bundeswert. Aufgrund eines deutlichen Zuwachses um +7,2% 2011 nach drei Jahren in Folge mit einem Rückgang liegt die **Östliche Obersteiermark** ebenfalls bei +3% im Jahresdurchschnitt 1995-2011, die **Westliche Obersteiermark** bleibt mit nur 2,4% am letzten Platz in der Steiermark, was wie im Fall der Östlichen Obersteiermark (von 1,8% auf 1,7%) in einem **leicht sinkenden Österreich-Anteil** resultiert.

Aufgrund wie erwähnt weiter stark sinkender Bevölkerungszahlen ist es aber besonders in der Östlichen Obersteiermark zu deutlich höheren Steigerungen der Pro-Kopf Werte gekommen (siehe oben).

Insgesamt verzeichnete die **Steiermark** damit im Zeitraum 1995 bis 2011 (mit über dem Österreichschnitt liegenden Zuwachsraten 1996, 2001, 2003, 2004, 2005, 2007 und 2011) eine wie erwähnt genau **im Bundesschnitt liegende Wachstumsrate**, womit der Anteil unseres Bundeslandes an der gesamten Wirtschaftskraft Österreichs bei genau einem Achtel praktisch konstant geblieben ist.

Tabelle 14

Steiermark - NUTS-3-Region: Regionales Bruttoinlandsprodukt (BRP), 1995 und 2011, laufende Preise						
NUTS-3-Region	abs. Werte in Euro		jährl. Veränd. in %		Anteil der Region	
	1995	2011	1995	Ø 96-11	1995	2011
Graz	9.573	16.146	3,0	3,3	5,5	5,4
Liezen	1.403	2.263	3,0	3,0	0,8	0,8
Östl. Obersteiermark	3.141	5.023	-3,4	3,0	1,8	1,7
Oststeiermark	3.516	6.591	7,2	4,0	2,0	2,2
West- und Südsteiermark	2.487	4.736	9,5	4,1	1,4	1,6
Westl. Obersteiermark	1.816	2.654	6,4	2,4	1,0	0,9
Steiermark	21.936	37.413	3,9	3,4	12,6	12,5
Österreich	174.613	299.240	3,7	3,4	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

3.2.3 Entwicklung der Bruttowertschöpfung nach Sektoren auf NUTS-3-Ebene

Wie man anhand der Bruttowertschöpfung nach Sektoren (Tabelle 15) sehen kann, wurde die wirtschaftliche Dynamik in der Steiermark in den Jahren 1995 bis 2011 besonders vom

Dienstleistungssektor getragen, der sich in sämtlichen Regionen mit einem Zuwachs grob rund um den Landesschnitt von +75% (außer Westliche Obersteiermark mit nur +44,6%) etwas unter dem Bundesschnitt entwickelt hat (höchster Wert in der Oststeiermark mit über +95%). Bis 2008 war allerdings der Produktionssektor der wirtschaftliche Motor, der aber 2009 durch die Wirtschaftskrise besonders stark in Mitleidenschaft gezogen wurde (und sich erst 2011 deutlich erholt hat). Trotzdem liegt die Entwicklung des Sekundären Sektors mit fast +69% landesweit noch immer klar über dem Bundesniveau, die Land- und Forstwirtschaft (allerdings auf sehr geringem Niveau) ebenfalls, wobei im Bereich der **Produktion** die regionalen Unterschiede hoch sind mit mehr als einer Verdoppelung seit 1995 in der West- und Südsteiermark und einem Zuwachs um „nur“ die Hälfte in der Westlichen Obersteiermark aufgrund deutlicher Rückgänge von 2007 bis 2009.

Wertmäßig unbedeutend ist inzwischen die **Land- und Forstwirtschaft**, die landesweit mit weiter deutlich fallender Tendenz nur mehr 2,8% der Wertschöpfung ausmacht (Tabelle 15), bundesweit gar nur mehr 1,7%, wobei es in der Oststeiermark und der Westlichen Obersteiermark immerhin noch über 5% sind. Von 1995 bis 2007 aufgrund hoher Zuwächse **steigende Anteile** wies in der Steiermark der (im Bundesvergleich starke) **Produktionsbereich** auf, allerdings mit markantem Einbruch um fast 8% 2009 (nach einer Stagnation bereits 2008), sodass von 1995 bis 2011 ein leichter Rückgang von 34,7% auf 34,2% an der gesamten Bruttowertschöpfung resultiert, während der **Dienstleistungssektor** von 61,4% auf 62,9% durch die Entwicklung 2008/2009 zwar **gestiegen** ist, jedoch trotzdem weiter deutlich unter dem Bundesniveau von 69,6% liegt.

Damit ist die **Steiermark** im Vergleich zu Österreich insgesamt, wo der tertiäre Sektor im Einklang mit dem globalen Trend ein deutlich höheres Niveau hat, **etwas anders strukturiert**, wobei **große regionale Unterschiede** festzustellen sind. So ist der **Anteil der Dienstleistungen in Graz** als Stadtregion naturgemäß mit fast 72% - jedoch nur leicht steigender Tendenz - **sehr hoch**, in der alten Industrieregion **Östliche Obersteiermark** hingegen mit weniger als 50% sehr niedrig, wobei diese Region ihrem traditionellen Ruf alle Ehre macht und bundesweit nach dem oberösterreichischen Industriegebiet Steyr-Kirchdorf - trotz deutlichen Rückgangs 2008 und 2009 - die NUTS-3-Region mit dem **zweitgrößten Anteil des Produktionssektors** ist (47,6%).

Tabelle 15

Steiermark - NUTS-3-Regionen: Bruttowertschöpfung (BWS) nach Wirtschaftssektoren, 1995 und 2011, laufende Preise									
NUTS-3-Region	Primärer Sektor (I)			Sekundärer Sektor (II)			Tertiärer Sektor (III)		
	absolut, in Mio. Euro		Veränd.	absolut, in Mio. Euro		Veränd.	absolut, in Mio. Euro		Veränd.
	1995	2011	in %	1995	2011	in %	1995	2011	in %
Graz	87	85	-2,3	2.544	4.054	59,4	5.985	10.466	74,9
Liezen	91	98	7,7	378	599	58,5	793	1.351	70,4
Östl. Oberstmk.	97	131	35,1	1.388	2.162	55,8	1.342	2.251	67,7
Oststeiermark	271	336	24,0	1.058	2.044	93,2	1.835	3.583	95,3
West- u. Südstmk.	128	186	45,3	886	1.807	104,0	1.224	2.292	87,3
Westl. Oberstmk.	91	128	40,7	604	913	51,2	940	1.359	44,6
Steiermark	764	963	26,0	6.858	11.579	68,8	12.121	21.301	75,7
Österreich	4.132	4.529	9,6	48.352	77.727	60,8	104.706	188.433	80,0
	Anteil in %								
	1995	2011	Änd. in PP	1995	2011	Änd. in PP	1995	2011	Änd. in PP
Graz	1,0	0,6	-0,4	29,5	27,8	-1,8	69,5	71,7	2,2
Liezen	7,2	4,8	-2,4	29,9	29,2	-0,7	62,8	66,0	3,2
Östl. Oberstmk.	3,4	2,9	-0,5	49,1	47,6	-1,5	47,5	49,5	2,1
Oststeiermark	8,6	5,6	-2,9	33,4	34,3	0,8	58,0	60,1	2,1
West- u. Südstmk.	5,7	4,3	-1,4	39,6	42,2	2,6	54,7	53,5	-1,2
Westl. Oberstmk.	5,6	5,3	-0,2	37,0	38,0	1,1	57,5	56,6	-0,9
Steiermark	3,9	2,8	-1,0	34,7	34,2	-0,5	61,4	62,9	1,5
Österreich	2,6	1,7	-1,0	30,8	28,7	-2,0	66,6	69,6	3,0
Primärer Sektor (I): Land- und Forstwirtschaft, Fischerei Sekundärer Sektor (II): Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau Tertiärer Sektor (III): Erbringung von Dienstleistungen									
Quelle: Statistik Austria, VGR-Revisionsstand: Juli 2013; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark									

4 Außenhandel – Exporte und Importe

Betreffend der **Exporte** konnte die Steiermark von 2012 auf 2013 (vorläufige Daten) ein **Wachstum um +0,5%** verzeichnen, somit wurden Waren im Wert von 19,01 Mrd. Euro ausgeführt. Im **Vergleich zu den anderen Bundesländern befindet sich die Steiermark, hinsichtlich der Steigerung, an siebenter Stelle**. Im Burgenland kam es mit +8,9% zur höchsten Steigerung im Bundesländervergleich. In Tirol (-2,0%) und Wien (-0,1%) gab es einen Rückgang bei den Ausfuhren. Im Bundesschnitt konnte eine Zunahme von +1,5% erzielt werden.

Die folgende Grafik zeigt die prozentuelle Veränderung der Exporte in den einzelnen Bundesländern vom Jahr 2012 auf das Jahr 2013:

Grafik 16



Tabelle 16

Regionaler Außenhandel in Mio. Euro, 2011 - 2013*					
	Exporte				
	2011	2012	2013*	Veränd. 2011/2012 in %	Veränd. 2012/2013 in %
Bundesland					
Burgenland	1.671,8	1.780,2	1.939,5	+6,5	+8,9
Kärnten	6.417,7	6.307,8	6.443,8	-1,7	+2,2
Niederösterreich	18.608,8	19.665,2	20.783,5	+5,7	+5,7
Oberösterreich	31.593,0	30.791,3	31.229,5	-2,5	+1,4
Salzburg	8.590,3	8.311,5	8.438,3	-3,2	+1,5
Steiermark	17.795,0	18.918,3	19.005,2	+6,3	+0,5
Tirol	10.994,2	11.083,5	10.866,3	+0,8	-2,0
Vorarlberg	8.213,8	8.347,4	8.387,5	+1,6	+0,5
Wien	17.889,1	18.338,4	18.318,5	+2,5	-0,1
Österreich	121.773,6	123.543,5	125.412,0	+1,5	+1,5
	Importe				
	2011	2012	2013*	Veränd. 2011/2012 in %	Veränd. 2012/2013 in %
Bundesland					
Burgenland	1.998,4	2.300,4	2.449,3	15,1	6,5
Kärnten	5.617,3	5.438,6	5.453,6	-3,2	0,3
Niederösterreich	23.286,1	24.383,1	24.949,2	4,7	2,3
Oberösterreich	24.328,8	23.759,6	23.207,4	-2,3	-2,3
Salzburg	11.303,5	11.231,4	10.975,1	-0,6	-2,3
Steiermark	14.204,5	13.878,2	13.384,0	-2,3	-3,6
Tirol	9.487,1	9.800,7	9.575,9	3,3	-2,3
Vorarlberg	5.994,8	6.085,6	6.172,8	1,5	1,4
Wien	34.787,2	35.104,4	33.794,9	0,9	-3,7
Österreich	131.007,6	131.982,0	129.962,1	0,7	-1,5
Rundungsdifferenzen möglich, *vorläufige Zahlen					
Quelle: Statistik Austria (2014a); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark					

Exporte und Importe hängen wirtschaftlich zusammen. Hohe Exporte erfordern auch Rohstoffe sowie Halb- und Fertigprodukte aus dem Ausland. Da mit dem Wohlstand die Nachfrage nach Gütern steigt, steigt damit auch das Volumen der Importe an. **Exporte wiederum sind einerseits für die Finanzierung der Importe notwendig, andererseits wirken**

sie **positiv auf das BIP bzw. das BRP**, denn der **Nettoexport**, also die Differenz von Export und Import von Gütern und Dienstleistungen⁸, **erhöht die Wirtschaftsleistung**.

Tabelle 17 zeigt die Handelsbilanz (Nettoexporte) der Bundesländer. **Oberösterreich** weist im Jahr 2013 mit einem **Nettoexport** von **8.022 Mio. Euro** das **beste Ergebnis** auf, die **Steiermark** folgt mit **5.621 Mio. Euro** aber bereits an **zweiter Stelle**. Auffallend ist das große Nettoexport-Defizit Wiens mit -15.476 Mio. Euro.

Tabelle 17

Handelsbilanz (Nettoexport) der Bundesländer 2012 und 2013*, in Mio. Euro		
Region	2012	2013*
Burgenland	-520	-510
Kärnten	+869	+990
Niederösterreich	-4.718	-4.166
Oberösterreich	+7.032	+8.022
Salzburg	-2.920	-2.537
Steiermark	+5.040	+5.621
Tirol	+1.283	+1.290
Vorarlberg	+2.262	+2.215
Wien	-16.766	-15.476
ÖSTERREICH	-8.439	-4.550
<i>*vorläufige Daten</i>		
<i>Quelle: Statistik Austria (2014a); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark</i>		

Die Wirtschaftskrise hatte 2009 einen sichtlichen Einfluss auf den Außenhandel, der auch noch 2010 spürbar war. Ab dem Jahr 2011 konnte dann das Volumen wieder weiter gesteigert werden und lag wieder über dem Volumen von vor der Wirtschaftskrise (vgl. Grafik 17).

Der steirische Anteil an den österreichischen Exporten konnte von 14,0% im Jahr 2010 auf 15,2% im Jahr 2013 gesteigert werden. Die Steiermark liegt damit im Bundesländervergleich beim Exportanteil an dritter Stelle und beim Importanteil an vierter Stelle (vgl. Tabelle 18).

⁸ Es werden hier nur Waren, also Ergebnisse aus der Handelsbilanz, dargestellt. Über Dienstleistungen stehen keine Daten auf Bundesländerebene zur Verfügung.

Grafik 17

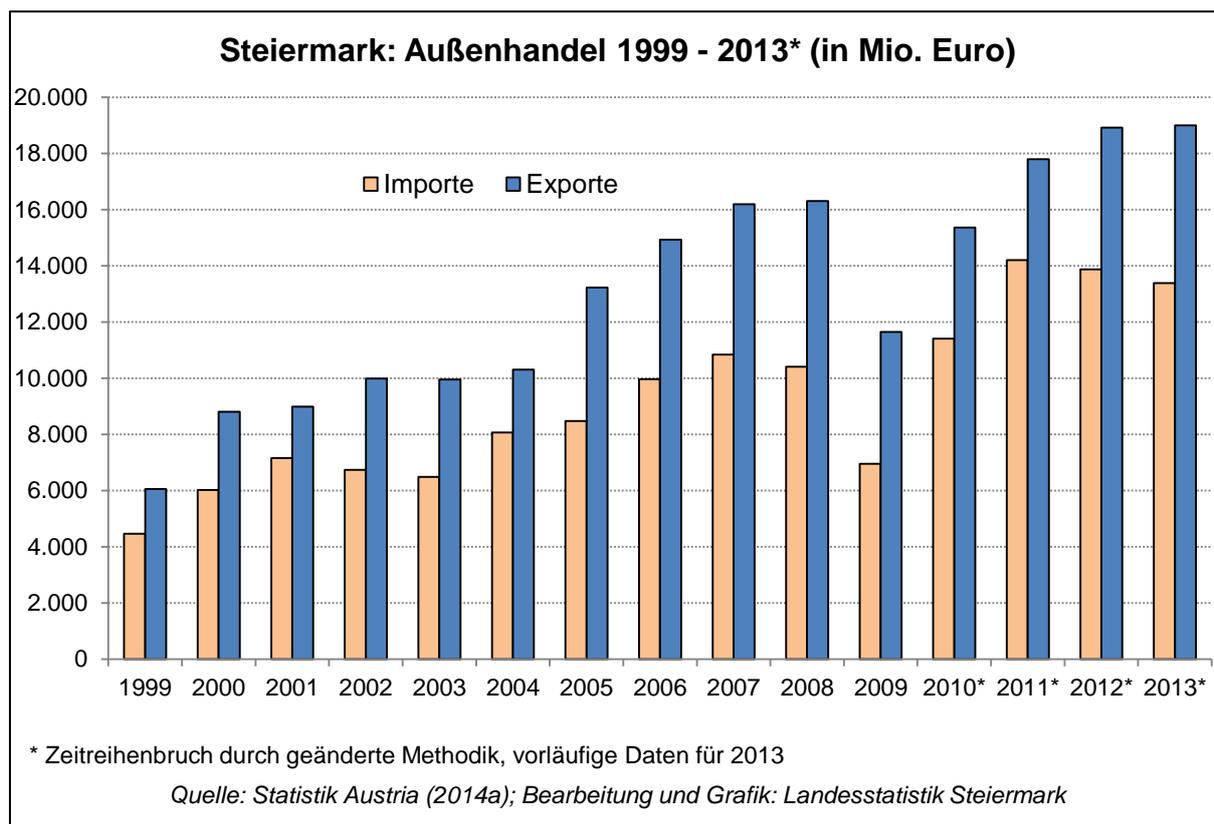


Tabelle 18

Regionaler Außenhandel, Anteile in %						
Bundesland	Exporte			Importe		
	2011	2012	2013*	2011	2012	2013*
Burgenland	1,4	1,4	1,5	1,5	1,7	1,9
Kärnten	5,3	5,1	5,1	4,3	4,1	4,2
Niederösterreich	15,3	15,9	16,6	17,8	18,5	19,2
Oberösterreich	25,9	24,9	24,9	18,6	18,0	17,9
Salzburg	7,1	6,7	6,7	8,6	8,5	8,4
Steiermark	14,6	15,3	15,2	10,8	10,5	10,3
Tirol	9,0	9,0	8,7	7,2	7,4	7,4
Vorarlberg	6,7	6,8	6,7	4,6	4,6	4,7
Wien	14,7	14,8	14,6	26,6	26,6	26,0
Österreich	100	100	100	100	100	100

Rundungsdifferenzen möglich *vorläufige Daten

Quelle: Statistik Austria (2014a); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

4.1 Steiermark: Außenhandel nach Ländern und Warengruppen

Wie schon in den vergangenen Jahren war auch im Jahr 2013 **Deutschland** der **wichtigste Handelspartner** der Steiermark. Im Jahr 2013 wurden Waren im Wert von 5.449 Mio. Euro exportiert und damit kam es zu einem Anstieg von +1,6% gegenüber dem Jahr 2012.

Mit **Slowenien** konnte man innerhalb der TOP-10-Staaten, hinsichtlich der Exporte, das **höchste prozentuelle Wachstum** mit +18,7% verzeichnen. Weitere Zunahmen in diesem Bereich gab es mit dem Vereinigten Königreich (+16,0%), der russischen Föderation (+13,1%) und China (+8,3%).

Den **größten Verlust** gab es mit der Schweiz, denn die Exporte dorthin gingen um -28,4% zurück, wobei sie im Jahr 2012 noch um +52,8% gestiegen sind. Insgesamt nahm der Warenwert der steirischen Exporte im Jahr 2013 um +0,5% zu (vgl. Tabelle 19).

Auch bei den steirischen **Importen** liegt **Deutschland** im Jahr 2013 **mit 4.992 Mio. Euro an erster Stelle**, hier gab es einen leichten Anstieg um +1,2%. Im Vorjahr kam es noch zu einem Rückgang um -8,3%.

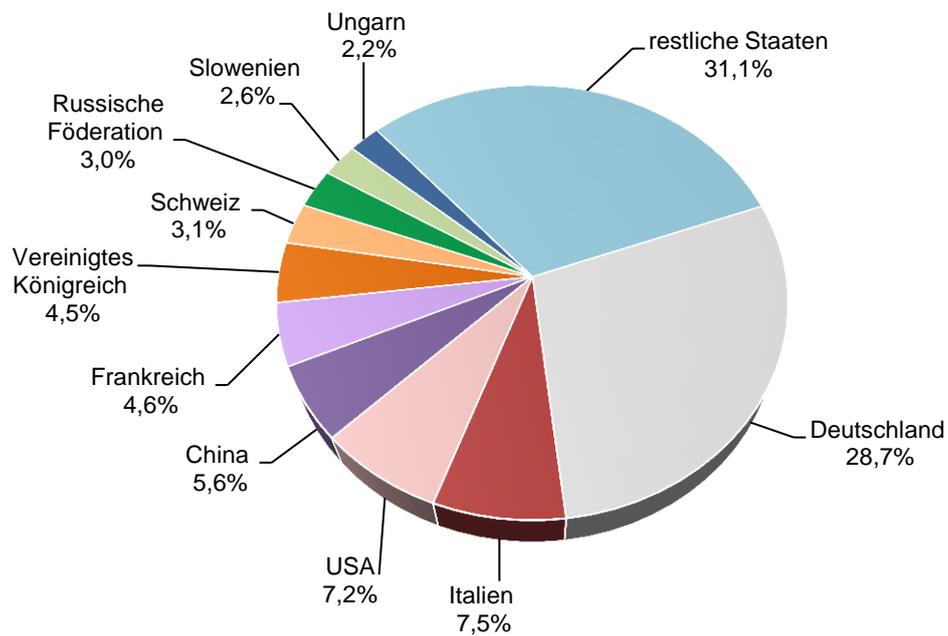
Prozentuell gesehen haben im Jahr 2013 **innerhalb der Top 10 Staaten die Importe aus der Tschechischen Republik am meisten zugenommen**, nämlich um +27,4%. Weitere Anstiege wurden mit Waren aus Frankreich (+11,4%) und China (+5,2%) verzeichnet. In den anderen Top-10-Ländern hat der prozentuelle Warenwert der Importe im Jahr 2013 abgenommen. Somit ging dieser auch in der Steiermark insgesamt um -3,6% zurück.

Tabelle 19

TOP 10 - Steiermark: Außenhandel nach Bestimmungsland (in Mio. Euro)					
	2011	2012	2013*	Veränd. 2011/2012 in %	Veränd. 2012/2013 in %
Exporte					
Deutschland	5.215	5.360	5.449	+2,8	+1,6
Italien	1.539	1.385	1.428	-10,0	+3,1
Vereinigte Staaten	1.198	1.352	1.373	+12,8	+1,6
China	856	979	1.060	+14,3	+8,3
Frankreich	799	881	883	+10,1	+0,3
Vereinigtes Königreich	729	736	854	+1,0	+16,0
Schweiz	532	814	583	+52,8	-28,4
Russische Föderation	375	496	561	+32,2	+13,1
Slowenien	414	409	486	-1,2	+18,7
Ungarn	407	397	422	-2,6	+6,4
restliche Staaten	5.729	6.110	5.907	+6,6	-3,3
Exporte Gesamt	17.795	18.918	19.005	+6,3	+0,5
Importe					
	2011	2012	2013*	Veränd. 2011/2012 in %	Veränd. 2012/2013 in %
Deutschland	5.380	4.933	4.992	-8,3	+1,2
Italien	1.026	1.007	984	-1,9	-2,3
China	726	646	680	-10,9	+5,2
Slowakei	656	694	643	+5,8	-7,4
Tschechische Republik	368	411	524	+11,8	+27,4
Ungarn	556	582	509	+4,8	-12,7
Slowenien	466	472	423	+1,2	-10,4
Polen	413	415	373	+0,4	-10,1
Niederlande	394	385	355	-2,3	-7,6
Frankreich	360	304	338	-15,5	+11,4
restliche Staaten	3.860	4.029	3.563	+4,4	-11,6
Importe Gesamt	14.205	13.878	13.384	-2,3	-3,6
Rundungsdifferenzen möglich *vorläufige Daten Quelle: Statistik Austria (2014a); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark					

Wenn man den **steirischen Außenhandel nach dem Anteil der Länder** betrachtet, zeigt sich folgendes Bild: Den höchsten Anteil bei den Exporten weißt Deutschland mit 28,7% auf, gefolgt von Italien mit 7,5% und den USA mit 7,2%. Dem gegenüber werden 37,3% der Waren aus Deutschland importiert, 7,3% aus Italien und 5,1% aus China (vgl. Grafik 18 und 19).

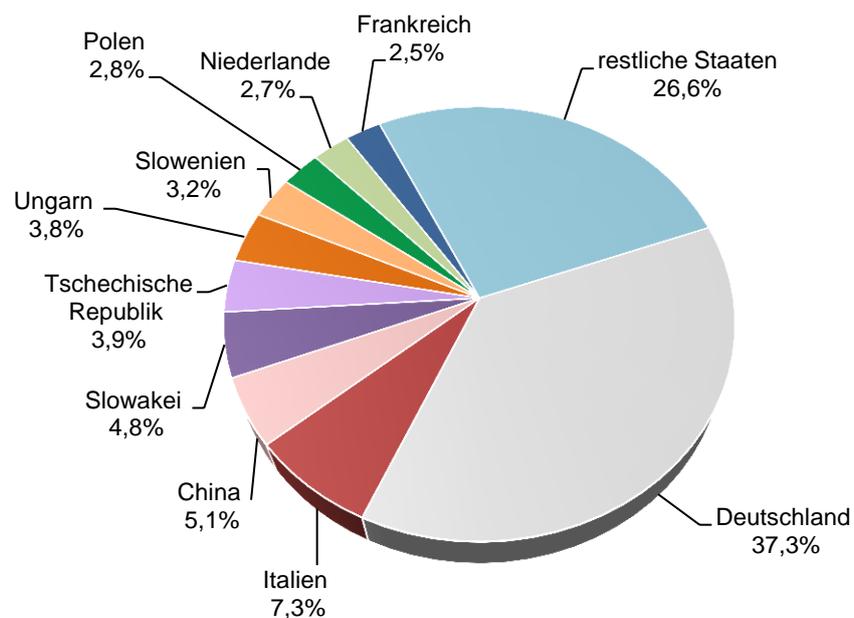
Grafik 18

Steiermark: Exporte 2013*, Anteil der Länder (in %)

* vorläufige Daten

Quelle: Statistik Austria (2014a), Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Grafik 19

Steiermark: Importe 2013*, Anteil der Länder (in %)

* vorläufige Daten

Quelle: Statistik Austria (2014a), Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Die **Fahrzeugindustrie** (Zugmaschinen, Kraftwagen, -räder, Fahrräder) war im Jahr 2013 mit 4.423 Mio. Euro der exportstärkste Bereich in der Steiermark, gefolgt von der Gruppe „Kernreaktoren, Kessel- und Maschinenindustrie“ mit 2.381 Mio. Euro (vgl. Tabelle 20).

Tabelle 20

TOP 20 - Steiermark: Exporte nach Warengruppen (in Mio. Euro)				
KN	Warengruppe	2012	2013*	Veränderung in %
87	Zugmaschinen, Kraftwagen, -räder, Fahrräder, Teile davon	3.840	4.423	+15,2
84	Kernreaktoren, Kessel, Maschinen, mech. Geräte, Teile davon	2.591	2.381	-8,1
85	Elektr. Maschinen, elektrotechnische Waren, Teile davon	1.871	1.744	-6,8
73	Waren aus Eisen oder Stahl	1.542	1.492	-3,2
72	Eisen und Stahl	1.411	1.325	-6,1
48	Papier und Pappe, Waren aus Papierhalbstoff, Papier/Pappe	1.293	1.211	-6,3
90	Opt., foto-, kinematogr. Geräte, Mess-, Prüfinstrum., Teile	623	703	+12,9
44	Holz und Holzwaren, Holzkohle	469	468	-0,3
39	Kunststoffe und Waren daraus	492	449	-8,9
41	Häute, Felle (andere als Pelzfelle) und Leder	289	365	+26,3
27	Mineral. Brennst., Mineralöle, Erzeugnisse, Destillate usw.	460	342	-25,7
30	Pharmazeutische Erzeugnisse	334	307	-8,2
02	Fleisch und genießbare Schlachtnebenerzeugnisse	225	230	+1,9
28	Anorganische chemische Erzeugnisse	206	215	+4,3
86	Schienefahrzeuge, Gleismaterial, mechan. Signalgeräte	124	205	+65,8
88	Luftfahrzeuge und Raumfahrzeuge, Teile davon	190	204	+7,6
38	Verschiedene Erzeugnisse der chemischen Industrie	176	192	+9,0
76	Aluminium und Waren daraus	172	162	-6,0
94	Möbel, Bettwaren, Beleuchtungskörper ua., vorgef. Gebäude	163	160	-1,7
47	Halbstoffe aus Holz/and. cellulosehaltigen Faserstoffen	145	135	-6,5
restliche Warengruppen		2.303	2.294	-0,4
Gesamt		18.918	19.005	+0,5
<i>Rundungsdifferenzen möglich *vorläufige Daten</i>				
<i>Quelle: Statistik Austria (2014a); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark</i>				

Die Kategorie „**Mineralische Brennstoffe**“ verzeichnete im Jahr 2013 einen deutlichen Rückgang von -31,0% und rutschte auf den 4. Platz bei den Importgütern ab. An erster Stelle platzierte sich mit 1.553 Mio. Euro der Bereich „Kernreaktoren, Kessel und Maschinen“ (vgl. Tabelle 21).

Tabelle 21

TOP 20 - Steiermark: Importe nach Warengruppen (in Mio. Euro)				
KN	Warengruppe	2011	2012	Veränderung in %
84	Kernreaktoren, Kessel, Maschinen, mech. Geräte, Teile davon	1.487	1.553	+4,4
87	Zugmaschinen ,Kraftwagen, -räder, Fahrräder, Teile davon	1.391	1.460	+5,0
85	Elektr. Maschinen, elektrotechnische Waren, Teile davon	1.286	1.309	+1,8
27	Mineral.Brennst.,Mineralöle, Erzeugnisse, Destillate usw.	1.671	1.154	-31,0
72	Eisen und Stahl	875	741	-15,3
73	Waren aus Eisen oder Stahl	508	524	+3,3
39	Kunststoffe und Waren daraus	493	501	+1,7
90	Opt.,foto-/kinematogr.Geräte,Mess-,Prüfinstrum.,Teile	323	364	+12,6
94	Möbel, Bettwaren, Beleuchtungskörper ua., vorgef. Gebäude	311	315	+1,3
41	Häute, Felle (andere als Pelzfelle) und Leder	233	287	+23,0
26	Erze sowie Schlacken und Aschen	270	243	-10,3
62	Bekleidung u.-zubehör, ausgenom. aus Gewirken/Gestricken	239	242	+1,4
61	Bekleidung und -zubehör, aus Gewirken od. Gestricken	223	241	+8,3
64	Schuhe, Gamaschen und ähnliche Waren, Teile davon	211	241	+14,2
44	Holz und Holzwaren, Holzkohle	239	231	-3,3
08	Genießb. Früchte u. Nüsse, Schalen v. Zitrusfr. od. Melonen	198	219	+10,6
48	Papier und Pappe, Waren aus Papierhalbstoff, Papier/Pappe	199	187	-6,4
47	Halbstoffe aus Holz/and. cellulosehaltigen Faserstoffen	189	178	-6,2
38	Verschiedene Erzeugnisse der chemischen Industrie	177	172	-2,8
76	Aluminium und Waren daraus	166	170	+2,3
restliche Warengruppen		3.188	3.052	-4,3
Gesamt		13.878	13.384	-3,6
<i>Rundungsdifferenzen möglich *vorläufige Daten</i>				
<i>Quelle: Statistik Austria (2014a); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark</i>				

4.2 Exportquote

In Tabelle 22 werden die **Exportdaten des Jahres 2012 und 2013 (vorläufig) dem geschätzten BRP der Jahre 2012 und 2013** gegenüber gestellt, um so die **Exportquote** zu berechnen. Natürlich ist dies methodisch nicht ganz sauber, weil die Daten für das BRP für 2012 und 2013 noch nicht vorliegen und nur grob geschätzt werden können.

Die so errechnete **geschätzte Exportquote der Steiermark beträgt für das Jahr 2013 48,2% (2012: 49,2%)**. Die höchste Exportquote im Jahr 2013 hat Oberösterreich mit 58,6% vor Vorarlberg mit 56,2%. Die niedrigste Exportquote 2013 weist Wien mit 22,5% vor dem Burgenland mit 26,6% auf.

Tabelle 22

Exportquoten der Bundesländer 2012 und 2013 (in %)						
Region	Exporte in Mrd. Euro		BRP ¹⁾ in Mrd. Euro (geschätzt)		Exportquote ¹⁾	
	2012	2013*	2012	2013	2012	2013
Burgenland	1,8	1,9	7,1	7,3	25,2	26,6
Kärnten	6,3	6,4	17,3	17,6	36,6	36,7
Niederösterreich	19,7	20,8	48,7	49,7	40,3	41,8
Oberösterreich	30,8	31,2	51,9	53,3	59,3	58,6
Salzburg	8,3	8,4	22,4	22,8	37,0	37,0
Steiermark	18,9	19,0	38,5	39,5	49,2	48,2
Tirol	11,1	10,9	27,0	27,6	41,1	39,4
Vorarlberg	8,3	8,4	14,5	14,9	57,6	56,2
Wien	18,3	18,3	79,7	81,4	23,0	22,5

* vorläufige Daten

1) Ausgangslage für das BRP 2012 und 2013 ist das BRP 2011. Angenommen wird ein Wachstum des BRP analog der realen BWS-Entwicklung 2012 bzw. 2013, erweitert um die Differenz zwischen der nominellen und realen Veränderung des österreichischen BIP 2012 bzw. 2013. So ergibt sich für die Steiermark für das Jahr 2012 eine Steigerung von +2,8%, für Wien 2,3%, usw..

Quelle: Statistik Austria, WIFO; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

5 Arbeitsmarkt

In diesem Abschnitt wird kurz auf die Situation am steirischen Arbeitsmarkt eingegangen. Ausführliche Analysen der Entwicklungen auf dem steirischen Arbeitsmarkt für die Jahre 2012 und 2013 sind in eigenen Arbeitsmarktberichten (Heft 3/2013 bzw. Heft 3/2014) der „Steirischen Statistiken“ verfügbar. Nachfolgend wird kurz auf die Ergebnisse des Arbeitsmarktberichtes 2013 eingegangen.

5.1 Hauptergebnisse des Arbeitsmarktberichts 2013

- **2013** betrug die **Arbeitslosenquote in der Steiermark nach österreichischer Berechnungsmethode 7,4%** (2012: 6,8%) und lag damit weiter unter dem Bundeswert von 7,6%. Die Arbeitslosenquote der **Männer** betrug **7,9%**, die der **Frauen 6,9%**.
- Nach der **internationalen Methode** zur Berechnung der **Arbeitslosenquote** liegt die **Steiermark** nach den derzeit aktuellsten Daten bei **4,0%** im Jahr 2013 (Österreich 4,9%). Damit weisen die Steiermark und Österreich im internationalen Vergleich sehr gute Werte auf (EU28 10,9%).
- Im Jahresdurchschnitt **2013** waren in der Steiermark **38.708 Personen arbeitslos**, das waren um **+10,3% mehr als 2012**.
- Der **Anteil der Jugendlichen** (15 bis unter 25 Jahre) an den **Arbeitslosen** betrug im Jahr 2013 15,2% und war damit niedriger als 2012 (15,6%), die Arbeitslosenquote in dieser Altersgruppe betrug 8,0 % (2012: 7,3%). Niedriger gegenüber dem Vorjahr war auch der Anteil der **25- bis unter 50-Jährigen** mit 61,7% (2012: 62,8%), die Arbeitslosenquote war mit 7,2% (2012: 6,6%) etwas geringer als insgesamt. Weiter gestiegen ist 2013 der Anteil der Arbeitslosen **ab 50 Jahre** (von 21,6% 2012 auf 23,0% 2013), die Arbeitslosenquote beträgt 7,8% (2012: 7,0%).
- **80,7% der Arbeitslosen** in der Steiermark hatten **keine Ausbildung**, die **über Pflichtschule oder Lehre** hinausreicht.
- **In allen steirischen Bezirken** gab es im Jahr 2013 einen **Anstieg der Arbeitslosenzahlen und -quoten**. Die höchste Zunahme der Arbeitslosenquote gab es in Graz-Stadt mit +1,1 Prozentpunkten.
- Die **höchsten Arbeitslosenquoten** unter den **steirischen Bezirken** wiesen 2013 **Graz-Stadt mit 11,0%**, Leibnitz mit 8,2% sowie Murtal und Leoben mit jeweils 7,8% auf, die **niedrigste Weiz mit 4,7%**.

5.2 Steirischer Arbeitsmarkt

Im Jahr **2013** stieg die Anzahl der Erwerbspersonen laut Mikrozensus (Erwerbstätige und Arbeitslose zusammen) um +3.200 Personen bzw. +0,5%, wobei es bei den Männern einen Rückgang um 1.700 Personen (-0,5%) und bei den Frauen einen Anstieg um +4.900 Personen (+1,7%) gab. Die Zahl der Erwerbstätigen ging um 0,3% zurück und die Zahl der Arbeitslosen stieg um +24,9% (vgl. Tabelle 23).

Tabelle 23

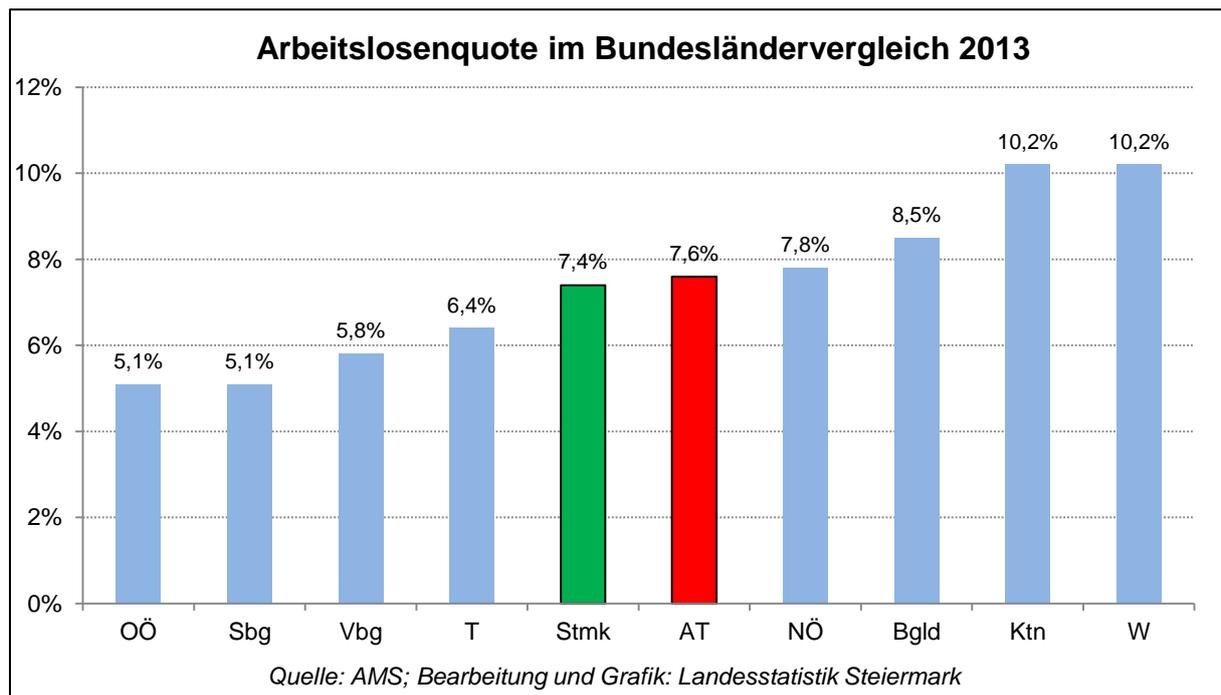
Steiermark: Erwerbspersonen, Erwerbstätige und Arbeitslose von 2008 bis 2013 (in Tsd.)									
Jahr	Erwerbspersonen			Erwerbstätige			Arbeitslose		
	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen
2008	607,0	332,5	274,6	586,5	321,1	265,5	20,5	11,4	9,1
2009	609,8	328,8	281,0	581,9	312,8	269,1	27,9	16,0	12,0
2010	615,2	328,9	286,3	589,4	315,2	274,2	25,8	13,7	12,1
2011	622,3	334,6	287,6	602,0	323,7	278,3	20,2	10,9	9,3
2012	619,0	338,0	281,0	598,9	328,3	270,6	20,1	9,7	10,4
2013	622,2	336,3	285,9	597,1	323,2	273,9	25,1	13,1	12,0

Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus, STATCube;
 Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich.

2013 wurde der durchschnittliche Bestand an **vorgemerkten Arbeitslosen** (laut AMS) in der Steiermark mit **38.708** (2012: 35.101, 2011: 32.414, 2010: 34.883, 2009: 39.165) ausgewiesen, das waren um +3.607 bzw. **+10,3% mehr als 2012**. **2013 stieg die Arbeitslosenquote in der Steiermark deutlich von 6,8% auf 7,4%**, in Österreich von 7,0% auf 7,6%.

Die **Arbeitslosenquote der Steiermark liegt mit 7,4% weiter unter dem Bundesschnitt** von 7,6%. Die **höchsten Arbeitslosenquoten hatten 2013 Wien** und Kärnten mit je 10,2%, womit Wien wie 2012 wieder den höchsten Wert aufwies. Die **niedrigsten Werte** wurden für **Oberösterreich** und **Salzburg** mit je 5,1% berechnet (vgl. Grafik 20).

Grafik 20



Insgesamt gab es im Jahr 2013 1.165 unselbständig Beschäftigte weniger in den steirischen Bezirken als im Jahr 2012, das entspricht einem Rückgang von -0,2%, wobei der Rückgang bei den Männern -0,5% war und es bei den Frauen einen Anstieg von +0,1% gab. Den höchsten prozentuellen Rückgang gab es bei den Männern 2013 in Murau mit -2,1% und bei den Frauen in Leoben mit -0,9%. Nur in Graz (+0,3%) und Graz-Umgebung (+0,6%) gab es gesamt einen Anstieg bei den unselbständig Beschäftigten, sonst kam es in allen Bezirken zu Rückgängen (siehe Tabelle 24).

Tabelle 24

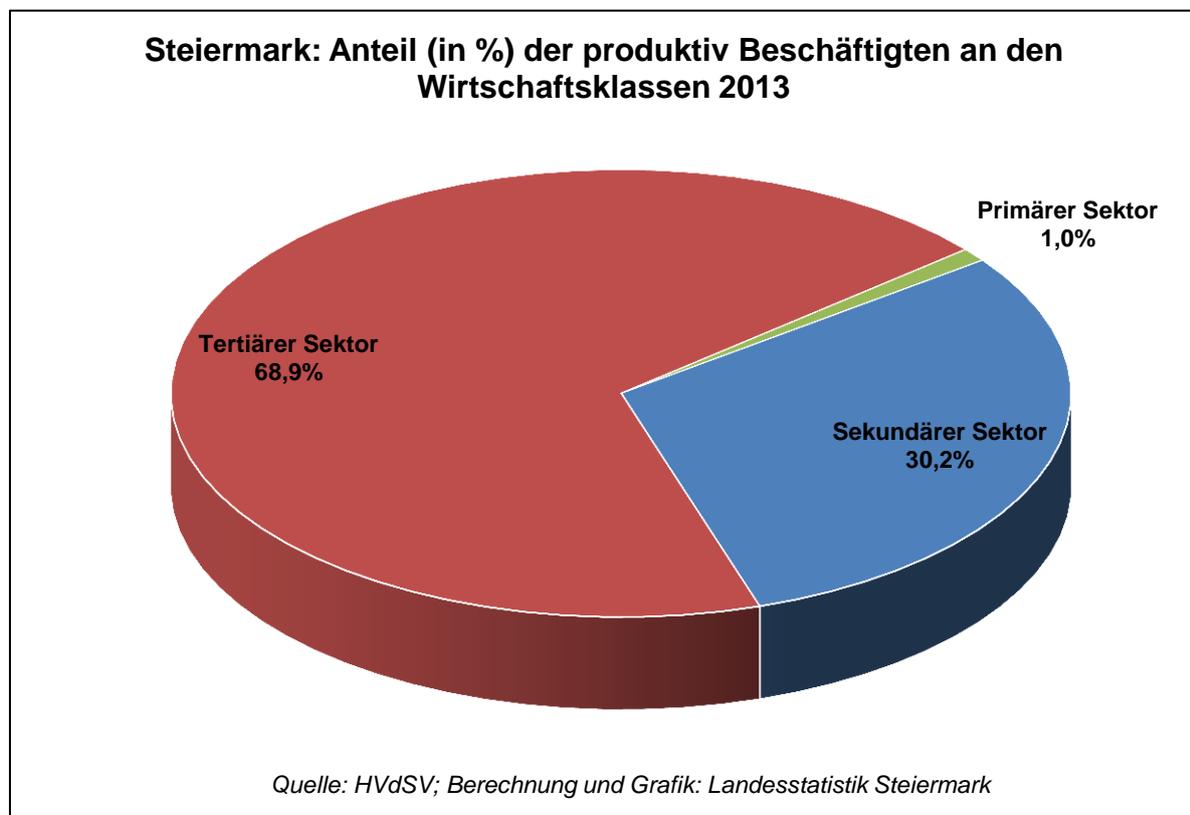
Unselbständig Beschäftigte in den steirischen Bezirken 2012 und 2013									
Bezirk	2012			2013			Veränderung in %		
	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
Graz-Stadt	90.981	46.957	44.023	91.227	47.020	44.207	+0,3	+0,1	+0,4
Deutschlandsberg	24.581	13.353	11.228	24.289	13.099	11.190	-1,2	-1,9	-0,3
Graz-Umgebung	69.707	36.913	32.794	70.098	37.030	33.068	+0,6	+0,3	+0,8
Leibnitz	33.550	18.318	15.232	33.492	18.195	15.297	-0,2	-0,7	+0,4
Leoben	23.209	12.726	10.483	22.987	12.594	10.393	-1,0	-1,0	-0,9
Liezen	31.745	16.867	14.878	31.749	16.824	14.925	0,0	-0,3	+0,3
Murau	11.115	6.144	4.972	10.962	6.016	4.947	-1,4	-2,1	-0,5
Voitsberg	20.317	10.967	9.350	20.206	10.879	9.328	-0,5	-0,8	-0,2
Weiz	37.297	20.445	16.852	37.176	20.349	16.827	-0,3	-0,5	-0,1
Murtal	27.711	15.476	12.235	27.546	15.304	12.242	-0,6	-1,1	+0,1
Bruck-Mürzzuschlag	38.122	21.145	16.977	37.910	20.961	16.949	-0,6	-0,9	-0,2
Hartberg-Fürstenfeld	37.575	20.404	17.171	37.368	20.288	17.080	-0,6	-0,6	-0,5
Südoststeiermark	33.630	18.347	15.283	33.363	18.108	15.255	-0,8	-1,3	-0,2
STEIERMARK	479.539	258.063	221.477	478.374	256.667	221.707	-0,2	-0,5	+0,1
<i>Quelle: HVdSV, AMS; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark Rundungsdifferenzen möglich</i>									

Die Zahl der produktiv Beschäftigten im Jahr 2013 im primären Sektor hat gegenüber dem Jahr 2012 um -1,5% abgenommen. Im sekundären (produzierenden) Bereich (Abschnitte B-F) fiel die Anzahl der Beschäftigten um 254 Personen (-0,2%). **Im tertiären Sektor (Abschnitt G-U) kam es zu einem Anstieg um 1.805 Personen (+0,6%).** Insgesamt kam es im Jahr 2013 zu einem Anstieg von +0,3% gegenüber dem Jahr 2012 (vgl. Tabelle 25).

Tabelle 25

Unselbständig Beschäftigte in der Steiermark, nach Wirtschaftsklassen, 2012 und 2013					
ÖNACE-2008-Abschnitte		2012	2013	Veränderung 2012-2013	
		absolut	absolut	absolut	in %
A	Land. u. Forstwirtschaft; Fischerei	4.537	4.470	-67	-1,5
B-F	produzierender Bereich insgesamt	141.039	140.785	-254	-0,2
C-E	Herstellung von Waren & Versorgung und Entsorgung	105.336	105.277	-59	-0,1
F	Bau	34.552	34.402	-150	-0,4
G-U	Dienstleistungen	321.946	323.751	1.805	0,6
A- U	Gesamt* (produktiv Beschäft.)	467.522	469.006	1.484	0,3
* exklusive Personen in Karenz/Präsenzdienst und Wirtschaftsklasse unbekannt					
Quelle: HVdSV; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark Rundungsdifferenzen möglich					

Grafik 21



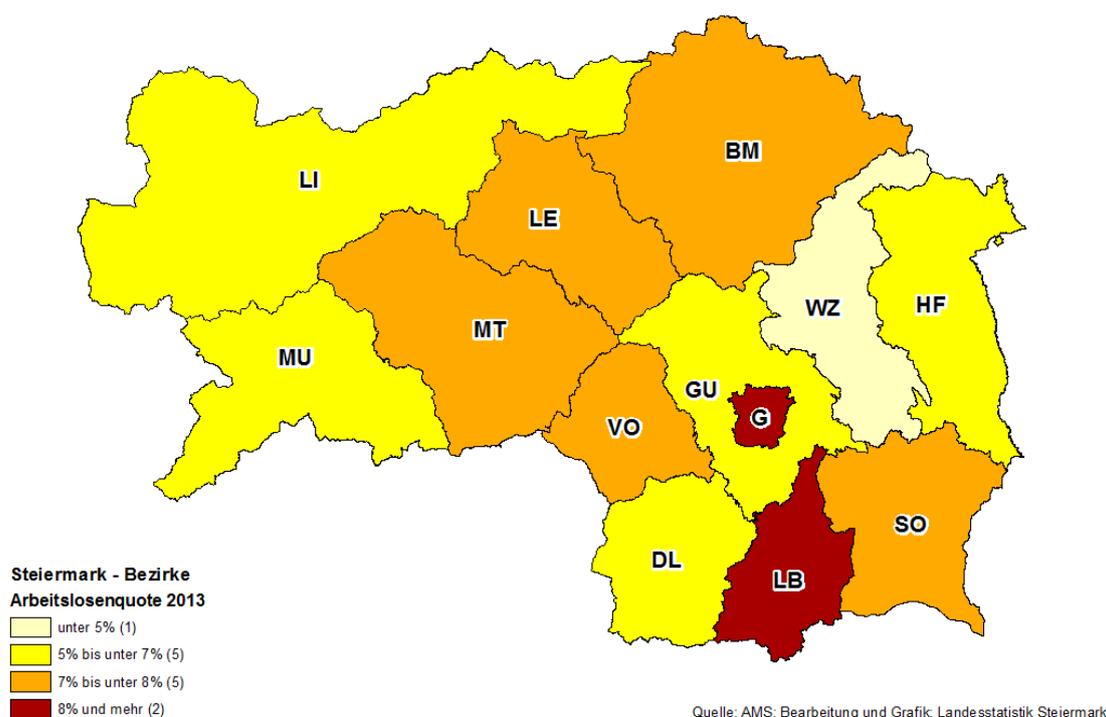
Die regionale **Arbeitslosenquote**⁹ betrug 2013 steiermarkweit **7,5%** und ist damit gegenüber dem Vorjahr gestiegen (2012: 6,8% 2011: 6,4%, 2010: 6,9%, 2009: 7,8%, 2008: 6,2%, 2007: 6,4%, 2006: 6,8%). Neben der Arbeitslosenquote werden noch folgende zwei Kennzahlen berechnet:

Die **Stellenandrangsziffer** ist eine abstrakte statistische Maßzahl, die angibt, wie viele (statistische) Bewerber es für eine offene Stelle gibt. Die **Stellenandrangsziffer** war mit **12,1** Arbeitssuchenden pro offene Stelle 2013 höher als im Vorjahr (2012: 9,3, 2011: 7,1, 2010: 8,1, 2009: 13,1), sie hat sich absolut um +2,8 erhöht. Die stärksten Zunahmen weisen das Bruck-Mürzzuschlag mit +5,3 und Murau mit +4,6 auf, den einzigen Rückgang gab es im Bezirk Murtal mit -1,3.

Die **Vakanzquote** ist andererseits der Anteil der gemeldeten offenen - und somit nicht besetzten - Stellen am gesamten Arbeitsplatzangebot, also den besetzten und unbesetzten Stellen. Die Vakanzquote fiel steiermarkweit von **0,8 im Jahr 2012 auf 0,7 im Jahr 2013**. In nur einem Bezirk, Murtal mit +0,1, kam es zu einem Anstieg, in allen anderen Bezirken gab es keine Veränderungen bzw. einen Rückgang.

Grafik 22

Steiermark: Arbeitslosenquote 2013 nach Bezirken



⁹ Auf Bezirksebene werden die unselbständig Beschäftigten nach dem Wohnort und auf Bundesländerebene nach dem Arbeitsort berechnet, darüber hinaus werden in beiden Methoden verschiedene Stichtage verwendet. Dadurch kommt es zu unterschiedlichen Steiermarkergebnissen, wenn man die Summe der unselbständig Beschäftigten der einzelnen Bezirke für das Jahr 2013 (478.374 Personen) mit dem Bundesland-Ergebnis "Steiermark" (482.181 Personen) vergleicht. Die regionale Arbeitslosenquote (Summe der Bezirke) unterscheidet sich daher geringfügig von der (Bundesland)-Arbeitslosenquote.

Tabelle 26

Steiermark: Arbeitsmarktkennziffern in den Bezirken im Jahr 2013					
Bezirk	Arbeitslosenquote			Stellenandrang- ziffer	Vakanzquote
	Gesamt	Männer	Frauen		
Graz (Stadt u. Umgeb.)	8,5%	9,5%	7,3%	10,8	0,9
Graz	11,0%	12,6%	9,2%	-	-
Graz-Umgebung	5,0%	5,2%	4,7%	-	-
Deutschlandsberg	6,9%	7,6%	9,2%	11	0,7
Leibnitz	8,2%	8,6%	7,8%	18,7	0,5
Leoben	7,8%	7,5%	8,1%	11,3	0,7
Liezen	6,5%	6,3%	6,8%	9,7	0,7
Murau	6,8%	7,6%	5,8%	13,9	0,5
Voitsberg	7,6%	8,2%	6,8%	18,6	0,4
Weiz	4,7%	5,2%	4,1%	7,3	0,7
Murtal	7,8%	7,6%	8,0%	18,3	0,5
Bruck-Mürzzuschlag	7,2%	7,0%	7,5%	14,8	0,5
Hartberg-Fürstenfeld	6,7%	6,9%	6,5%	16,5	0,4
Südoststeiermark	7,2%	8,3%	5,9%	12,5	0,6
STEIERMARK	7,5%	8,0%	6,9%	12,1	0,7
<i>Quelle: AMS; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark Rundungsdifferenzen möglich</i>					

6 Löhne und Einkommen

Der folgende Abschnitt beschäftigt sich mit der Lohn- und Einkommensentwicklung in der Steiermark. Detailliertere Informationen über das Einkommen werden jährlich in einem eigenen Bericht der Landesstatistik Steiermark veröffentlicht. Nachfolgend werden wichtige Ergebnisse aus dem aktuellen Bericht kurz vorgestellt (vgl. Heft 10/2013).

Regionale Einkommensstatistiken werden anhand der Daten am Wohnort (Lohnsteuerstatistik) und der Daten am Arbeitsort (Hauptverband der Sozialversicherungsträger) erstellt. Nachfolgend werden die ua. Ergebnisse aus der Lohnsteuerstatistik 2012 dargestellt.

6.1 Löhne und Einkommen in der Steiermark

Seit dem Jänner 2008 wird der Tariflohnindex 2006 berechnet. Die Hauptergebnisse dieses Index liefert Tabelle 27. Der Tariflohnindex ist von 2012 auf 2013 um +2,6% angestiegen.

Tabelle 27

Tariflohnindex 06 ¹⁾ : Basisjahr 2006, Österreich Veränderung gegenüber Vorjahr								
Jahr	Tariflohnindex		Arbeiter, Arbeiterinnen		Angestellte ²⁾		Öffentlich	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
2006	100,0	2,7	100,0	2,7	100,0	2,7	100,0	2,7
2007	102,5	2,5	102,5	2,5	102,5	2,5	102,4	2,4
2008	105,6	3,0	105,8	3,2	105,7	3,1	105,2	2,7
2009	109,2	3,4	109,4	3,4	109,2	3,3	108,9	3,5
2010	110,9	1,6	111,3	1,7	110,9	1,6	110,1	1,1
2011	113,1	2,0	113,9	2,3	113,3	2,2	111,3	1,1
2012	116,8	3,3	117,9	3,6	117,1	3,4	114,4	2,8
2013	119,8	2,6	121,9	3,3	120,6	3,0	115,0	0,7

1) Kollektivvertragliche bzw. gesetzliche Mindestlöhne und -gehälter. 2) Revision der Zeitreihe ab Mai 2010.
Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Im **Bundesländervergleich** liegt die Steiermark mit einem durchschnittlichen Bruttoeinkommen von 28.266 Euro deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt von 28.974 Euro an **sechster Stelle**. Die **höchsten Einkommen** werden in **Niederösterreich** mit 31.784 Euro und die **niedrigsten** in **Tirol** mit 26.314 Euro erwirtschaftet (vgl. Tabelle 28).

Tabelle 28

Bruttojahreseinkommen der Arbeitnehmer nach Lohnsteuerstatistik 2012									
Bundesland	Insgesamt			Männer			Frauen		
	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf in EUR	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf in EUR	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf in EUR
Burgenland	134.117	4.050.700	30.203	71.545	2.625.098	36.692	62.572	1.425.601	22.783
Kärnten	260.201	7.329.792	28.170	136.571	4.698.574	34.404	123.630	2.631.219	21.283
Niederösterr.	771.229	24.513.106	31.784	408.319	15.843.921	38.803	362.910	8.669.185	23.888
Oberösterr.	704.945	20.921.877	29.679	378.382	14.065.017	37.171	326.563	6.856.860	20.997
Salzburg	275.697	7.650.332	27.749	142.063	4.883.082	34.373	133.634	2.767.249	20.708
Steiermark	584.966	16.534.723	28.266	312.546	10.832.460	34.659	272.420	5.702.263	20.932
Tirol	371.570	9.777.620	26.314	193.486	6.376.047	32.954	178.084	3.401.573	19.101
Vorarlberg	175.873	5.029.325	28.596	91.532	3.358.662	36.694	84.341	1.670.663	19.808
Wien	815.550	24.924.854	30.562	419.476	14.639.385	34.899	396.074	10.285.469	25.969
ÖSTERREICH	4.228.080	122.502.804	28.974	2.247.102	78.710.932	35.028	1.980.978	43.791.873	22.106

Quelle: STATITIK AUSTRIA (2012); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Der **durchschnittliche Bruttojahresbezug** einer **unselbständig tätigen Person** – egal ob Mann oder Frau – betrug 2012 laut Lohnsteuerstatistik (unselbständiges Einkommen am Wohnort) in der Steiermark **28.266 Euro** (+3,0% gg. 2011). Das entspricht einem **Bruttobezug** von vierzehnmal **2.019 Euro**. Durchschnittlich verdiente ein **Mann ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit** jährlich in der Steiermark **34.659 Euro** (+3,1% zu 2011), das waren vierzehnmal rund 2.476 Euro brutto, und eine **Frau** ebenso ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit jährlich **20.932 Euro** brutto (+2,8% zu 2011) bzw. vierzehnmal rund 1.495 Euro. Im **Nettoeinkommen** gab es einen durchschnittlichen **Anstieg um +2,4%** gegenüber 2011 (Männer: +2,6%; Frauen: +2,3%).

Ein Mann, der ganzjährig in Vollzeit arbeitet und genau das steirische Brutto-Durchschnittseinkommen dieser Kategorie verdient, würde monatlich **zwölf Mal netto ca. 1.988 Euro** sowie einen **13. Bezug** in der Höhe von netto ca. **2.530 Euro** und einen **14. Bezug** in der Höhe von netto ca. **2.492 Euro** ausbezahlt bekommen. In Summe würde ein **Mann** in der Steiermark also durchschnittlich rund **28.993 Euro netto im Jahr** verdienen.

Eine Frau, die ganzjährig in Vollzeit arbeitet und genau das steirische Brutto-Durchschnittseinkommen dieser Kategorie verdient, würde monatlich **zwölf Mal netto ca. 1.641 Euro** sowie einen **13. Bezug** in der Höhe von netto ca. **1.943 Euro** und einen **14. Bezug** in der Höhe von netto ca. **1.906 Euro** erhalten. In Summe würde eine **Frau** in der Steiermark also durchschnittlich rund **23.544 Euro netto im Jahr** verdienen.

Tabelle 29

Nettojahreseinkommen der Arbeitnehmer lt. Lohnsteuerstatistik 2012 (in Euro)											
Bundesland	Einkommen netto 2012			Einkommen netto 2011			Veränderung 11/12 in %			M:F ¹⁾	
	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	2012	2011
Bgld	21.196	25.150	16.674	20.660	24.557	16.172	+2,6	+2,4	+3,1	50,8%	53,1%
Ktn	19.698	23.471	15.531	19.260	22.936	15.169	+2,3	+2,3	+2,4	51,1%	51,5%
NÖ	21.982	26.197	17.239	21.419	25.531	16.778	+2,6	+2,6	+2,7	52,0%	52,2%
OÖ	20.653	25.152	15.441	20.097	24.490	15.000	+2,8	+2,7	+2,9	62,9%	63,2%
Sbg	19.322	23.264	15.132	18.895	22.774	14.775	+2,3	+2,2	+2,4	53,7%	54,0%
Stmk	19.783	23.645	15.353	19.317	23.053	15.014	+2,4	+2,6	+2,3	54,0%	52,6%
T	18.436	22.423	14.106	18.065	21.985	13.775	+2,1	+2,0	+2,4	59,0%	59,7%
Vbg	19.769	24.601	14.525	19.337	24.137	14.060	+2,2	+1,9	+3,3	69,4%	71,9%
W	20.890	23.401	18.230	20.594	23.085	17.951	1,4	1,4	1,6	28,4%	29,5%
Österreich	20.123	23.745	16.014	19.711	23.281	15.655	+2,1	+2,0	+2,3	48,3%	49,4%

1) Die Spalten M:F beziehen sich auf den Einkommensvorteil der Männer gegenüber den Frauen und zwar pro Kopf (wird brutto wie auch netto ausgewiesen). Der **Einkommensvorteil der Männer ist brutto höher**, weil sie eben brutto mehr verdienen, der Einkommensunterschied ist jedoch netto niedriger, da sie aufgrund des höheren Einkommens **auch mehr Steuern bezahlen als Frauen**. Das Nettoeinkommen berücksichtigt die vom Bruttoeinkommen abzuziehenden Sozialversicherungsbeiträge und die anfallende Lohnsteuer.

Quelle: Statistik Austria (2013), LANDESSTATISTIK STEIERMARK (2013);
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Das gesamte **Nettoeinkommen betrug im Schnitt in der Steiermark 19.783 Euro**. Das ist ein Plus von 2,4%. Die **Männer** verdienten netto **23.645 Euro** (+2,6% gegenüber 2011), die **Frauen 15.353 Euro** (+2,3 % gegenüber 2011). Die Nettoeinkommen finden Sie in der Tabelle 29 dargestellt.

Der **durchschnittliche Nettomonatsverdienst** belief sich in **Niederösterreich** auf **1.832 Euro** (12tel vom Nettojahresverdienst¹⁰), in der **Steiermark** auf **1.649 Euro** und in **Österreich insgesamt auf 1.677 Euro**. Der Einkommensvorteil der Männer (Männer verdienen ...% mehr als Frauen) betrug in der Nettoberechnung in Wien 28,4%, in der Steiermark 54,0 % und in Österreich insgesamt 48,3%, also wesentlich weniger als im Bruttovergleich.

In der Steiermark erhöhte sich also das Netto-Einkommen der Frauen von 2011 auf 2012 um +2,3% (Österreich +2,4%), das der Männer um 2,6% (Österreich 2,0%).

¹⁰ Auch wenn in Österreich die Gehälter 14mal ausbezahlt werden, rechnen wir mit Werten, die einen Durchschnittswert von einem Zwölftel wiedergeben. Nur dadurch sind die Zahlen mit dem Brutto-Medianeinkommen lt. Arbeitsort vergleichbar. Unter Berücksichtigung des 13. und 14. Gehaltes ergeben sich für die Steiermark folgende Werte: Ein durchschnittliches Jahresnettoeinkommen von 19.783 Euro entspricht einem zwölfmaligen monatlichen Bezug von netto ca. 1.390 Euro sowie einem 13. Gehalt von 1.567 Euro und einem 14. Gehalt von 1.530 Euro.

Tabelle 30

Durchschnittliche Bruttobezüge nach wirtschaftlicher Aktivität, 2012, in Euro					
Abschnitt lt. ÖNACE 2008		jährliche		monatlich (Jahreszwölftel)	
		Österreich	Steiermark	Österreich	Steiermark
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	9.220	8.996	768	750
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	43.646	36.117	3.637	3.010
C	Herstellung von Waren	36.153	36.597	3.013	3.050
D	Energieversorgung	55.147	48.750	4.596	4.062
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung	30.367	29.144	2.531	2.429
F	Bau	27.092	28.080	2.258	2.340
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur KFZ	25.317	23.273	2.110	1.939
H	Verkehr und Lagerei	31.765	30.489	2.647	2.541
I	Beherbergung und Gastronomie	11.784	11.272	982	939
J	Information und Kommunikation	43.984	37.959	3.665	3.163
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	50.337	43.915	4.195	3.660
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	28.035	23.895	2.336	1.991
M	Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	34.199	31.482	2.850	2.623
N	Sonst. wirtschaftlichen Dienstleistungen	17.943	17.921	1.495	1.493
O + P + Q	Öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	32.030	31.305	2.669	2.609
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	22.013	18.232	1.834	1.519
S	Sonst. Dienstleistungen	22.217	20.350	1.851	1.696
T + U	Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	13.975	12.056	1.165	1.005
Unbekannt		8.092	5.154	674	430
Insgesamt		28.974	28.266	2.414	2.356

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Die Pro-Kopf-Bruttobezüge hängen wesentlich von der Branche ab. Tabelle 30 zeigt die **Bruttoeinkommen jährlich nach Branchen:**

Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen werden die **höchsten Bezüge in der Wirtschaftsklasse „Energieversorgung“** erwirtschaftet. In der Steiermark wird in dieser Kategorie 4.062 Euro brutto monatlich (Jahreszwölftel) und in Österreich 4.596 Euro verdient. Die niedrigsten Einkommen¹¹ werden in der Wirtschaftsklasse „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ sowohl erwirtschaftet, wobei der Durchschnitt in der Steiermark 750 Euro und in Österreich 768 Euro beträgt.

¹¹ ohne Berücksichtigung der Kategorie „unbekannt“

In folgender Tabellen 31 wird der Gender Pay Gap bei ganzjährigen Bezügen in Voll- und Teilzeit ausgewiesen. In Vollzeit verdienen steirische Frauen brutto um 23,5% und netto um 20,6% weniger als Männer. In Teilzeit verdienen die steirischen Arbeitnehmerinnen brutto um 1,5% und netto um 3,9% mehr! Von 2011 auf 2012 hat sich der Gender Pay Gap verringert.

Tabelle 31

Gender Pay Gap 2011 und 2012 bei ganzjährigen Bezügen, getrennt nach Voll- und Teilzeit								
	Vollzeit				Teilzeit			
	Frauen verdienen um ...% BRUTTO <i>weniger als</i> Männer		Frauen verdienen um ...% NETTO <i>weniger als</i> Männer		Frauen verdienen um ...% BRUTTO <i>weniger bzw.</i> <i>mehr</i> <i>als Männer</i>		Frauen verdienen um ...% NETTO <i>weniger bzw.</i> <i>mehr</i> <i>als Männer</i>	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Burgenland	23,0	22,0	20,3	19,2	9,0	7,4	5,6	4,0
Kärnten	22,5	21,9	19,8	19,2	-3,1	-5,0	-5,9	-7,7
Niederösterr.	24,0	23,7	21,0	20,7	-5,3	-7,9	-7,2	-9,5
Oberösterr.	27,4	27,1	23,9	23,7	12,9	13,6	9,0	9,6
Salzburg	25,4	25,1	22,0	21,7	4,9	2,4	1,7	-0,4
STEIERMARK	23,7	23,5	20,7	20,6	1,3	-1,5	-1,3	-3,9
Tirol	26,1	25,8	22,6	22,3	14,2	12,9	10,0	8,7
Vorarlberg	31,4	30,8	27,3	26,9	22,3	19,6	17,4	14,8
Wien	19,2	18,4	16,7	16,1	-15,5	-17,4	-15,0	-16,3
ÖSTERREICH	23,0	22,5	20,1	19,7	1,0	-1,2	-1,6	-3,5
<i>Quelle: Statistik Austria (2012); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark</i>								

Das **höchste Einkommen** erzielten jene unselbständig Beschäftigten, die **in Graz-Umgebung** wohnhaft waren: Ihr Jahres-Bruttoeinkommen belief sich auf 32.009 Euro im Durchschnitt und lag um 3.743 Euro bzw. 13,2% über dem Schnitt der Steiermark (28.266 Euro). In Graz-Umgebung gab es 71.666 Arbeitnehmer/innen, 37.843 Männer, die im Mittel 39.806 Euro brutto verdienten und 33.823 Frauen, deren durchschnittliches Einkommen 23.285 Euro brutto im Jahr 2012 betrug.

Die Bezirke Graz, Graz-Umgebung, Bruck-Mürzzuschlag und Leoben lagen **über** dem durchschnittlichen jährlichen **Bruttoeinkommen in Österreich** in der Höhe von 28.974 Euro. Das Bruttoeinkommen in den restlichen Bezirken beträgt im Jahr 2011 durchschnittlich 26.889 Euro.

Die **geringsten Bruttoeinkommen** wurden nach der ausgewerteten Lohnsteuerstatistik 2012 in den Bezirken **Murau** (25.861 Euro), **Südoststeiermark** (25.898 Euro) und **Liezen** (26.034 Euro) erzielt.

Tabelle 32

Durchschnittliche jährliche Bruttobezüge von 2010 bis 2012 (in Euro)					
	Jahre			Veränderungen	
	2012	2011	2010	2011/12	2010/11
Graz-Stadt	28.767	28.254	27.822	+1,8	+1,6
Deutschlandsberg	28.625	27.688	26.639	+3,4	+3,9
Graz-Umgebung	32.009	30.846	30.021	+3,8	+2,7
Leibnitz	27.094	26.358	25.477	+2,8	+3,5
Leoben	29.444	28.556	27.765	+3,1	+2,9
Liezen	26.034	25.295	24.916	+2,9	+1,5
Murau	25.861	25.130	24.498	+2,9	+2,6
Voitsberg	27.994	27.081	26.236	+3,4	+3,2
Weiz	26.645	25.714	25.092	+3,6	+2,5
Murtal	28.526	27.673	26.817	+3,1	+3,2
Bruck-MZ	29.560	28.680	27.450	+3,1	+4,5
HB-FF	26.036	25.287	24.786	+3,0	+2,0
SO-Steiermark	25.898	25.093	24.379	+3,2	+2,9
STEIERMARK	28.266	27.455	26.745	+3,0	+2,7
ÖSTERREICH	28.974	28.253	27.909	+2,6	+1,2

Quelle: Statistik Austria (2013); Berechnung Landesstatistik Steiermark

Die **höchsten Bruttoeinkommen 2012** erzielten **Frauen in Graz-Umgebung** (23.285 Euro) und **Graz-Stadt** (23.077 Euro). Nur in diesen beiden Bezirken und im Bezirk Deutschlandsberg lag das Einkommen der Frauen über dem steirischen Durchschnitt für Frauen in der Höhe von 20.932 Euro. **Die niedrigsten Bruttoeinkommen erwirtschafteten die Frauen in Murau** (18.481 Euro) **und in Hartberg-Fürstenfeld** (18.711 Euro).

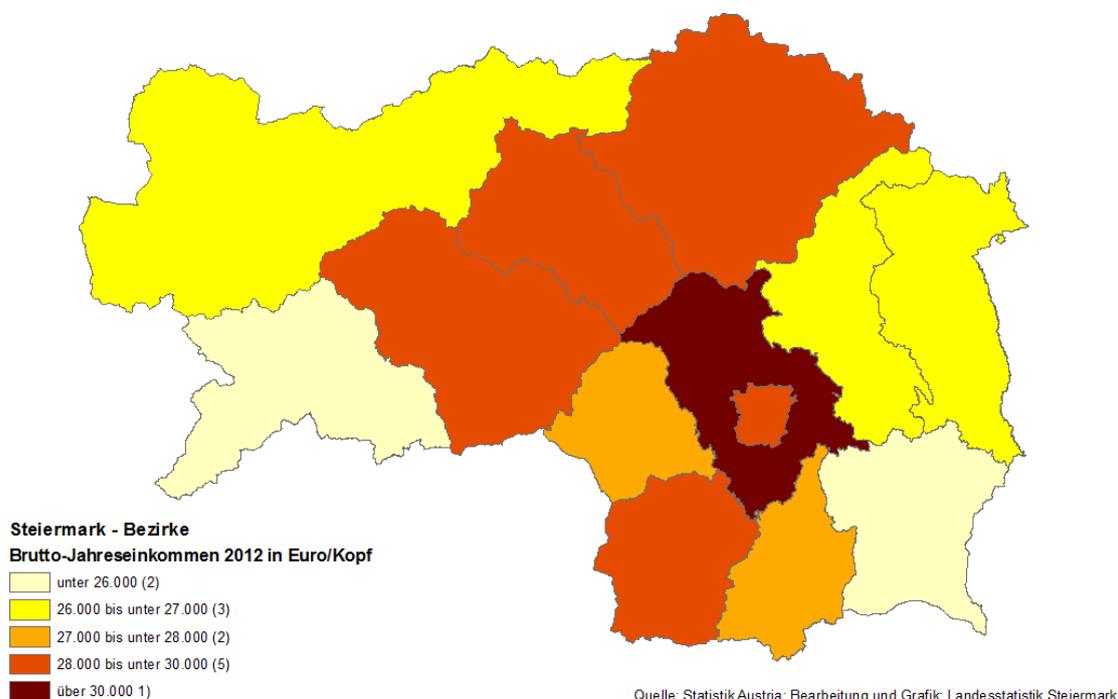
Männer erzielten die höchsten Bruttoeinkommen in Graz-Umgebung (39.806 Euro), in **Bruck-Mürzzuschlag** (37.596 Euro) und in **Leoben** (36.782 Euro); in diesen drei Bezirken und in den Bezirken Murtal und Deutschlandsberg lag das Einkommen der Männer über 34.659 Euro (steirischer Durchschnitt). **Die niedrigsten Bruttoeinkommen erzielten Männer in den Bezirken Südoststeiermark** (31.254 Euro) und **Liezen** (31.939 Euro).

Im Vergleich zum Jahr 2011 kam es steiermarkweit in jedem Bezirk zu einer positiven Entwicklung der jährlichen Bruttobezüge. Den höchsten Anstieg gab es im Bezirk Graz-Umgebung mit +3,8%, wobei es bei den Männern zu einer Zunahme von +3,8% und bei den Frauen von +3,6% kam.

Im Bezirk Deutschlandsberg gab es mit +4,2% den höchsten Anstieg bei den Männern. Bei den Frauen kam es im Bezirk Murtal mit +3,8% zum höchsten Anstieg von 2011 auf 2012.

Grafik 23

Steiermark (Bezirke): Brutto-Jahreseinkommen lt. Lohnsteuerstatistik 2012



6.2 Kaufkraft in der Steiermark

Im Zusammenhang von Einkommen und Preisen muss natürlich auch auf die Kaufkraft verwiesen werden. Im Heft 12/2008 der Steirischen Statistiken wird aber schon auf die Problematik und Schwierigkeit der Berechnung der Kaufkraft hingewiesen. Die verwendeten Kaufkraftgrößen sind meist nur Einkommensgrößen, eine Einbeziehung der Preise und des verfügbaren Haushaltseinkommens findet meist nicht statt.

Ein gern verwendeter Indikator zur Beschreibung der wirtschaftlichen Situation in einer Region ist die so genannte **stationäre Kaufkraft pro Kopf**. Diese wird mittels einer Stichproben-

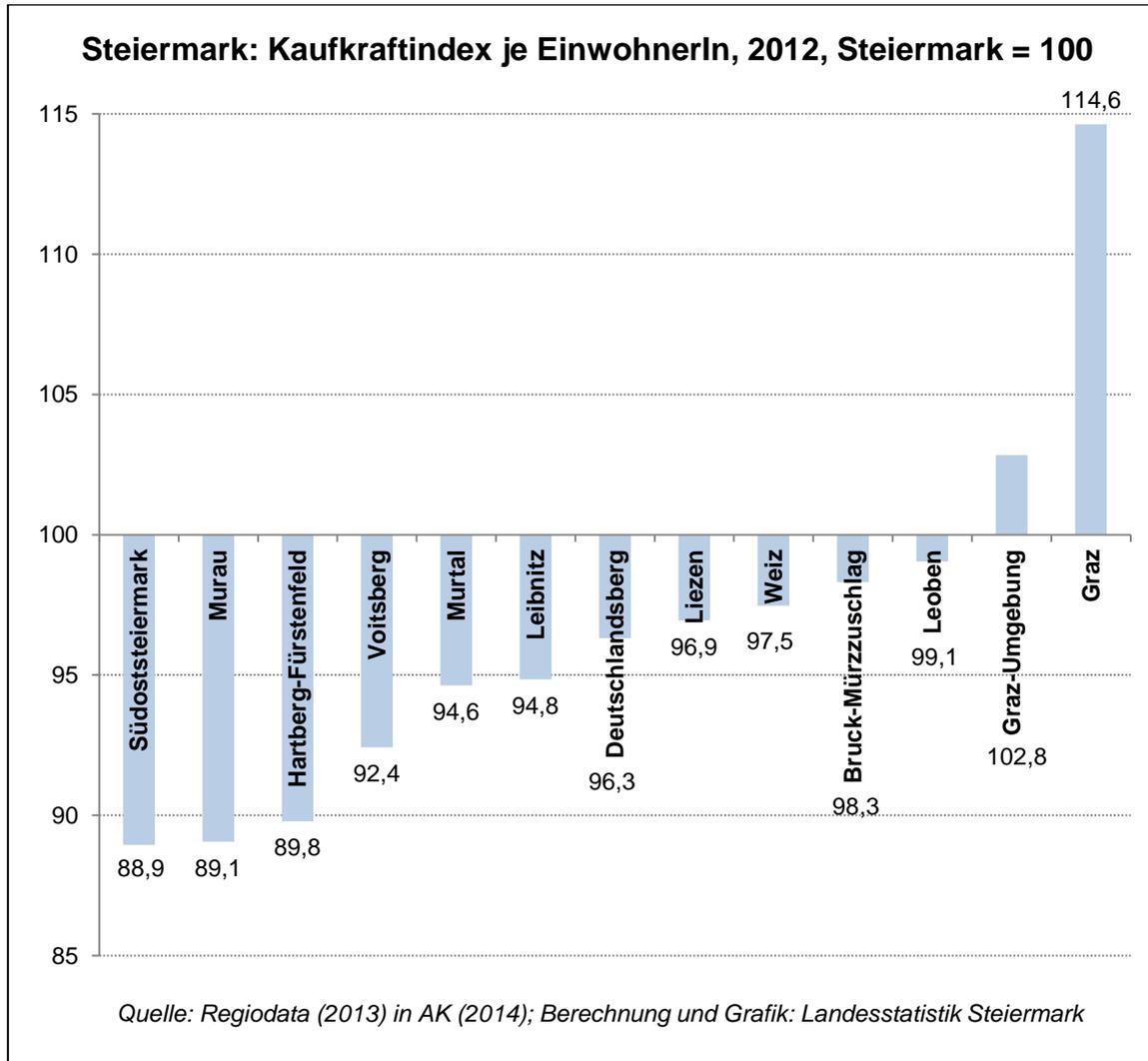
befragung (etwa 20.000 Interviews pro Jahr österreichweit) erhoben, wobei primär das Nettohaushaltseinkommen zuzüglich aller Transferzahlungen jedoch ohne Darlehen und Kredite ermittelt wird. Dennoch stellt die stationäre Kaufkraft kein Wohlstandsmaß im eigentlichen Sinne dar, da in keiner Weise die tatsächliche Verwendung der zur Verfügung stehenden Geldmittel in die Betrachtung einfließt.

Tabelle 33

Steiermark: Kaufkraftindex (Österreich = 100)				
	je EinwohnerIn		je Haushalt	
	2011	2012	2011	2012
Graz	110,4	108,9	94,1	92,8
Deutschlandsberg	90,3	91,5	103,1	104,8
Graz-Umgebung	97,8	97,7	108,7	108,7
Leibnitz	89,1	90,1	103,3	104,8
Leoben	94,5	94,1	84,8	84,5
Liezen	91,8	92,1	98,4	98,7
Murau	85,2	84,6	101,6	101,6
Voitsberg	87,1	87,8	91,8	92,6
Weiz	91,4	92,6	113,8	115,4
Murtal	89,7	89,9	91,5	91,6
Bruck-Mürzzuschlag	92,9*	93,4	89,2*	89,8
Hartberg-Fürstenfeld	85,3*	85,3	106,2*	106,4
Südoststeiermark	83,3*	84,5	104,8*	106,6
Steiermark	94,9	95,0	98,4	98,5
*gewichtetete Werte für das Jahr 2011				
Quelle: REGIODATA (2012/2013) in AK (2013/2014); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark				

Die **höchste stationäre Kaufkraft pro Kopf** wurde **2012, wie in den Vorjahren, in Graz-Stadt erzielt**, die mit ihrer Kaufkraft auch als einziger steirischer Bezirk über dem Bundesschnitt liegt, gefolgt von den Bezirken Graz-Umgebung und Leoben. Die Bezirke Südoststeiermark, Murau und Hartberg-Fürstenfeld lagen weit unter dem steirischen Durchschnitt (vgl. Tabelle 33 und Grafik 24. Bei der **Kaufkraft pro Haushalt** liegt hingegen Graz unter dem Bundesschnitt, dafür aber sieben andere Bezirke darüber (vgl. Tabelle 33).

Grafik 24



7 Produktion und Bauwesen in der Steiermark

Als Folge der EU-weiten Harmonisierung im Statistikbereich im Jahr 1996 wurde die bisher in Österreich angewandte Betriebssystematik 1968 durch die **Systematik der Wirtschaftstätigkeiten (ÖNACE 1995)** ersetzt.

Mit 1. Jänner 2008 gilt das neue Klassifikationssystem ÖNACE 2008. Für eine kurze Einführung betreffend dieser Umstellung darf hier auf den Bericht „Wirtschaft und Konjunktur 2007/2008“ (Heft 5/2009) verwiesen werden.

Tabelle 34

ÖNACE-2008-Abschnitte (B-F)		
ÖNACE 2008-Abschnitte	ÖNACE 2008-Abteilung	Benennung
B	05-09	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
C	10-33	Herstellung von Waren
D	35	Energieversorgung
E	36-39	Wasserversorgung und Abfallentsorgung
F	41-43	Bauwesen
B-E	05-39	Sachgüterbereich
B-F	05-43	Produzierender Bereich

Quelle: Statistik Austria, Klassifikationsdatenbank; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

7.1 Produzierender Bereich

Der Produktionsindex ist ein bedeutender kurzfristiger Konjunkturindikator, dessen Ziel es ist, die Schwankungen der realen Produktionsleistungen monatlich zu messen und dabei insbesondere die Wendepunkte des Konjunkturzyklus möglichst früh zu entdecken.

Mit Berichtsmonat Jänner 2013 wurde der Produktionsindex auf eine **neue Basis 2010** angepasst, die alte Basis 2005 wurde mit dem Berichtsmonat Dezember 2012 eingestellt.

Im Jahr 2013 kam es in der Steiermark zu einem weiteren **Anstieg des Produktionsindex des produzierenden Bereichs** von 114,2 auf 116,7. **Die Steiermark wies 2013 einen Anstieg von +2,2% gegenüber dem Vorjahr (2012: +4,6%) auf.** Im Österreichschnitt gab es 2013 einen Zuwachs von +0,4% (siehe Tabelle 35).

Tabelle 35

Produktionsindex produzierender Bereich, ÖNACE 2008, Basis 2010 = 100						
	2010	2011	2012	2013	Veränderung in %	
					2011/2012	2012/2013
Steiermark	100	109,2	114,2	116,7	+4,6	+2,2
Österreich	100	105,2	107,0	107,4	+1,7	+0,4

Produktionsindex EU harmonisiert arbeitstätig bereinigt.
Quelle: Statistik Austria, Stand 25. Juli 2014;
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Von **Dezember 2012 auf Dezember 2013** kam es zu einem **Anstieg bei der Anzahl der Betriebe im produzierenden Bereich von +3,6%** bzw. +71 Betriebe auf 2.027 Betriebe. Die **Zahl der unselbständig Beschäftigten fiel** von 125.517 auf 125.283 (-0,2%).

Im Abschnitt „Bauwesen“ kam es zu einer Steigerung von +4,1% bei den Betrieben und +2,1% bei den unselbständig Beschäftigten. Auch in der Wasserversorgung und Abfallentsorgung stieg die Anzahl der Betriebe (+2,6%) und der unselbständig Beschäftigten (+10,4%).

Im Energieversorgungsbereich kam es bei den Betrieben (+10,0%) und bei den unselbständig Beschäftigten +5,6%) zu einem Anstieg, im Jahr davor gab es noch einen Rückgang in diesem Bereich (vgl. Tabelle 36).

Tabelle 36

Steiermark: Konjunkturstatistik - Betriebe und unselbständig Beschäftigte am 31.12.									
ÖNACE 2008-Abschnitte		Betriebe				Unselbständig Beschäftigte			
		2012	2013*	Veränderung		2012	2013*	Veränderung	
				abs.	in %			abs.	in %
B/C	Bergbau und Herstellung von Waren	966	993	+27	+2,8	93.481	92.246	-1.235	-1,3
D	Energieversorgung	70	77	+7	+10,0	3.169	3.345	+176	+5,6
E	Wasserversorgung und Abfallentsorgung	76	78	+2	+2,6	2.761	3.047	+286	+10,4
F	Bauwesen	844	879	+35	+4,1	26.106	26.645	+539	+2,1
B-E	Sachgüterbereich	1.112	1.148	+36	+3,2	99.411	98.638	-773	-0,8
B-F	Produzierender Bereich	1.956	2.027	+71	+3,6	125.517	125.283	-234	-0,2

*vorläufige Daten für 2013, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: Statistik Austria, STATCube, Stand: 4. April 2014;
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 37

Steiermark: Konjunkturstatistik - Bruttoverdienste und bezahlte Arbeitsstunden									
ÖNACE 2008-Abschnitte		Bruttoverdienste (in Mio. Euro)				Bezahlte Arbeitsstunden (in Mio. Euro)			
		2012	2013*	Veränderung		2012	2013*	Veränderung	
				abs.	in %			abs.	in %
B/C	Bergbau und Herstellung von Waren	3.893	3.950	+57	+1,5	185,4	183,4	-2,0	-1,1
D	Energieversorgung	181	185	+4	+2,2	6,3	6,4	+0,1	+2,1
E	Wasserversorgung und Abfallentsorgung	82	92	+11	+13,0	5,5	5,9	+0,4	+7,5
F	Bauwesen	962	993	+32	+3,3	53,2	53,3	+0,1	+0,2
B-E	Sachgüterbereich	4.156	4.227	+72	+1,7	197,1	195,7	-1,5	-0,7
B-F	Produzierender Bereich	5.117	5.221	+103	+2,0	250,3	249,0	-1,4	-0,5

*vorläufige Daten für 2013, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: Statistik Austria, STATCube, Stand 4. April 2014;
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Von 2012 auf 2013 stiegen im produzierenden Bereich die **Bruttoverdienste** um 2,0% auf 5.221 Mio. Euro an. Die **bezahlten Arbeitsstunden** betragen im Jahr 2013 249,0 Mio. Euro (-0,5%), wobei es hier im Abschnitt „Wasserversorgung und Abfallentsorgung“ mit +7,5% zu einem höheren Anstieg kam.

Die **Gesamtproduktion** errechnet sich aus der selbst hergestellten Produktion (Eigenproduktion für den Absatz bestimmt, Eigenproduktion für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen sowie Eigenproduktion für den Wiedereinsatz im selben Betrieb), der im Auftrag eines fremden Unternehmens durchgeführte Lohnarbeit und der an ein fremdes Unternehmen vergebene Lohnarbeit. Hier gab es eine Steigerung von **+0,9% im produzierenden Bereich**. Im Bereich der Energieversorgung gab es mit -10,7% einen hohen Rückgang, nach einem sehr hohen Anstieg im Vorjahr (vgl. Tabelle 38).

Die **abgesetzte Produktion** umfasst die von der produzierenden Einheit fakturierte und am Markt abgesetzte Menge an Gütern und Leistungen und stieg im Jahr 2013 im produzierenden Bereich auf **35.927 Mio. Euro (+1,4%)**. Auch hier gibt es klarerweise in der Energieversorgung einen sehr hohen Rückgang (-9,7%).

Tabelle 38

Steiermark: Gesamtproduktion und Abgesetzte Produktion in Mio. Euro									
ÖNACE 2008-Abschnitte		Gesamtproduktion				Abgesetzte Produktion			
		2012	2013*	Veränderung		2012	2013*	Veränderung	
				abs.	in %			abs.	in %
B/C	Bergbau und Herstellung von Waren	25.327	25.952	+624	+2,5	26.290	27.123	+833	+3,2
D	Energieversorgung	4.001	3.574	-426	-10,7	4.206	3.796	-409	-9,7
E	Wasserversorgung und Abfallentsorgung	74	77	+3,0	+3,5	502	512	+10	+2,0
F	Bauwesen	2.196	2.295	+99	+4,5	4.432	4.496	+64	+1,4
B-E	Sachgüterbereich	29.402	29.603	+201	+0,7	30.997	31.431	+433	+1,4
B-F	Produzierender Bereich	31.598	31.897	+300	+0,9	35.429	35.927	+497	+1,4

*vorläufige Daten für 2013, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: Statistik Austria, STATCube, Stand 4. April 2014;
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Die **technische Gesamtproduktion** errechnet sich aus der selbst hergestellten Produktion (Eigenproduktion für den Absatz bestimmt und Eigenproduktion für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen) und der im Auftrag eines fremden Unternehmens durchgeführten Lohnarbeit. Von 2012 auf 2013 kam es zu einem Anstieg **von +1,1% im produzierenden Bereich**.

Die **wirtschaftliche Gesamtproduktion** errechnet sich aus der selbst hergestellten Produktion (Eigenproduktion für den Absatz bestimmt und Eigenproduktion für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen) und der an ein fremdes Unternehmen vergebenen Lohnarbeit. Hier kam es zu einem Anstieg **von +0,8% im produzierenden Bereich**.

Tabelle 39

Steiermark: Technische und Wirtschaftliche Gesamtproduktion in Mio.									
ÖNACE 2008-Abschnitte		Technische Gesamtproduktion				Wirtschaftliche Gesamtproduktion			
		2012	2013*	Veränderung		2012	2013*	Veränderung	
				abs.	in %			abs.	in %
B/C	Bergbau und Herstellung von Waren	25.001	25.681	+680	+2,7	25.019	25.673	+654	+2,6
D	Energieversorgung	4.001	3.574	-426	-10,7	4.001	3.574	-426	-10,7
E	Wasserversorgung und Abfallentsorgung	74	77	+3	+3,5	74	77	+3	+3,5
F	Bauwesen	2.196	2.295	+99	+4,5	2.449	2.475	+26	+1,1
B-E	Sachgüterbereich	29.076	29.332	+256	+0,9	29.094	29.324	+230	+0,8
B-F	Produzierender Bereich	31.271	31.626	+355	+1,1	31.542	31.799	+256	+0,8

*vorläufige Daten für 2013, Rundungsdifferenzen möglich

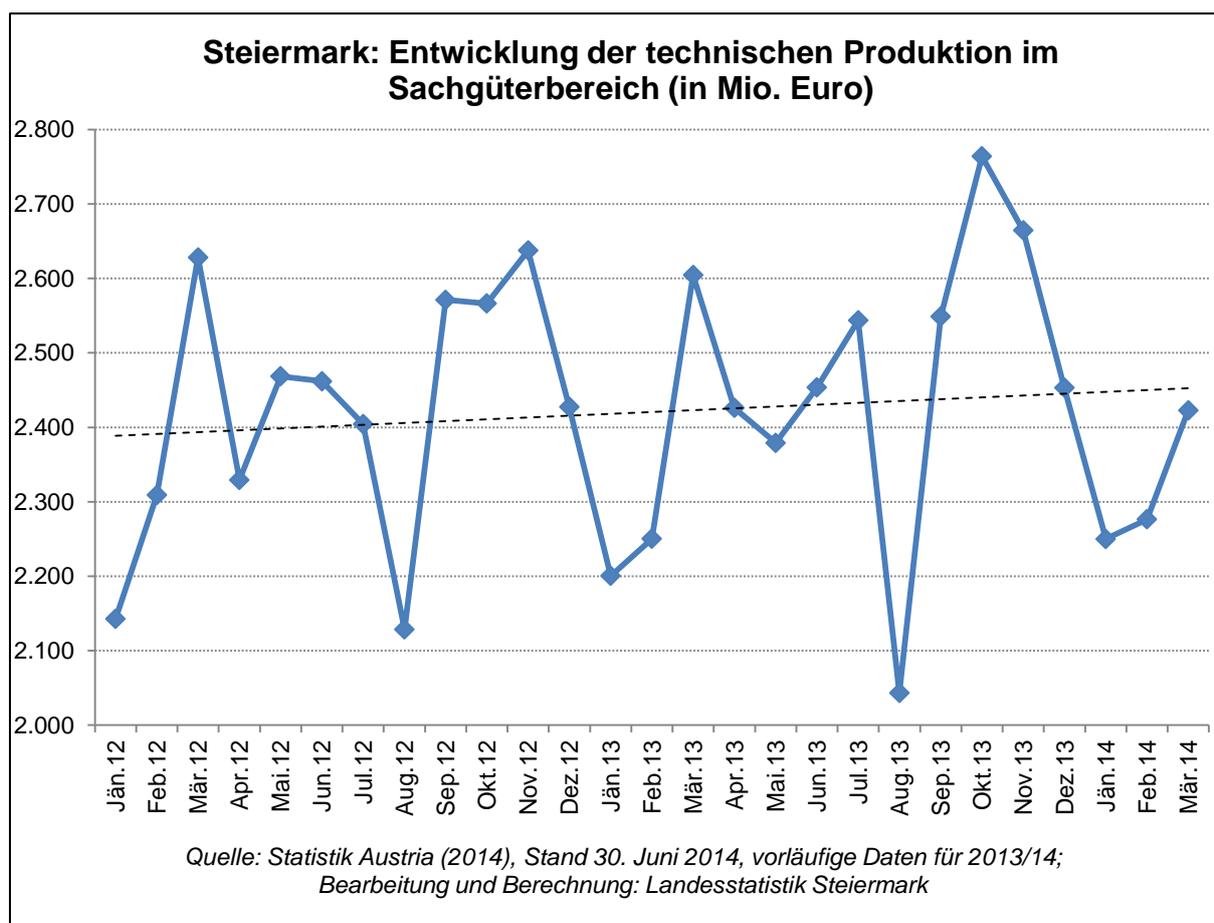
Quelle: Statistik Austria, STATCube, Stand 4. April 2014;
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

In Grafik 25 ist die Entwicklung der **technischen Produktion im Sachgüterbereich** in der Steiermark dargestellt. Hier ist ein **positiver** (linearer) **Trend** ersichtlich. Im Jänner 2013 betrug die technische Produktion im Sachgüterbereich rund 2.201 Mio. Euro.

In der **ersten Jahreshälfte 2013** betrug die durchschnittliche monatliche technische Produktion rund **2.386 Mio. Euro**, in der **zweiten Jahreshälfte 2013** rund **2.503 Mio. Euro**.

Im **Jänner 2014** betrug der Wert der monatlichen technischen Produktion **2.250 Mio. Euro** und im März 2014 2.423 Mio. Euro.

Grafik 25



Die Daten über **Auftragseingänge** können dazu genutzt werden, die zukünftige Entwicklung der Nachfrage und der Produktionsmöglichkeiten zu bewerten. Die Auftragseingänge sind die „Produktion und der Umsatz von morgen“ und bestimmen das Wachstum auf dem Markt.

Bei näherer Betrachtung der **Auftragseingänge** (siehe Tabelle 40) zeigt sich folgendes Bild:

Die Auftragseingänge betragen **in der Steiermark im Jahr 2013** im Abschnitt B und C (Bergbau und Herstellung von Waren) **20.218 Mio. Euro**. Im Vergleich zum Jahr 2012 gab es hier ein Wachstum von **+1,0% bzw. +190,8 Mio. Euro**. Über $\frac{3}{4}$ der Auftragseingänge stammen aus dem Ausland, hier gab es eine Steigerung von +0,9% gegenüber dem Vorjahr. Die inländischen Auftragseingänge konnten um +1,1% auf 4.775 Mio. Euro gesteigert werden.

Die **Auftragsbestände stiegen von Dezember 2012 auf Dezember 2013** um 56,7 Mio. Euro (+0,6%) auf 10.084 Mio. Euro, wobei hier mit +2,9% die Auftragsbestände aus dem Inland relativ am meisten hinzugewinnen konnten. Über 90% der Auftragsbestände im Bereich „B-C“ sind dem Ausland zuzuordnen.

Tabelle 40

Steiermark: Auftragseingänge und Auftragsbestände in Mio. Euro Bergbau (B) und Herstellung von Waren (C)				
	2012	2013*	Veränderung	
			abs.	in %
Auftragseingänge	20.028	20.218	+190,8	+1,0
davon Inland	4.717	4.775	+58,1	+1,2
davon Ausland	15.311	15.443	+132,7	+0,9
Auftragsbestände am 31.12.	10.027	10.084	+56,7	+0,6
davon Inland	870	895	+25,6	+2,9
davon Ausland	9.157	9.189	+31,1	+0,3
*vorläufige Daten für 2013, Rundungsdifferenzen möglich <i>Quelle: Statistik Austria, STATCube, Stand 4. April 2014; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark</i>				

Im Bauwesen kam es im Jahr **2013 in der Steiermark zu einem Anstieg bei den Auftrags-
eingängen in der Höhe von +2,2%**, wobei es bei den inländischen Auftragseingängen ein
Plus von 1,2% (+42,3 Mio. Euro) und bei den Auftragseingängen aus dem Ausland ein Plus
von 35,1% (+38,4 Mio. Euro) gab.

Die **Auftragsbestände zum 31.12. weisen im Bauwesen 2013 ein Plus von 11,0%** gegen-
über dem Vorjahr auf. Bei den ausländischen Auftragsbeständen gab es einen Anstieg um
+25,4% gegenüber dem Jahr 2012 (vgl. Tabelle 41).

Tabelle 41

Steiermark: Auftragseingänge und Auftragsbestände in Mio. Euro				
Bauwesen (F)				
	2012	2013*	Veränderung	
			abs.	in %
Auftragseingänge insgesamt	3.735,8	3.816,5	+80,7	+2,2
davon öffentliche Auftragseingänge	662,4	690,4	+28,0	+4,2
Inland	3.626,4	3.668,7	+42,3	+1,2
davon öffentliche Auftragseingänge	658,4	685,0	+26,6	+4,0
Ausland	109,4	147,8	+38,4	+35,1
davon öffentliche Auftragseingänge	4,0	5,3	+1,4	+34,6
Auftragsbestände insgesamt	945,4	1.049,8	+104,4	+11,0
davon Inland	863,7	947,4	+83,7	+9,7
Ausland	81,7	102,5	+20,8	+25,4

*vorläufige Daten für 2013

Quelle: Statistik Austria, STATCube, Stand: 4. April 2014; Rundungsdifferenzen möglich
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

8 Betriebsstruktur

Der **Anteil der Betriebe des produzierenden Bereiches** (ÖNACE-Abschnitte B-F/Sekundärer Sektor) beträgt **im Jahr 2013** in der Steiermark 17,8% (Österreich: 17,1%) und damit kam es in der Steiermark und in Österreich zu einem Rückgang um je -0,1 Prozentpunkte (PP). Der Dienstleistungssektor (ÖNACE-Abschnitt G-U/Tertiärer Sektor) verzeichnet einen Anteil von 76,3% (Österreich: 79,8%) und es gab hier keine Veränderung gegenüber dem Vorjahr. Der primäre Sektor (ÖNACE-Abschnitt A) liegt nun bei 5,8% (Österreich: 3,2%). Im Jahr 2013 kam es hier in der Steiermark und in Österreich zu einem Anstieg des Anteils um je +0,1 PP.

Tabelle 42

Steiermark: Arbeitgeberbetriebe nach Sektoren auf Bezirksebene						
Bezirk	Anteil 2013 in %			Veränderung gg. 2013 in PP		
	Primär	Sekundär	Tertiär	Primär	Sekundär	Tertiär
Graz-Stadt	0,9	11,5	87,6	±0,0	+0,1	±0,0
Deutschlandsberg	7,5	24,9	67,6	-0,1	+0,2	-0,1
Graz -Umgebung	5,2	20,7	74,1	-0,1	-0,4	+0,5
Leibnitz	10,4	21,1	68,6	±0,0	-0,3	+0,3
Leoben	4,5	18,0	77,5	+0,4	+0,1	-0,5
Liezen	3,9	17,8	78,4	-0,3	-0,2	+0,4
Murau	6,2	21,6	72,2	-0,4	-0,1	+0,4
Voitsberg	4,6	23,2	72,1	+0,8	+0,5	-1,3
Weiz	20,7	18,9	60,4	+1,4	-0,5	-0,8
Murtal	6,6	21,9	71,5	-0,2	+0,2	±0,0
Bruck-Mürzzuschlag	3,7	19,9	76,3	-0,1	-0,7	+0,8
Hartberg-Fürstenfeld	7,2	23,0	69,7	-0,6	-0,2	+0,8
Südoststeiermark	11,4	21,9	66,7	-1,3	+0,3	+1,0
Bezirksübergreifend	4,2	15,1	80,7	+1,3	±0,0	-1,3
Steiermark	5,8	17,8	76,3	+0,1	-0,1	±0,0
Österreich	3,2	17,1	79,8	+0,1	-0,1	±0,0

1) Arbeitgeberbetriebe haben zumindest einmal im Jahr eine Person über der Geringfügigkeitsgrenze bei der Sozialversicherung angemeldet. Es wird die Anzahl der verschiedenen Konten bzw. Arbeitgeberbetriebe des HVSV innerhalb eines Jahres angegeben. Summe Sektoren = 100%, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: WIBIS Steiermark (2014); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Im Steiermark-Durchschnitt kommen über $\frac{3}{4}$ der Betriebe aus dem Dienstleistungssektor. In Graz gibt es anteilmäßig mit 87,6% die meisten Betriebe in diesem Bereich. Den geringsten Anteil an Betrieben im tertiären Sektor weist der Bezirk Weiz auf (60,4%) - in dem Betriebe im primären Sektor im steiermarkweiten Vergleich anteilmäßig häufiger vorkommen (20,7%). Die Bezirke Deutschlandsberg, Voitsberg und Hartberg-Fürstenfeld liegen bei den Betrieben aus dem Produktionssektor voran (vgl. Tabelle 42).

8.1 Arbeitgeberbetriebe nach Wirtschaftssektoren

Die Zahl der Arbeitgeberbetriebe ist im Jahr 2013 in der Steiermark um -558 bzw. um -1,3% auf 40.929 gesunken. Österreichweit kam es im gleichen Zeitraum zu einem Rückgang um +10.764 Betrieben (-3,5%). Vom Jahr 2011 auf das Jahr 2012 kam es in allen steirischen Regionen zu einem Wachstum bei der Anzahl der Arbeitgeberbetriebe, von 2012 auf 2013 gab es dann in allen steirischen Regionen wieder einen Rückgang. Den höchsten Rückgang verzeichneten die Regionen Oststeiermark, Liezen und Graz mit je -3,5% (vgl. Tabelle 43).

Tabelle 43

Steiermark: Arbeitgeberbetriebe ¹⁾ nach Sektoren, NUTS-3-Ebene								
Region	Primärsektor		Sekundärsektor		Tertiärsektor		Gesamt	
	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013
Graz	246	238	1.800	1.746	11.306	10.904	13.352	12.888
Liezen	116	105	504	482	2.190	2.125	2.810	2.712
Östl. Obersteiermark	157	156	790	747	3.076	2.984	4.023	3.887
Oststeiermark	1.090	1.042	1.773	1.695	5.392	5.225	8.255	7.962
West- und Südsteiermark	444	442	1.278	1.247	3.891	3.778	5.613	5.467
Westl. Obersteiermark	178	169	575	571	1.897	1.877	2.650	2.617
Bezirksübergreifend	138	227	723	814	3.923	4.355	4.784	5.396
Steiermark	2.369	2.379	7.443	7.302	31.675	31.248	41.487	40.929
Österreich	9.439	9.299	51.991	49.948	242.261	233.680	303.691	292.927
Veränderung in %								
	2011/ 2012	2012/ 2013	2011/ 2012	2012/ 2013	2011/ 2012	2012/ 2013	2011/ 2012	2012/ 2013
Graz	+11,8	-3,3	+2,4	-3,0	+2,8	-3,6	+2,9	-3,5
Liezen	+8,4	-9,5	+0,4	-4,4	+1,7	-3,0	+1,7	-3,5
Östl. Obersteiermark	+1,3	-0,6	+2,2	-5,4	+3,3	-3,0	+3,0	-3,4
Oststeiermark	-6,5	-4,4	+6,1	-4,4	+5,4	-3,1	+3,8	-3,5
West- und Südsteiermark	-5,5	-0,5	+2,8	-2,4	+1,4	-2,9	+1,2	-2,6
Westl. Obersteiermark	+14,1	-5,1	-0,3	-0,7	+1,1	-1,1	+1,6	-1,2
Bezirksübergreifend	-8,6	+64,5	+14,8	+12,6	+4,3	+11,0	+5,3	+12,8
Steiermark	-2,3	+0,4	+4,1	-1,9	+3,1	-1,3	+3,0	-1,3
Österreich	+0,4	-1,5	+4,4	-3,9	+3,9	-3,5	+3,9	-3,5

1) Arbeitgeberbetriebe haben zumindest einmal im Jahr eine Person über der Geringfügigkeitsgrenze bei der Sozialversicherung angemeldet. Es wird die Anzahl der verschiedenen Konten bzw. Arbeitgeberbetriebe des HVSV innerhalb eines Jahres angegeben.

Quelle: WIBIS Steiermark (2014); Bearbeitung und Berechnungen: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 44

Steiermark: Arbeitgeberbetriebe ¹⁾ nach Sektoren auf Bezirksebene								
Region	Primärsektor		Sekundärsektor		Tertiärsektor		Gesamt	
	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013
Graz-Stadt	96	88	1.195	1.147	9.200	8.762	10.491	9.997
Deutschlandsberg	139	131	453	438	1.240	1.188	1.832	1.757
Graz -Umgebung	150	150	605	599	2.106	2.142	2.861	2.891
Leibnitz	254	251	522	509	1.671	1.658	2.447	2.418
Leoben	61	65	269	260	1.171	1.120	1.501	1.445
Liezen	116	105	504	482	2.190	2.125	2.810	2.712
Murau	58	55	191	192	631	640	880	887
Voitsberg	51	60	303	300	980	932	1.334	1.292
Weiz	535	556	537	507	1.692	1.620	2.764	2.683
Murtal	120	114	384	379	1.266	1.237	1.770	1.730
Bruck-Mürzzuschlag	96	91	521	487	1.905	1.864	2.522	2.442
Hartberg-Fürstenfeld	226	200	671	636	1.986	1.925	2.883	2.761
Südoststeiermark	329	286	565	552	1.714	1.680	2.608	2.518
Bezirksübergreifend	138	227	723	814	3.923	4.355	4.784	5.396
Steiermark	2.369	2.379	7.443	7.302	31.675	31.248	41.487	40.929
Österreich	9.439	9.299	51.991	49.948	242.261	233.680	303.691	292.927
Veränderung in %								
	2011/ 2012	2012/ 2013	2011/ 2012	2012/ 2013	2011/ 2012	2012/ 2013	2011/ 2012	2012/ 2013
Graz-Stadt	+6,7	-8,3	+2,0	-4,0	+1,7	-4,8	+1,7	-4,7
Deutschlandsberg	+4,5	-5,8	+5,1	-3,3	+1,6	-4,2	+2,7	-4,1
Graz -Umgebung	+15,4	±0,0	+3,4	-1,0	+8,0	+1,7	+7,4	+1,0
Leibnitz	-11,2	-1,2	+5,2	-2,5	+1,5	-0,8	+0,7	-1,2
Leoben	+5,2	+6,6	+0,0	-3,3	+2,2	-4,4	+1,9	-3,7
Liezen	+8,4	-9,5	+0,4	-4,4	+1,7	-3,0	+1,7	-3,5
Murau	+23,4	-5,2	-2,6	+0,5	+0,5	+1,4	+1,0	+0,8
Voitsberg	±0,0	+17,6	-4,1	-1,0	+1,1	-4,9	-0,1	-3,1
Weiz	-8,1	+3,9	+4,3	-5,6	+4,1	-4,3	+1,5	-2,9
Murtal	+10,1	-5,0	+0,8	-1,3	+1,4	-2,3	+1,8	-2,3
Bruck-Mürzzuschlag	-1,0	-5,2	+3,4	-6,5	+4,0	-2,2	+3,7	-3,2
Hartberg-Fürstenfeld	+2,7	-11,5	+6,7	-5,2	+6,4	-3,1	+6,1	-4,2
Südoststeiermark	-9,6	-13,1	+7,2	-2,3	+5,7	-2,0	+3,8	-3,5
Bezirksübergreifend	-8,6	+64,5	+14,8	+12,6	+4,3	+11,0	+5,3	+12,8
Steiermark	-2,3	+0,4	+4,1	-1,9	+3,1	-1,3	+3,0	-1,3
Österreich	+0,4	-1,5	+4,4	-3,9	+3,9	-3,5	+3,9	-3,5

1) Arbeitgeberbetriebe haben zumindest einmal im Jahr eine Person über der Geringfügigkeitsgrenze bei der Sozialversicherung angemeldet. Es wird die Anzahl der verschiedenen Konten bzw. Arbeitgeberbetriebe des HVSV innerhalb eines Jahres angegeben. Summe Steiermark inkl. bezirksübergreifende Arbeitgeberbetriebe; Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: WIBIS Steiermark (2014); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

In fast allen Bezirken kam es im Jahr 2013 zu einem Rückgang bei der Anzahl der Arbeitgeberbetriebe, die zwei **Ausnahme** mit einem leichten Anstieg sind der Bezirk **Graz-Umgebung (+1,0%)** und **Murau (+0,8%)**. Den höchsten Rückgang gab es im Bezirk Graz-Stadt (-4,7%), gefolgt von Hartberg-Fürstenfeld (-4,2%). Von 2011 auf 2013 kam es in 8 von 13 Bezirken zu einem Rückgang bei der Anzahl der Arbeitgeberbetriebe, wobei hier Voitsberg mit einem Rückgang von -3,3% an erster Stelle steht, vor Graz-Stadt mit -3,0% (vgl. Tabelle 44).

Primärer Sektor – Land- und Forstwirtschaft

Im Jahr 2013 kam es im land- und forstwirtschaftlichen Bereich **in allen NUTS-3-Regionen** zu einem **Rückgang bei den Arbeitgeberbetrieben**. Im Jahr 2012 gab es noch in allen Regionen einen Anstieg bei den Arbeitgeberbetrieben. Steiermarkweit kam es dann durch den starken Anstieg im Bereich „Bezirksübergreifend“ insgesamt zu einem geringen Anstieg von +0,4% gegenüber dem Vorjahr. Den höchsten Rückgang gab es 2013 in der Region Liezen mit -9,5%, vor der Region westliche Obersteiermark mit -5,1% (vgl. Tabelle 43).

Auf Bezirksebene verbuchte im **primären Sektor** der Bezirk **Voitsberg von 2012 auf 2013 mit +17,6% den höchsten Zugewinn an Arbeitgeberbetrieben** (nach einer Stagnation von 2011 auf 2012). Auch eine Zunahme im primären Sektor konnte der Bezirk Leoben mit +6,6% aufzeigen. In Bezirk Südoststeiermark kam es im Jahr 2013 mit -13,1% zum höchsten Rückgang auf Bezirksebene, gefolgt von den Bezirken Hartberg-Fürstenfeld mit -11,5% und Liezen mit -9,5% (vgl. Tabelle 44).

Sekundärer Sektor – Produktion

Der **Produktionssektor** in der **Steiermark** konnte seinen positiven Anstieg (2011: +0,5%, 2012: +4,1%) nicht weiter fortführen. Im Jahr 2013 kam es zu einem **Rückgang bei der Anzahl der Betriebe um 141 bzw. -1,9% auf 7.302**. Im Jahr 2012 verzeichnete nur die Region westliche Obersteiermark einen leichten Rückgang (-0,3%), im Jahr 2013 alle Regionen.

Die **Region westliche Obersteiermark** wies 2013 den geringsten Rückgang auf (-0,7%), vor der Region West- und Südsteiermark mit -2,4%. In der Region östliche Obersteiermark kam es mit -5,4% zum höchsten Rückgang. Im Jahr 2013 gab es mit -3,9% aber auch österreichweit im sekundären Sektor einen deutlichen Rückgang im Produktionssektor (vgl. Tabelle 43).

Im **Produktionssektor** gab es im **Bezirk Bruck-Mürzzuschlag mit -6,5% den höchsten Rückgang von Arbeitgeberbetrieben von 2012 auf 2013**. Der **Bezirk Murau** konnte im Jahr 2013 als einziger Bezirk ein Wachstum aufweisen (+0,5%), wobei es hier noch im Vorjahr zu einem Rückgang um -2,6% kam (vgl. Tabelle 44).

Tertiärer Sektor – Dienstleistungen

Im **tertiären Sektor** kam es in der **Steiermark** nach einem **Wachstum um +3,1% im Jahr 2012, im Jahr 2013 zu einem Rückgang um -1,3%**. Im Jahr 2013 mussten **alle Regionen** auf NUTS-3-Ebene einen Rückgang verzeichnen, am stärksten **die Region Graz mit -3,6%**, vor der Region Oststeiermark mit -3,1%. Im Österreich kam es hier ebenfalls zu einem Rückgang der Arbeitgeberbetriebe von 242.261 auf 233.680 (vgl. Tabelle 43).

Auf **Bezirksebene kam es nur in zwei Bezirken zu einem Wachstum** von Arbeitgeberbetrieben im **Dienstleistungssektor**, in Graz-Umgebung mit +1,7% und in Murau mit +1,4%. Den höchsten Rückgang gab es mit -4,9% im Bezirk Voitsberg, vor den Bezirken Graz-Stadt mit -4,8% und Leoben mit -4,4%. Von 2011 auf 2013 kam es vor allem im Bezirk Graz-Umgebung (+9,8%) zu einem Anstieg der Arbeitgeberbetriebe (vgl. Tabelle 44).

8.2 Betriebe nach Größenklassen (GKK-Betriebe)

Im Jahr 2013 gab es bei der **Anzahl der GKK-Betriebe¹² in der Steiermark einen leichten Anstieg von +0,4% bzw. +140 Betriebe gegenüber dem Vorjahr. Die Anzahl der Betriebe stieg von 33.531 auf 33.671.**

Den größten zahlenmäßigen Zuwachs gab es im Jahr 2013 bei Betrieben mit „*2 bis 5 Beschäftigten*“ (+89 Betriebe bzw. +0,7%). Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten gab es 2012 durchschnittlich um +0,3% mehr, bei Betrieben „über 10 und unter 100 Beschäftigten“ um +1,3% und bei Betrieben mit 100 und mehr Beschäftigten kam es zu einem Rückgang von -0,7%. Den höchsten Rückgang gab es mit -10,6% bei einer Betriebsgröße von „*250 bis 299 Beschäftigten*“ (vgl. Tabelle 45).

Die Gliederung der steirischen Betriebe nach Größenklassen (Anzahl der Beschäftigten je Betrieb) zeigt, dass in der **Steiermark mehr als 2/3 (70,3%) der Betriebe durchschnittlich maximal fünf Personen beschäftigen**. Auf Unternehmen mit „6 bis 14 Beschäftigten“ entfällt ein Anteil von 17,4%. Steiermarkweit beträgt der Anteil der Betriebe mit mehr als 99 Beschäftigten nur 1,7% (vgl. Tabelle 45 und Grafik 26).

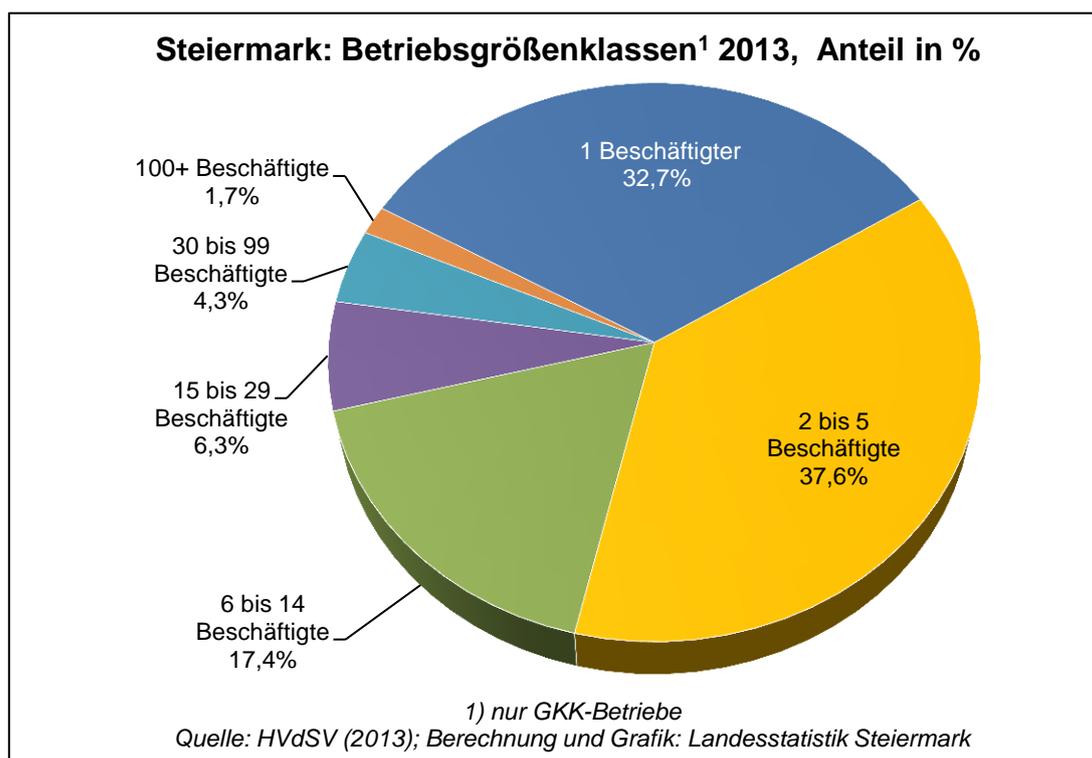
¹² Grundlage für die Statistik der „Betriebe nach Größenklassen“ sind die in der Datenbank der steirischen Gebietskrankenkassa (GKK) geführten Betriebe.

Tabelle 45

Steiermark: Betriebe ¹⁾ nach Betriebsgrößenklassen						
Zahl der Beschäftigten je Betrieb	2012		2013		Veränderung 2012-2013	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	absolut	in %
1	11.082	33,1	11.014	32,7	-68	-0,6
2 bis 5	12.580	37,5	12.669	37,6	+89	+0,7
6 bis 9	3.731	11,1	3.784	11,2	+53	+1,4
10 bis 14	2.056	6,1	2.083	6,2	+27	+1,3
15 bis 19	1.012	3	1.068	3,2	+56	+5,5
20 bis 29	1.076	3,2	1.047	3,1	-29	-2,7
30 bis 49	854	2,5	880	2,6	+26	+3,0
50 bis 99	575	1,7	565	1,7	-10	-1,7
100 bis 199	301	0,9	298	0,9	-3	-1,0
200 bis 249	56	0,2	61	0,2	+5	+8,9
250 bis 299	47	0,1	42	0,1	-5	-10,6
300 bis 499	83	0,2	83	0,2	±0	±0,0
500 bis 999	53	0,2	51	0,2	-2	-3,8
über 999	25	0,1	26	0,1	+1	+4,0
Gesamt	33.531	100	33.671	100	+140	+0,4

1) nur GKK-Betriebe, Datenstand Juli 2013
 Quelle: HVdSV (2013) in: Arbeiterkammer (2014); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Grafik 26



Die **Entwicklung der Beschäftigung** im Jahr 2013 wurde schon in **Kapitel 5** ausführlich dargestellt.

Im Vergleich der Beschäftigten nach Betriebsgrößen wird sichtbar, dass es zu einem sehr geringen Anstieg kam (+0,1%). Der Rückgang der Beschäftigte bei Betrieben mit einer Größe von „250 bis 299 Beschäftigte“ ist mit -10,5% am höchsten. Hingegen kam es in der Betriebsgrößenklasse „200 bis 249“ mit +9,1% zum höchsten Anstieg. Fast die Hälfte der Beschäftigten (46,5%) ist in einem Betrieb mit „100 und mehr“ Beschäftigten tätig (vgl. Tabelle 46).

Tabelle 46

Steiermark: Beschäftigte ¹⁾ nach Betriebsgrößenklassen						
Zahl der Beschäftigten je Betrieb	2012		2013		Veränderung Anzahl 12/13	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	absolut	in %
1	11.082	2,7	11.014	2,7	-68	-0,6
2 bis 5	38.377	9,5	38.593	9,5	+216	+0,6
6 bis 9	26.937	6,6	27.321	6,7	+384	+1,4
10 bis 14	24.120	5,9	24.448	6,0	+328	+1,4
15 bis 19	16.919	4,2	17.906	4,4	+987	+5,8
20 bis 29	25.696	6,3	25.139	6,2	-557	-2,2
30 bis 49	32.648	8,1	33.566	8,3	+918	+2,8
50 bis 99	39.717	9,8	39.094	9,6	-623	-1,6
100 bis 199	41.606	10,3	41.353	10,2	-253	-0,6
200 bis 249	12.441	3,1	13.578	3,3	+1.137	+9,1
250 bis 299	12.812	3,2	11.472	2,8	-1.340	-10,5
300 bis 499	30.829	7,6	30.647	7,6	-182	-0,6
500 bis 999	36.441	9,0	35.057	8,6	-1.384	-3,8
über 999	55.813	13,8	56.711	14,0	+898	+1,6
Gesamt	405.438	100	405.899	100,0	+461	+0,1

1) nur GKK-Betriebe, Datenstand Juli 2013

Quelle: HVdSV (2013) in: Arbeiterkammer (2014);
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

9 Land- und Forstwirtschaft

Im folgenden Abschnitt wird die Entwicklung sowie die Struktur der Land- und Forstwirtschaft, die in der Steiermark verglichen mit anderen Bundesländern eine etwas bedeutendere Rolle spielt, kurz dargestellt.

Tabelle 47

Erwerbstätige ¹⁾ in Land- und Forstwirtschaft							
Steiermark				Österreich			
2009	2010	2011	Veränderung 10/11	2009	2010	2011	Veränderung 10/11
57.800	55.500	55.900	+0,7%	248.600	243.100	243.200	±0,0%
<i>Etwaige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen. VGR-Revisionsstand Juli 2013</i> 1) Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen sowie Selbständige. Inlands-konzept, regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort; ESVG 1995, rev. Daten für 2009 und 2010 Quelle: Statistik Austria (2014); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark							

In der **Steiermark** waren im **Jahr 2011** (aktuellste Daten lt. regionaler Gesamtrechnung) **55.900 Personen in der Land- und Forstwirtschaft** tätig. Gegenüber dem Vorjahr kam es zu einem Zuwachs von +0,7%. Rund 23% der österreichischen Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft sind in der Steiermark tätig.

Im **Jahr 2012 sank die Anzahl der Rinder in der Steiermark** um -0,2% auf 322.467 Stück (Österreich: +0,1%). Die Anzahl der steirischen Rinderhalter verringerte sich von 2012 auf 2013 um 393 Betriebe (-3,1%). Auch österreichweit kam es bei den Rinderhaltern zu einem Rückgang um -2,9% gegenüber dem Jahr 2012.

Auch die **Anzahl der Schweine (-2,7%) und der Schafe (-7,2%) nahm 2013 in der Steiermark ab**. Die Zahl der Ziegen nahm um +3,0% zu und liegt nun bei 7.490.

Tabelle 49 zeigt **wichtige makroökonomische Indikatoren** der **Land- und Forstwirtschaft**. Der Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereiches in der Steiermark verzeichnete im Jahr 2012 einen Anstieg um +2,5% auf rund 1.391,9 Mio. Euro (2011 rev.: +10,6%), im Bundesländerschnitt betrug der Anstieg +1,3% (2011 rev.: +13,6%). Im Jahr 2012 stieg die Bruttowertschöpfung in der steiermärkischen Landwirtschaft um +0,2%, nachdem es bereits im Jahr 2010 ein Wachstum um +17,4% (rev.) und 2011 ein Wachstum um +19,9% gab (Österreich 2012: -2,7%, 2011 rev.: +17,7%, 2010 rev.: +15,0%).

Im Jahr 2008 kam es in der Steiermark aufgrund der Verwertung des „Sturmholzes“ im forstwirtschaftlichen Bereich zu einer starken Steigerung. Daraufhin folgte im Jahr 2009 ein hoher Rückgang (-36,0%), während das Jahr 2010 aber wieder einen Anstieg (+20,6%) verzeichnete. Zu einem weiteren Wachstum des Produktionswertes kam es im Jahr 2011, nämlich um

+7,6% rev. (Österreich +13,5% rev.). Im Jahr 2012 gab es dann nur mehr einen Wachstum um +1,2%. Nach merklichen Steigerungen bei der Bruttowertschöpfung in den Vorjahren, gab es 2012 nur mehr eine geringe Zunahme um +0,4% (Österreich -3,8%).

Tabelle 48

Viehbestand ¹⁾ : Steiermark und Österreich						
	Steiermark			Österreich		
	2012	2013	Veränderung in %	2012	2013	Veränderung in %
Rinder	323.051	322.467	-0,2	1.955.618	1.958.282	+0,1
davon Milchkühe	80.112	80.560	+0,6	523.369	529.560	+1,2
Halter von Rindern ²⁾	12.699	12.306	-3,1	67.642	65.685	-2,9
Schweine	830.263	808.149	-2,7	2.983.158	2.895.841	-2,9
Halter von Schweinen ²⁾	7.080	6.990	-1,3	28.857	26.723	-7,4
Schafe	68.761	63.782	-7,2	364.645	357.440	-2,0
Halter von Schafen ²⁾	3.154	3.035	-3,8	14.955	14.421	-3,6
Ziegen	7.275	7.490	+3,0	73.212	72.068	-1,6
Halter von Ziegen ²⁾	1.695	1.773	+4,6	9.639	9.636	±0,0

1) zum Stichtag 1. Dezember
2) Die (hochgerechnete) Anzahl jener Betriebe, die am Stichtag mindestens 1 Tier der genannten Gattung hielten

Quelle: Statistik Austria(2013/2014); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 49

Hauptergebnisse der regionalen land- und forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung						
	Steiermark			Österreich		
	2011	2012	Veränderung in %	2011	2012	Veränderung in %
Landwirtschaft						
Produktionswert ¹⁾	1.358,1	1.391,9	+2,5	7.149,2	7.245,5	+1,3
Bruttowertschöpfung ²⁾	593,8	594,9	+0,2	3.085,0	3.000,3	-2,7
Forstwirtschaft						
Produktionswert ¹⁾	464,9	470,6	+1,2	1.742,7	1.686,6	-3,2
Bruttowertschöpfung ²⁾	324,8	326,2	+0,4	1.215,3	1.169,4	-3,8

Etwaige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen, LGR-Revisionsstand: Juli 2013

1) Produktionswert des landwirtschaftlichen bzw. forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen [in Mio. EUR (zu laufenden Preisen)]

2) Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen [in Mio. EUR (zu laufenden Preisen)]

Quelle: Statistik Austria (2014);
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

10 Tourismus

Im Jahr 2012 konnten erstmals über 11 Mio. Nächtigungen verbucht werden. Dieser Trend setzt sich weiter fort. **2013** konnte eine **Steigerung der Übernachtungen um +1,3% auf über 11,3 Mio.** erzielt werden, somit gab es in diesem Bereich einen neuen Rekord!

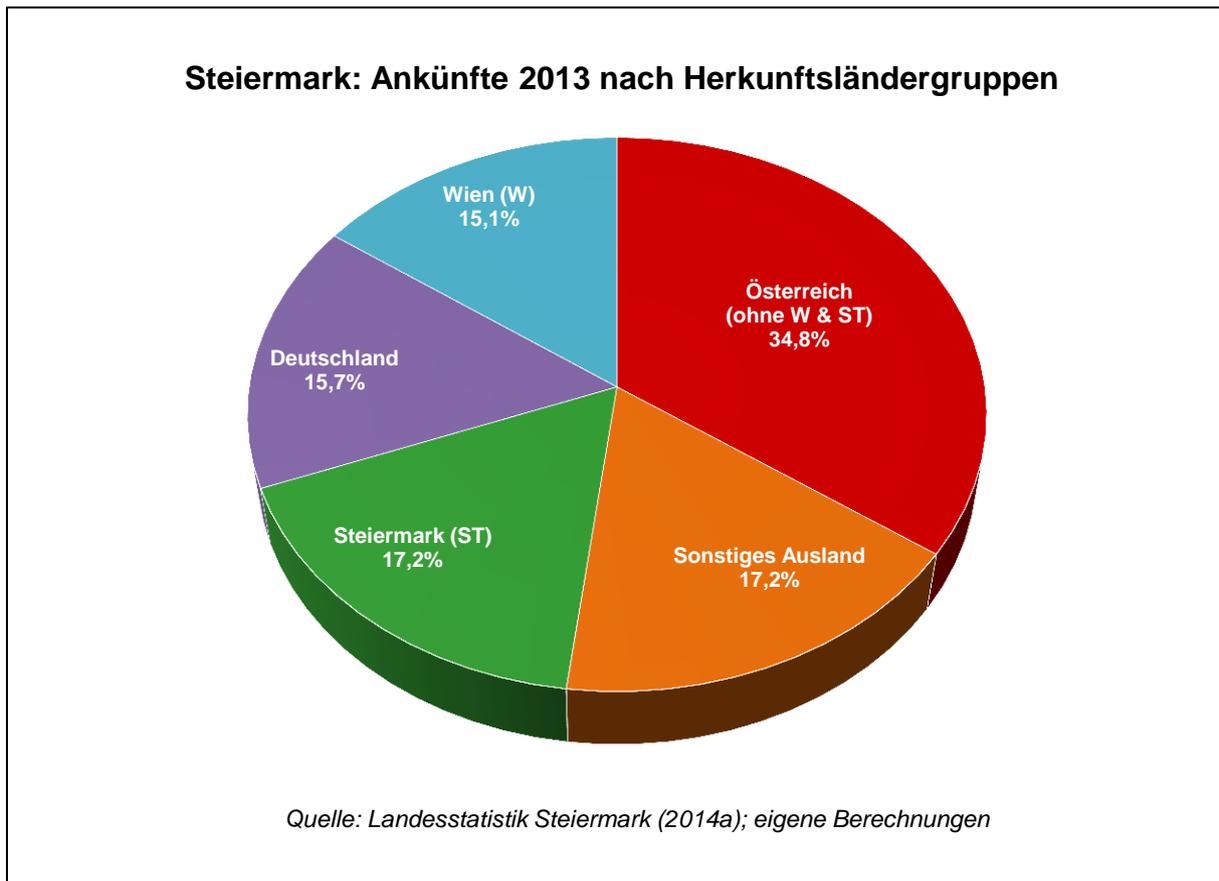
Tabelle 50

Steiermark: Ankünfte und Übernachtungen 2012 und 2013				
	Kalenderjahr 2012		Kalenderjahr 2013	
	<i>absolut</i>	<i>Veränderung gg. 2011</i>	<i>absolut</i>	<i>Veränderung gg. 2012</i>
Ankünfte insgesamt	3.400.540	+2,9%	3.485.103	+2,5%
Übernachtungen insgesamt	11.161.359	+1,7%	11.309.596	+1,3%
davon Inländer	7.020.701	+1,2%	7.055.951	+0,5%
Ausländer	4.140.658	+2,7%	4.253.645	+2,7%
Ø Aufenthaltsdauer (Tage)	3,3	-1,1%	3,2	-1,1%
1) durchschnittliche Aufenthaltsdauer = Übernachtungen/Ankünfte				
Quelle und Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark (2014a)				

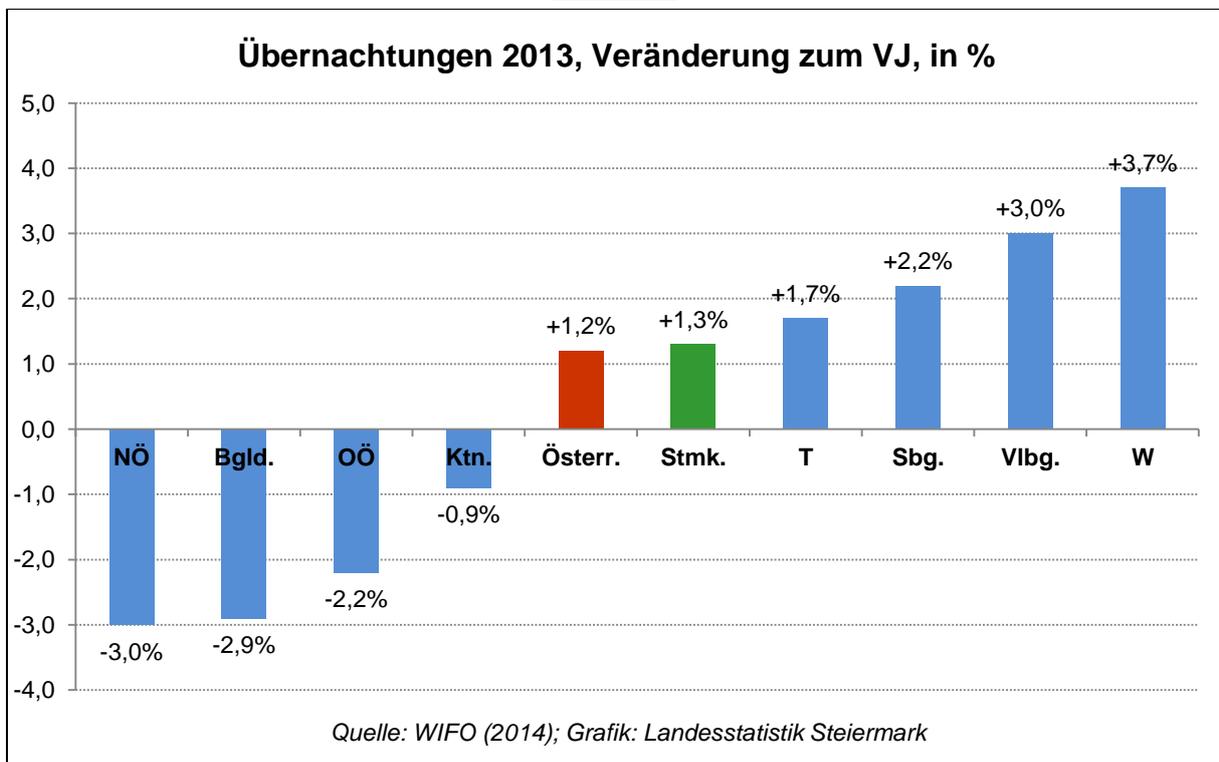
Im Jahr **2013** konnte bei den Ankünften eine **Steigerung von +2,5%** verzeichnet werden. Die **durchschnittliche Aufenthaltsdauer** ist gegenüber dem Jahr 2012 leicht gesunken und liegt bei 3,2 Tagen (vgl. Tabelle 50). An dieser Stelle sei auch auf die Publikationen „Steiermark: Sommertourismus 2013“ (Heft 2/2014) und „Steiermark: Wintertourismus 2012/2013“ (Heft 8/2013) der Landesstatistik Steiermark hinzuweisen.

Über ⅔ der Ankünfte in der Steiermark sind im Jahr 2012 auf inländische Gäste zurückzuführen. Den größten relativen Zuwachs dabei gab es bei den Gästen aus Saudi-Arabien (+56,8%) und den Vereinigten Arabischen Emiraten (+52,3%). Weitere höhere absolute Zuwächse konnten bei den deutschen (+28.915 bzw. +5,6%), polnischen (+7.218 bzw. +22,5%) und ungarischen (+3.286 bzw. +0,5%) Gästen verzeichnet werden. Jedoch kamen um -9,8% weniger Besucher aus Italien, um -2.056 bzw. -3,0% weniger Gäste aus der Tschechischen Republik und um -2.040 bzw. -4,6% weniger Gäste aus den Niederlanden in die Steiermark (vgl. Grafik 27 und Tabelle 51).

Grafik 27



Grafik 28



Im Jahr 2013 gab es bei den **Übernachtungen** in vier Bundesländern einen Rückgang und in fünf Bundesländern einen Anstieg. Die größte Steigerung wurde mit +3,7% in Wien festgestellt. Niederösterreich verzeichnete im Jahr 2013 mit -3,0% die größte Abnahme. Die Steiermark liegt mit einem Wert von +1,3% knapp über dem Bundesschnitt von +1,2% (vgl. Grafik 28).

Tabelle 51

Steiermark: Ankünfte nach Herkunftsländern 2012 und 2013						
Herkunftsland	Kalenderjahr 2012			Kalenderjahr 2013		
	absolut	Veränd. gg. VJ		absolut	Veränd. gg. VJ	
		absolut	in %		absolut	in %
Österreich	2.293.634	+72.184	+3,2	2.337.110	+43.476	+1,9
davon Steiermark	529.208	+12.691	+2,5	599.350	+23.263	+4,0
Wien	576.087	+15.855	+2,8	526.475	-2.733	-0,5
Niederösterreich	471.038	+20.173	+4,5	475.829	+4.791	+1,0
Oberösterreich	291.733	+11.561	+4,1	301.241	+9.508	+3,3
Ausland	1.106.906	+23.541	+2,2	1.147.993	+41.087	+3,7
davon Deutschland	518.691	+19.071	+3,8	547.606	+28.915	+5,6
Ungarn	110.620	-7.658	-6,5	113.906	+3.286	+3,0
Tschechische Republik	47.345	-5.156	-9,8	65.955	-2.056	-3,0
Italien	44.091	+4.274	+10,7	48.956	+1.611	+3,4
Niederlande	68.011	+340	+0,5	42.051	-2.040	-4,6
Polen	32.241	+3.573	+12,5	39.257	+7.218	+22,5
Insgesamt	3.400.540	+95.725	+2,9	3.485.103	+84.563	+2,5

Quelle: Landesstatistik Steiermark (2014a); eigene Berechnungen

11 Einzelhandel

Im Jahr 2013 sind die Umsätze im Einzelhandelsbereich in vielen Bundesländern real zurückgegangen. In Österreich sind nach Schätzung der KMU-Forschung Austria zwar die nominellen Umsätze im Bereich Einzelhandel um +1,0% gestiegen, jedoch kam es real (inflationsbereinigt) zu einem Rückgang um -0,9% (2009: -0,3%, 2010: +1,2%, 2011: -1,7%, 2012: -1,0%).

Den größten realen Rückgang im Jahr 2013 verzeichnete das Burgenland mit -2,4%, gefolgt von Kärnten mit -1,8%. Die Steiermark weist in diesem Bereich einen Verlust von -1,6% auf. Im 4. Quartal 2013 gab es in Österreich ein nominelles Wachstum von +0,8%. Real dagegen

kam es im 4. Quartal 2013 bei den Einzelhandelsumsätzen zu einem Rückgang in der Höhe von -1,0%, wobei hier die Steiermark mit -1,0% gleichauf mit dem Bundesschnitt liegt (vgl. Tabelle 52).

Tabelle 52

Umsätze im Einzelhandel - Veränderung gegen das Vorjahr in %				
	Nominell		Real	
	2013	4. Quartal 2013	2013	4. Quartal 2013
Bundesland				
Wien	+0,7	±0,0	-1,2	-1,8
Niederösterreich	+1,0	+1,3	-0,9	-0,5
Burgenland	-0,5	+0,6	-2,4	-1,2
Steiermark	+0,3	+0,8	-1,6	-1,0
Kärnten	+0,1	+0,5	-1,8	-1,3
Oberösterreich	+1,0	+0,4	-0,9	-1,4
Salzburg	+2,2	+1,3	+0,3	-0,5
Tirol	+1,8	+1,4	-0,1	-0,4
Vorarlberg	+2,5	+1,0	+0,6	-0,8
Österreich	+1,0	+0,8	-0,9	-1,0
<i>Quelle: KMU Forschung Austria in WIFO (5/2014), Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark</i>				

12 Energiewirtschaft

In vielen Bereichen der Energiewirtschaft und Energiestatistik sind nur bundesweite Daten verfügbar, so z.B. bei der Aufteilung des Endverbrauchs nach Sektoren und Bereichen sowie nach Erzeugung.

Verfügbar ist jedoch eine Aufteilung des **Gesamtendverbrauchs nach Bundesländern**, die **Steiermark** ist hier, analog zu ihrem Bevölkerungsanteil, für **rund 15% des österreichischen energetischen Endverbrauchs (EE)** verantwortlich. Seit dem Jahr 1990 sank der Anteil von 17,2% auf 15,3% im Jahr 2012. Den größten Anteil im Jahr 2012 am EE hatte Niederösterreich mit 21,7%, vor Oberösterreich mit rund 21,6%. **Die Steiermark liegt mit 15,3% und einem Verbrauch von 167.383 TJ an dritter Stelle.** An letzter Stelle befinden sich die Bundesländer Burgenland (3,1%) und Vorarlberg (3,2%) (vgl. Grafik 29 und Tabelle 53).

Im **Indexvergleich** (1990=100) kam es in **Österreich seit 1990** zu einer **Erhöhung des energetischen Endverbrauchs um +43,0%**. Im Vergleich dazu entwickelte sich der energetische **Endverbrauch in der Steiermark** schwächer und liegt im Jahr 2012 bei einer Steigerungsrate von **rund +26,7% gegenüber dem Jahr 1990**. Deutlich wird, dass es durch die

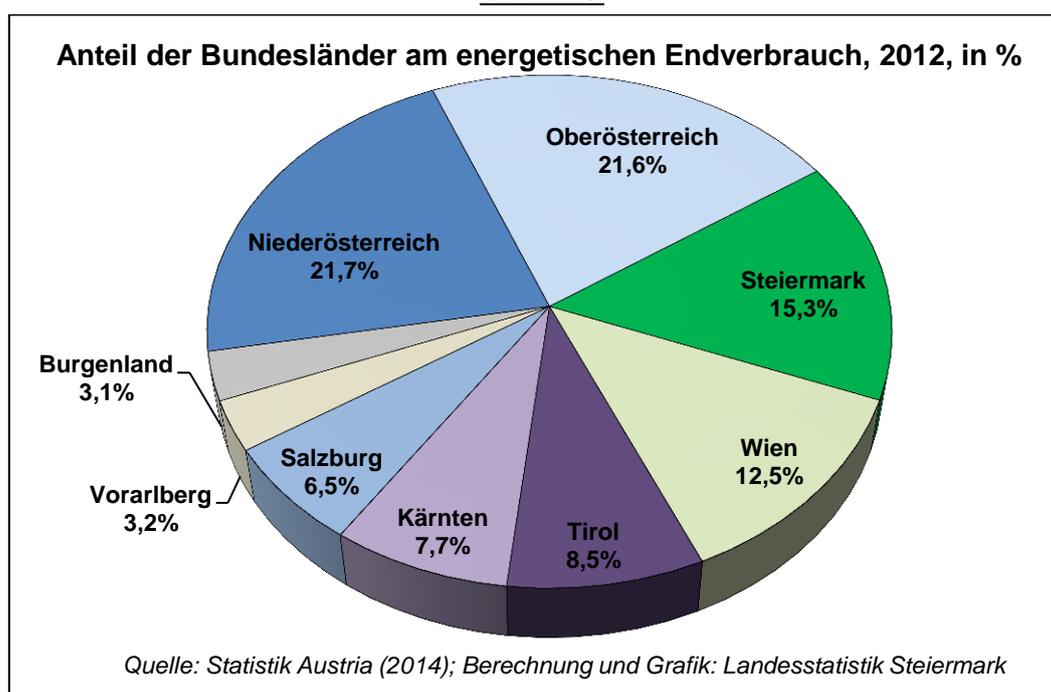
Wirtschaftskrise 2009 zu einem **Rückgang beim Endverbrauch** gekommen ist (2009: 161.367 TJ). Im Jahr 2005 wurde die höchste Steigerungsrate verzeichnet werden. Damals lag der energetische Endverbrauch in der Steiermark bei über 174.000 TJ bzw. zeigte sich in einer Steigerung von +32,0% gegenüber 1990 (vgl. Tabelle 53).

Tabelle 53

Energetischer Endverbrauch (EE) laut Gesamtenergiebilanz							
	1990	1995	2000	2005	2010	2011	2012
EE Steiermark¹	132.084	136.244	151.661	174.354	172.613	170.157	167.383
Anteil am österreichischen Endverbrauch in %	17,2	16,1	16,1	15,7	15,2	15,4	15,3
Veränderung des EE in % (Basisjahr 1990 =100)							
Österreich	-	10,2	22,8	45,0	48,4	43,9	43,0
Burgenland	-	15,0	26,6	54,2	64,2	56,9	55,9
Kärnten	-	9,7	19,6	43,2	47,8	49,4	46,5
Niederösterreich	-	13,6	29,7	52,7	61,6	55,7	52,5
Oberösterreich	-	6,7	26,7	45,3	49,9	47,0	48,9
Salzburg	-	12,4	18,6	50,1	54,9	45,9	42,7
Steiermark	-	3,1	14,8	32,0	30,7	28,8	26,7
Tirol	-	13,9	26,1	59,5	55,4	49,6	49,8
Vorarlberg	-	6,3	8,1	24,5	25,4	20,5	19,8
Wien	-	17,0	21,7	43,2	45,1	37,1	38,2

Rundungsdifferenzen rechnerisch bedingt, revidierte Daten
 1) in Terajoule (10^{12} Joule) = TJ
 Quelle: Statistik Austria (2014); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Grafik 29



13 Forschung und Entwicklung

Der Forschungs- und Entwicklungssektor spielt schon seit Jahren eine wichtige Rolle in der Steiermark. Laut einer Studie des OGM-Institutes aus dem Jahr 2010 ist die steirische Bevölkerung Wissenschaft, Technologie und Innovation gegenüber sehr positiv eingestellt und beurteilt die Forschungspolitik im Land generell besser als die Österreicher die Forschungspolitik auf Bundesebene. Ein weiteres Ergebnis der Studie ist, dass der **Umsatz der steirischen Hochschulen gleich hoch ist, wie jener der Geld, Kredit- und Versicherungswirtschaft oder auch der Papierindustrie in der Steiermark** (vgl. OGM, 2010).

Für Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E) werden in Österreich lt. der Global-schätzung von STATISTIK AUSTRIA im Jahre 2013 voraussichtlich 8,96 Mrd. Euro ausgegeben werden. Gegenüber dem Jahr 2012 wird die Summe der österreichischen F&E-Ausgaben um +2,9% ansteigen und somit 2,81% des Bruttoinlandsproduktes (BIP) erreichen.

Die **Daten zur F&E-Quote stammen aus dem Jahr 2011**. Hier liegt die **Steiermark mit 4,6% an erster Stelle**, vor Wien mit 3,4% und Tirol mit 2,8% (Österreich: 2,8%).

Laut der aktuellsten F&E-Erhebung von STATISTIK AUSTRIA für das **Jahr 2011 liegt die Steiermark im Unternehmenssektor mit Ausgaben für F&E in der Höhe von rund 1.263 Mio. Euro im Bundesländervergleich an 2. Stelle** hinter Wien (vgl. Tabelle 54 und Grafik 30).

Tabelle 54

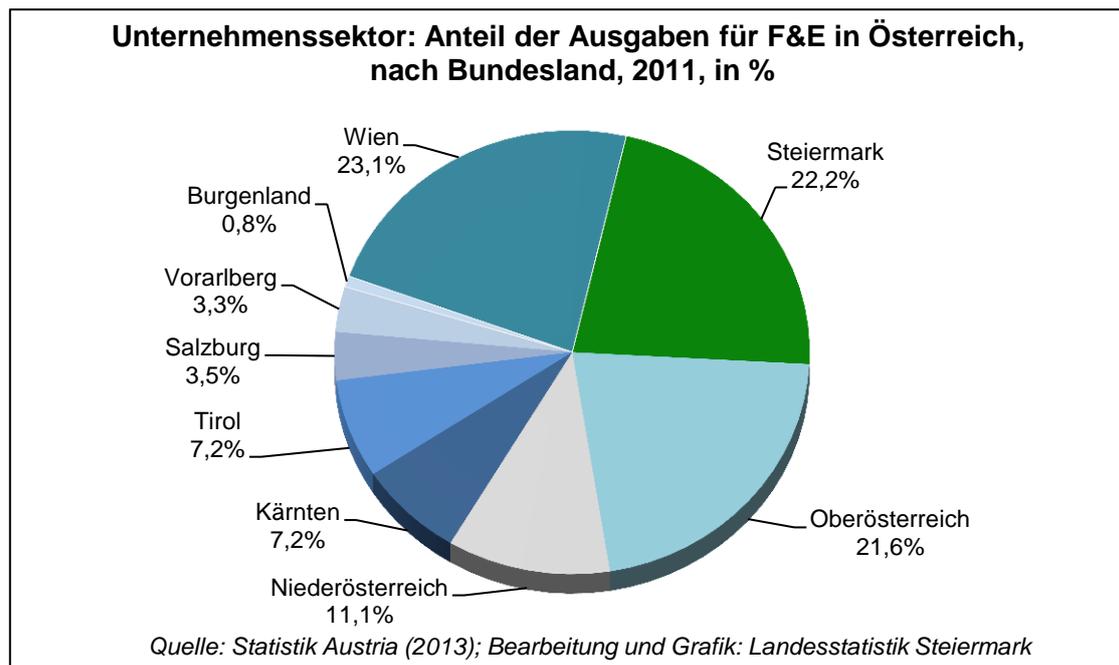
Unternehmenssektor ¹ : Ausgaben und Beschäftigte in F&E nach dem F&E-Standort ²				
Bundesland	Ausgaben in Mio. Euro	Anteil in %	Beschäftigte	Anteil in %
Österreich	5.692,8	100,0	58.643	100,0
Burgenland	45,5	0,8	789	1,3
Kärnten	412,1	7,2	3.235	5,5
Niederösterreich	631,7	11,1	7.203	12,3
Oberösterreich	1.229,3	21,6	12.640	21,6
Salzburg	202,0	3,5	2.671	4,6
Steiermark	1.263,2	22,2	12.773	21,8
Tirol	410,6	7,2	3.780	6,4
Vorarlberg	190,0	3,3	2.419	4,1
Wien	1.308,5	23,1	13.133	22,4

1) umfasst den firmeneigenen Bereich und den kooperativen Bereich

2) Die regionale Zuordnung der Einheiten des kooperativen Bereichs erfolgt ausschließlich nach dem Bundesland, in dem das Unternehmen seinen Hauptstandort hat. Für die Unternehmen des firmeneigenen Bereichs ist sowohl die Gliederung nach dem Bundesland des Hauptstandorts als auch eine alternative Gliederung nach dem Bundesland des F&E-Standorts/den Bundesländern der F&E-Standorte verfügbar

Quelle: Statistik Austria (2013); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

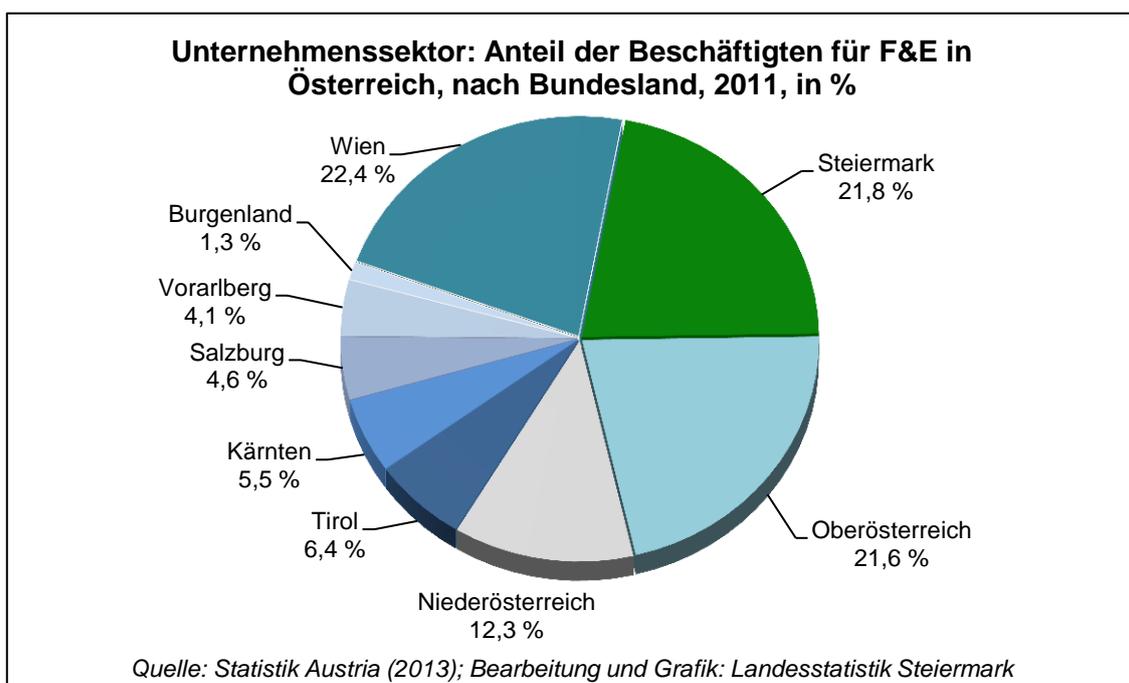
Grafik 30



Bei näherer Betrachtung der **Beschäftigung im F&E-Sektor im Unternehmenssektor** ergibt sich folgendes Bild: In Österreich waren im Jahr 2011 rund 56.638 Personen im F&E-Bereich beschäftigt.

Der Großteil des F&E-Beschäftigten ist in Wien (22,4%) tätig, danach folgen die Steiermark mit 21,8% und Oberösterreich mit 21,6% (vgl. Grafik 31).

Grafik 31



14 Literaturverzeichnis

- ARBEITERKAMMER** (2014): Arbeiterkammer Regionalstatistik 2013.
- BEIGL, B., GRABNER-TRIEB R., GRUBER K.** (2008): Hauptergebnisse der Regionalen Gesamtrechnung 2005. In: Statistische Nachrichten, April 2008, Wien: STATISTIK AUSTRIA.
- EUROSTAT**: Datenbank-Abfragen
<http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/eurostat/home/>.
- FRANKFORD, L.** (2007): Aktuelle Methodenfragen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – Umstellung der Agrarsubventionen. In: Wirtschaft und Statistik 4/2007, Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.
- HVdSV** (2014) Betriebe nach Betriebsgrößenklassen, in: Arbeiterkammer (2014)
- IHS** (2014): Prognose der Österreichischen Wirtschaft 2014-2015, 25. Juni 2014, Institut für Höhere Studien, Wien.
- LANDESTATISTIK STEIERMARK** – Publikationen/Daten abrufbar auf
www.statistik.steiermark.at.
- LANDESTATISTIK STEIERMARK** (2013): Regionale Einkommensstatistik 2012, , Heft 10/2013, Steirische Statistiken.
- LANDESTATISTIK STEIERMARK** (2014): Arbeitsmarkt 2013, , Heft 3/2014, Steirische Statistiken.
- LANDESTATISTIK STEIERMARK** (2014a): Tourismusstatistik.
- MAYER, M.** (2014): Die wirtschaftliche Entwicklung der steirischen Regionen, Analyse und Gutachten der Abteilung 7 – Referat Statistik und Geoinformation, Amt der Steirischen Landesregierung, Statistische Information
- OGM** (2010): Styrian Science Study, Zusammenfassung
<http://www.geistundgegenwart.at/content/view/82/159/lang,en/>
- REGIODATA** (2014): Kaufkraftkennziffern Österreich, Ausgabe 2013. RegioData Research GmbH, in: Arbeiterkammer (2014)
- STATISTIK AUSTRIA (2013)**, Lohnsteuerstatistik 2013, Wien 2013
- STATISTIK AUSTRIA (2014)**, www.statistik.at, Abfrage Daten bzw. Datendownload STATCube im Zeitraum Juli – August 2014
- STATISTIK AUSTRIA (2014a)**:Regionaler Außenhandel, Einzeldatensatz
- WIBIS Steiermark** (2014): Datendownload von www.wibis-steiermark.at. Juli 2014.
- WIFO** (2014): Monatsberichte 4/2013 – 6/2013, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien.
- WIFO** (2014a): Prognose für 2014 und 2015, Juni 2014, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien.

**Berichte
aus der Publikationsreihe
„Steirische Statistiken“
seit 1980**

Allgemeine Themen

„Statistik, Prognostik und Politik“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gerhart Bruckmann bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“.....	1994: Trends und Perspektiven
Grazer Telefonstichprobe – ein alternatives Erhebungsinstrument	1/1991
Verzerrungen von Daten und Vertrauen in Daten von Prof. Dr. Jörg Schütze	1/2002

Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Entwicklung des Arbeitsmarktes 1971 bis 1988.....	2/1989
Steirischer Arbeitsmarkt 1990.....	1/1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1991	1/1992
Steirischer Arbeitsmarkt bezirkweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1992.....	1/1993
Steirischer Arbeitsmarkt 1993	1/1994
Steirischer Arbeitsmarkt 1994.....	1/1995
Steirischer Arbeitsmarkt 1995.....	6/1996
Steirischer Arbeitsmarkt bezirkweise, 1990 bis 1995	2/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1991 – 1995 (M. Hussain)	4/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1992 – 1996.....	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1995	4/1997
Arbeitsmarkt 1996.....	4/1997
Arbeitsmarkt 1997.....	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1996.....	8/1998
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1997	8/1998
Arbeitsmarkt 1998.....	5/1999
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1997.....	5/1999
Selbständige in der Steiermark 1998.....	5/1999
Arbeitsmarkt 1999.....	9/2000
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1998.....	9/2000
Selbständige in der Steiermark 1999.....	9/2000
Arbeitsmarkt 2000.....	3/2001
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1999.....	3/2001
Selbständige in der Steiermark 2000.....	3/2001
Arbeitsmarkt 2001.....	1/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2000.....	3/2002
Selbständige in der Steiermark 2001	3/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2001.....	6/2002
Arbeitsmarkt 2002.....	2/2003
Selbständige in der Steiermark 2002.....	9/2003
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2002.....	10/2003
Arbeitsmarkt 2003.....	1/2004
Selbständige in der Steiermark 2003	5/2004
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2003.....	6/2004
Arbeitsmarkt 2004.....	1/2005
Selbständige in der Steiermark 2004	6/2005
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2004.....	12/2005
Arbeitsmarkt 2005.....	1/2006
VOLKSZÄHLUNG 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Textteil)	
Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	3/2006
VOLKSZÄHLUNG 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Tabellenteil)	
Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	4/2006
Selbstständige in der Steiermark 2005	8/2006
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2005.....	12/2006
Arbeitsmarkt 2006.....	1/2007
Selbstständige in der Steiermark 2006	8/2007
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2006.....	12/2007
Arbeitsmarkt 2007.....	3/2008
Selbständige in der Steiermark 2007	4/2008
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2007.....	12/2008

Beschäftigung und Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsmarkt 2008.....	3/2009
Selbstständige in der Steiermark 2008	4/2009
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2008.....	12/2009
Arbeitsmarkt 2009.....	2/2010
Selbstständige in der Steiermark 2009	4/2010
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2009.....	14/2010
Arbeitsmarkt 2010.....	3/2011
Selbstständige in der Steiermark 2010	4/2011
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2010.....	12/2011
Arbeitsmarkt 2011.....	2/2012
Selbstständige in der Steiermark 2011	4/2012
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2011.....	13/2012
Arbeitsmarkt 2012.....	3/2013
Selbstständige in der Steiermark 2012	4/2013
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2012.....	10/2013
Arbeitsmarkt 2013.....	3/2014
Selbstständige in der Steiermark 2013.....	4/2014
Registerzählung 2011 – Erwerbstätige und Pendler.....	5/2014

Bevölkerung

Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach Bezirken und Gemeinden in der Steiermark (revidierte Ergebnisse)	2/1983
Volkszählung 1981: Strukturergebnisse für die Steiermark, Rangfolge der Gemeinden nach Größenklassen der Einwohner	2/1984
Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit, Stellung im Beruf, Pendler.....	2/1985
Bevölkerungsvorausschätzung für Steiermark bis 2015.....	1/1987
Bevölkerungsentwicklung der Steiermark, Rückblick und Ausblick (Prognose bis 2011).....	1/1988
Die Familie in der Steiermark, VZ 1971 und VZ 1981	2/1988
Einige Aspekte aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung 1987 u. statistische Analyse der Lebendgeborenen nach Legitimität, Geburtenfolge und Bezirken, 1986 und 1987	3/1988
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/86 in der Steiermark	3/1988
Regionale Entwicklung der Privathaushalte in der Steiermark, Prognose bis 2011	1/1989
Altersstruktur der Bevölkerung 1985 bis 1988.....	1/1989
Bevölkerungsstruktur und Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort 1988	1/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung und statistische Analyse der Sterbefälle 1988.....	2/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen - Entwicklung bis 1988.....	3/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen - Entwicklung bis 1989.....	4/1989
Demographische Bevölkerungsstruktur und natürliche Bevölkerungsbewegung sowie Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort im Jahr 1989	1/1990
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/89.....	1/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung im I. Quartal 1990 und statistische Analyse der Sterbefälle 1989.....	2/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen im Jahr 1989.....	3/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen im Jahr 1989.....	4/1990
800 Jahre Bevölkerungsentwicklung: 1250 bis 2050	1/1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1990.....	1/1991
Statistische Analyse der Lebendgeborenen und Gestorbenen 1990 nach politischen Bezirken.....	2/1991
Internationale Wanderungen, Auswirkungen auf die Bevölkerungsbewegung.....	2/1991
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark im II. Quartal 1991 und das Heirats- und Scheidungsverhalten im Jahr 1990	3/1991
Volkszählung 1991: Aspekte und Trends, vorläufige Ergebnisse	4/1991
Volkszählung 1991: Steiermark; Ergebnisse I, 1993.....	Publikation VZ 1991

Bevölkerung (Fortsetzung)

Wohnbevölkerung bezirkswise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	BEZ 1981 – 1991
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene in steirischen Bezirken, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark nach Altersgruppen bezirkswise: 1971, 1981 und 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1991	1/1992
Die Alterungswelle in der Steiermark	1/1992
Vornamenstatistik: Österreich und die Bundesländer bis 1991	2/1992
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1991 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1992
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1992	1/1993
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1992 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1993
„Die Bevölkerung der Steiermark 1527-2030 - Ist eine Schrumpfung im 21. Jahrhundert unvermeidlich?“. Vortrag von Univ. Prof. Dr. Rainer Münz bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Vitalstruktur der steirischen Bevölkerung im 20. Jahrhundert	3/1994
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1993 mit Trendbeobachtungen	3/1994
Aktuelle Vornamenstatistik	3/1994
Ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	3/1994
Volkszählung 1991: Steiermark, Ergebnisse II	2/1995
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1994 mit Trendbeobachtungen	4/1995
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse III	1/1996
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1995	2/1996
Lebensunterhalt, Erwerbsbeteiligung und Beruf	2/1996
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1995 mit Trendbeobachtungen	2/1996
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse IV	5/1996
Einwohnererhebung vom 1.1.1997	1/1997
Wohnbevölkerung bezirkswise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	2/1997
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene nach Steirischen Bezirken, 1981 bis 1995	2/1997
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1996 mit Trendbeobachtungen	3/1997
Vornamenstatistik 1996	3/1997
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1996	4/1997
Einwohnererhebung vom 1.1.1998	1/1998
Die steirische Bevölkerung 1997	4/1998
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1997 mit Trendbeobachtungen	4/1998
Vornamensstatistik 1997	4/1998
Ausgewählte Maßzahlen für Frauen aus der Volkszählung 1991	4/1998
Ageing II, Demographisches Altern in der Steiermark	1/1999
Einwohnererhebung vom 1.1.1999	4/1999
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1998 mit Trendbeobachtungen	4/1999
Vornamensstatistik 1998	4/1999
Zusammenleben unter einem Dach: Haushalte, Familien und Wohnungen in der Steiermark von 1800 bis 2050	1/2000
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	4/2000
Jugend in der Steiermark	5/2000
Einwohnererhebung vom 1.1.2000	6/2000
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1999 mit Trendbeobachtungen	6/2000
Regionalprognose Steiermark – Die Bevölkerung von 1999 – 2050	2/2001
Einwohnererhebung vom 1.1.2001	4/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2000 mit Trendbeobachtungen	4/2001
Kind sein in der Steiermark	7/2001
Determinanten für die Geburt eines ersten Kindes in der Steiermark	8/2001
Vornamenstatistik 2000 – Steiermark/Österreich	8/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2001 mit Trendbeobachtungen	2/2002
Vornamenstatistik 2001 – Steiermark/Österreich	2/2002
Aspekte der Fruchtbarkeit in der Steiermark	1/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 mit Trendbeobachtungen	3/2003

Bevölkerung (Fortsetzung)

Vornamenstatistik 2002 – Steiermark/Österreich.....	3/2003
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse I.....	4/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Endbericht	5/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Tabellenteil.....	6/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2003 mit Trendbeobachtungen	3/2004
Vornamensstatistik 2003 – Steiermark/Österreich	3/2004
ÖROK-Bevölkerungsprognose 2001 – 2031	4/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2004 mit Trendbeobachtungen	5/2005
Vornamensstatistik 2004 – Steiermark/Österreich	5/2005
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2005	8/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2005 mit Trendbeobachtungen	6/2006
Vornamensstatistik 2005 – Steiermark/Österreich	6/2006
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2006	7/2006
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark	9/2006
Umfrage zum „Steirischen Elternbrief“ – Statistische Auswertung	10/2006
Privathaushalte in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050	3/2007
Familien in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050.....	4/2007
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2006 mit Trendbeobachtungen	5/2007
Vornamensstatistik 2006 – Steiermark/Österreich	5/2007
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2007	9/2007
Regionale Bevölkerungsprognosen Steiermark: Gemeindeprognose 2007, ÖROK-Bezirksprognose 2006	11/2007
Religion und Bevölkerungsentwicklung.....	1/2008
100 Jahre Steiermark: Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark von 1975 bis 2075 ...	1/2008
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2005/2006	5/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2007 mit Trendbeobachtungen	7/2008
Vornamensstatistik 2007 – Steiermark/Österreich	7/2008
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2008	8/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2008 mit Trendbeobachtungen	6/2009
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2009	7/2009
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark – Aktualisierung 2009	11/2009
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2008	5/2010
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2010, Wanderungen 2009	8/2010
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009 mit Trendbeobachtungen	9/2010
Regionale Bevölkerungsprognose Steiermark – Gemeinden und Bezirke	13/2010
Ageing – Bericht 2011 – Demografisches Altern in der Steiermark	2/2011
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2011, Wanderungen 2010	6/2011
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2010 mit Trendbeobachtungen	7/2011
Steiermark – Familienleben vereinbaren – Ergebnisse der Online-Befragung 2011	3/2012
Frauen in der Steiermark 2012	5/2012
Zeitverwendung 2008/2009: Wie verbringen die Steirerinnen und Steirer ihre Zeit?	5/2012
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2012, Wanderungen 2011	6/2012
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2011 mit Trendbeobachtungen	7/2012
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2010	10/2012
Kindsein in der Steiermark 2012	12/2012
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012 mit Trendbeobachtungen	6/2013
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2013, Wanderungen 2012	7/2013
Registerzählung 2011 – Bevölkerung, Haushalte, Familien.....	1/2014
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2014, Wanderungen 2013	7/2014
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2013 mit Trendbeobachtungen	8/2014

Bildung, Kultur

Sozio-statistische Aspekte aus dem Kindergartenwesen, 1831 bis 1988/89.....	4/1989
Kindergärten und Schüler in den steirischen Bezirken, 1981/82 - 1990/91	BEZ 1981 – 1991
Steirische Bildungsstatistik: Kindergärten, Horte, Schulen, Akademien, Hochschulen.....	jährlich
Steirische Bildungsstatistik 1994/95	5/1995
Steirische Bildungsstatistik 1995/96	4/1996

Bildung, Kultur (Fortsetzung)

Kindergärten in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Pflichtschulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96.....	2/1997
Berufsbildende höhere Schulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96.....	2/1997
Steirische Bildungsstatistik 1996/97	6/1997
Steirische Bildungsstatistik 1997/98	5/1998
Steirische Bildungsstatistik 1998/99	8/1999
Steiermark: Sozio-statistische Aspekte aus der Entwicklung des Kindergartenwesens – Aktualisierte Fassung	4/2000
Steirische Bildungsstatistik 1999/2000.....	10/2000
Steirische Bildungsstatistik 2000/2001.....	5/2001
Sportvereine 2008.....	4/2008
Steiermark: Kindertagesheimstatistik 2007/08.....	11/2008
Steiermark: Die Entwicklung des Kindergartenwesens bis 2008/09	8/2009
Vereine in der Steiermark 2009/10.....	7/2010
Steiermark – Kindertagesheimstatistik 2010/11	8/2011

Gesundheit

Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988.....	4/1988
Regionale Häufigkeiten und Konzentrationen von Todesursachen in der Steiermark 1969/73 und 1978/84	2/1990
Todesursachen in der Steiermark, 1969/73 und 1978/84 (alle Todesursachengruppen).....	TOD 1990
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84.....	BEZ 1981 – 1991
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84.....	2/1997
Todesursachen in der Steiermark 1986 - 1996	4/1998
Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988 - 1998	8/1998
Todesursachen in der Steiermark, 1979/84 und 1989/94 (alle Todesursachengruppen).....	2/2000
Körperliche Beeinträchtigungen in der Bevölkerung	12/2000
Niedergelassene Ärzteschaft in der Steiermark 2007	6/2007
Todesursachen in der Steiermark 1986, 1996 und 2006.....	1/2008
Todesursachen in der Steiermark 1998/2004	1/2009
Umweltbedingungen und Umweltverhalten in der Steiermark 2007.....	1/2010
Niedergelassene Ärzte in der Steiermark 2011.....	10/2011

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Konjunkturverlauf (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993.....	in jedem Heft
Regionale Aspekte aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1971-1986	2/1989
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1989.....	3/1990
Steueraufkommen, Steiermark bezirkweise, 1982 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Netto-Inlandsprodukt, Steiermark bezirkweise, 1981 bis 1986	BEZ 1981 - 1991
Konjunkturverlauf im 1. Halbjahr 1993	3/1993
„Vom vergangenen, laufenden und künftigen Strukturwandel: Zur Dynamik der Steirischen Wirtschaft“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gunther Tichy bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1993	1/1994
Beiträge zum nominellen Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1992, Neuberechnung.....	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1994	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1995	6/1996
Steueraufkommen, Steiermark bezirkweise, 1991 bis 1995	2/1997
Steuerkraft-Kopfquoten 1996, Land-Bezirke-Gemeinden.....	2/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1997	7/1998
„Eine ökonomische Analyse des Strukturwandels der steirischen Wirtschaft“: Endbericht von Univ.-Prof. Dr. J. Gölls, Dr. M. Hussain, Joanneum Research, Gefördert vom Jubiläumsfond der Österr. Nationalbank (Projekt NR. 6495).....	7/1998
Steuerkraft-Kopfquoten 1997, Land-Bezirke-Gemeinden.....	8/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1998	6/1999

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Fortsetzung)

Wirtschaft und Konjunktur 1999	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten, Land-Bezirke-Gemeinden 1999.....	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2000.....	9/2001
Wirtschaft und Konjunktur 2000.....	10/2001
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2001.....	5/2002
Wirtschaft und Konjunktur 2001/02.....	7/2002
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2002.....	9/2003
Wirtschaft und Konjunktur 2002/03.....	2/2004
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2003.....	5/2004
Wirtschaft und Konjunktur 2003/04.....	3/2005
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2004.....	9/2005
Wirtschaft und Konjunktur 2004/05.....	5/2006
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2005.....	11/2006
Wirtschaft und Konjunktur 2005/06.....	7/2007
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2006.....	10/2007
Wirtschaft und Konjunktur 2006/07.....	6/2008
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2007.....	9/2008
Wirtschaft und Konjunktur 2007/08.....	5/2009
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2008.....	10/2009
Wirtschaft und Konjunktur 2008/09.....	6/2010
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2009.....	11/2010
Wirtschaft und Konjunktur 2009/2010.....	5/2011
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2010.....	11/2011
Wirtschaft und Konjunktur 2010/2011.....	8/2012
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2011.....	11/2012
Wirtschaft und Konjunktur 2011/2012.....	5/2013
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2012.....	9/2013
Wirtschaft und Konjunktur 2012/2013.....	9/2014

Land- und Forstwirtschaft

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Die land- und forstwirtschaftliche Betriebsgrößenstruktur im Jahr 1980.....	2/1985
Ergebnisse aus der land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählung 1990	3/1992
Agrarstrukturerhebung am 31.10.2010.....	1/2013

Sonderpublikationen

Landtagswahlstatistik 1981	1982
Landtagswahlstatistik 1986	1987
Kleine Steiermark Datei ab 1990.....	jährlich
Landtagswahlstatistik 1991	1991
Landesstatistik im Wandel der Zeit und des Umfeldes	2/1993
100 Jahre Steirische Landesstatistik, Trends und Perspektiven.....	1994
Landtagswahl 1995, Erstauswertung.....	1995
Landtagswahlstatistik 1995, Dokumentation.....	1996
Bezirksindikatoren und Bezirksübersichten 1981 - 1995	2/1997
110 Jahre Landesstatistik Steiermark	8/2003

Tourismus

Sommerhalbjahre bis einschließlich SHJ 1986	Heft 1 / lfd Jahrgang
Winterhalbjahre bis einschließlich WHJ 1986/87	Heft 3 / lfd Jahrgang
Sommerhalbjahr 1987	4/1987
Winterhalbjahr 1987/88.....	2/1988
Sommerhalbjahr 1988	4/1988
Winterhalbjahr 1988/89.....	2/1989
Sommerhalbjahr 1989	3/1989
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1979 bis 1989.....	T 1988/89
Winterhalbjahr 1989/90 (Kurzfassung)	2/1990
Winterhalbjahr 1989/90.....	3/1990
Sommerhalbjahr 1990	4/1990
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1990	1/1991
Winterhalbjahr 1990/91 (Kurzfassung)	2/1991

Tourismus (Fortsetzung)

Winterhalbjahr 1990/91 mit Wirtschaftsindikatoren	3/1991
Sommerhalbjahr 1991 und Fremdenverkehrsjahr 1990/91	4/1991
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1991	1/1992
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Winterhalbjahr 1991/92	2/1992
Nächtigungszahlen nach Betriebsgruppen und Bezirken, WHJ 1980-1991	2/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , WHJ 1980-1991	2/1992
Sommerhalbjahr 1992 und Fremdenverkehrsjahr 1991/92	4/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , SHJ 1980-1990	4/1992
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1992	1/1993
Winterhalbjahr 1992/93	2/1993
Sommerhalbjahr 1993	1994
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1993	1/1994
Winterhalbjahr 1993/94	2/1994
Sommerhalbjahr 1994 und Fremdenverkehrsjahr 1993/94	4/1994
Statistische Analyse des Fremdenverkehrs für den Bezirk Liezen	1/1995
Tourismuswirtschaft 1994 im Bundesländervergleich	1/1995
Winterhalbjahr 1994/95	3/1995
Sommerhalbjahr 1995 und Fremdenverkehrsjahr 1994/95	6/1995
Winterhalbjahr 1995/96	3/1996
Tourismuswirtschaft 1995 im Bundesländervergleich	6/1996
Thermenbericht	6/1996
Sommerhalbjahr 1996 und Fremdenverkehrsjahr 1995/96	7/1996
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1981 bis 1995	2/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	4/1997
Winterhalbjahr 1996/97	5/1997
Sommerhalbjahr 1997 und Fremdenverkehrsjahr 1996/97	7/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	2/1998
Tourismus in alpinen Schigebieten	2/1998
Winterhalbjahr 1997/98	2/1999
Sommerhalbjahr 1998	3/1999
Winterhalbjahr 1998/99	7/1999
Sommerhalbjahr 1999 mit Gastbeitrag: Konzepte und Trends in der Tourismusstatistik auf nationaler und internationaler Ebene	3/2000
Winterhalbjahr 1999/2000	7/2000
Sommerhalbjahr 2000	1/2001
Wintertourismus 2001	6/2001
Sommertourismus 2001	9/2001
Wintertourismus 2001/2002	4/2002
Sommertourismus 2002	2/2003
Wintertourismus 2003	7/2003
Thermenbericht 2003	7/2003
Tourismusstudie Liezen	7/2003
Sommertourismus 2003	2/2004
Wintertourismus 2004	4/2004
Sommertourismus 2004	2/2005
Wintertourismus 2005	11/2005
Sommertourismus 2005	2/2006
Wintertourismus 2006	8/2006
Sommertourismus 2006	2/2007
Wintertourismus 2007	8/2007
Sommertourismus 2007	2/2008
Wintertourismus 2008	10/2008
Sommertourismus 2008	2/2009
Wintertourismus 2009	9/2009
Sommertourismus 2009	3/2010
Wintertourismus 2010	7/2010
Sommertourismus 2010	1/2011
Wintertourismus 2011	9/2011
Sommertourismus 2011	1/2012
Wintertourismus 2012	9/2012

Tourismus (Fortsetzung)

Sommertourismus 2012.....	1/2013
Wintertourismus 2013	8/2013
Sommertourismus 2013.....	2/2014
Tourismus (Zeitreihenserie)	
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1980 –1989.....	9/1999

Unfallgeschehen, Straßenverkehr

Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1989 –1999.....	10/1999
Straßenverkehrsunfälle, globale Daten (Quartalsergebnisse) bis I. Qu.1989	in jedem Heft
Alpinunfälle, 1985 und 1986	1/1987
Straßenverkehrsunfälle im Kalenderjahr 1988 nach Unfallursachen	3/1989
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1989	2/1990
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1990	2/1991
Strukturen und Dimensionen im Unfallgeschehen 1989 (Mikrozensus)	4/1991
Steiermark bezirkweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1991	BEZ 1981 -1991
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1992.....	3/1993
Verlauf des Unfallgeschehens seit dem Zweiten Weltkrieg und Kfz-Best.....	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1993.....	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1994.....	7/1995
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1995.....	8/1996
Steiermark bezirkweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, 1981 bis 1995	2/1997
Steiermark bezirkweise: Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1995	2/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1996.....	8/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1997.....	6/1998
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1998.....	11/1999
Steiermark – Motorisierung im 20. Jahrhundert	11/1999
Straßenverkehr 1999, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 1999	12/2000
Unfallgeschehen im Privatbereich, Freizeit, Sport	12/2000
Straßenverkehr 2000, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2000	6/2001
Straßenverkehr 2001, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2001	4/2002
Straßenverkehr 2002, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2002	10/2003
Straßenverkehr 2003, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2003	4/2004
Straßenverkehr 2004, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2004	11/2005
Straßenverkehr 2005, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2005	8/2006
Straßenverkehr 2006, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2006	8/2007
Straßenverkehr 2007, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2007	4/2008
Straßenverkehr 2008, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2008	4/2009
Straßenverkehr 2009, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2009	4/2010
Straßenverkehr 2010, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2010	4/2011
Straßenverkehr 2011, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2011	4/2012
Straßenverkehr 2012 und 2013, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2012 und 2013.....	6/2014

Wahlen

bis 1999 siehe unter Sonderpublikationen	
Landtagswahl 2000, Erstauswertung	8/2000
Landtagswahl 2000, Dokumentation	11/2000
Landtagswahl 2005, Erstauswertung	7/2005
Landtagswahl 2005, Dokumentation	10/2005
Landtagswahl 2010, Erstauswertung	10/2010
Landtagswahl 2010, Dokumentation	12/2010

Wohnbau

Wohnbaustatistik 1989	3/1990
Wohnbaustatistik 1990 mit vorläufigen Ergebnissen der Häuser- u. Wohnungszählung 1991.....	3/1991
Häuser- u. Wohnungszählung 1991, Hauptergebnisse	3/1992
Wohnbaustatistik 1991 mit Bezirksergebnissen	3/1992

Wohnbau (Fortsetzung)

Wohnbau, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Wohnbaustatistik 1992 mit Bezirksergebnissen	3/1993
Häuser- und Wohnungszählung 1991, Steiermark	1994
Wohnbaustatistik 1993 mit Bezirksergebnissen	5/1994
Wohnbaustatistik 1994	7/1995
Wohnbaustatistik 1995	8/1996
Wohnbau, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1995	2/1997
Wohnbaustatistik 1996	8/1997
Wohnbaustatistik 1997	6/1998
Wohnbaustatistik 1998	6/1999
Wohnbaustatistik 1999	13/2000
Wohnbaustatistik 2000	10/2001
Wohnbaustatistik 2001	7/2002
Wohnbaustatistik 2002	10/2003